

Jahresbericht UmweltBank AG



2013

Geschäftsbericht
Offenlegungsbericht
Umweltbericht
Sozialbericht

Geschäftsbericht

UmweltBank-Aktie	4
Hauptversammlung 2013	5
Bericht des Vorstands	6
Bilanz zum 31. Dezember 2013	12
Gewinn- und Verlustrechnung	14
Kapitalflussrechnung	16
Eigenkapitalspiegel	17
Anhang	18
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	27
Bericht des Aufsichtsrates	28

Offenlegungsbericht

Risikomanagement	30
Angemessenheit der Eigenmittel	33
Eigenmittelstruktur	33
Adressenausfallrisiken	34
Kreditrisikominderungstechniken	38
Marktrisiken	40
Zinsänderungsrisiken	40
Operationelles Risiko	40

Umweltbericht

Ökologische Kriterien	42
Geförderte Kreditprojekte	43
Kreditprojekte	44
Umweltgarantie	48
Bewertung der Liquiditätsreserve	49
Ökologische Vermögensberatung	50
Umweltfördereffekt	52
Bericht des Umweltrats	58
Umweltrat und Umweltbeirat	60

Mitarbeiter- und Sozialbericht

Mitarbeiterphilosophie	62
Leistungen für die Mitarbeiter	64
Berufliche Entwicklung und Unternehmenskultur	66
Transparente Kommunikation	67
Gesellschaftliche Verantwortung	68
Gesellschaft und Engagement	69
Neukundenprojekte	70

Liebe Aktionärin, lieber Aktionär, Liebe Kundin, lieber Kunde,

das Geschäftsjahr 2013 war für die UmweltBank wiederum höchst erfolgreich: nahezu alle Umwelt- und Geschäftszahlen erreichten neue Bestwerte.

Diesen Erfolg haben wir insbesondere Ihnen, unseren Aktionären und Kunden sowie den Mitarbeitern zu verdanken. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und Ihre Treue, gerade auch in Zeiten turbulenter Finanzmärkte.

Die Aufgabe unserer Bank ist die Förderung von sinnvollen Umweltprojekten: wir reichen die Einlagen unserer Kunden in Form von Krediten an Bauherrn und Öko-Unternehmer aus. Von spekulativen Wertpapier- oder Derivategeschäften lassen wir die Finger.

Als einzige Bank Deutschlands haben wir unsere ökologische Ausrichtung in der Satzung verankert. Im Unterschied zu anderen Banken garantieren wir unseren Kunden, dass die UmweltBank nur speziell geprüfte ökologische Geldanlagen anbietet.

Durch die Veröffentlichung unseres Kreditportfolios kann jeder Kunde nachvollziehen, was mit seinem Geld passiert und vor allem, wo es sich befindet.

Heute – nach 17 Jahren Geschäftstätigkeit – vertrauen uns bereits mehr als 114.400 Kunden. Unsere Bilanzsumme liegt bei über 2,5 Milliarden Euro, und die Bank wächst stetig weiter.



Horst P. Popp

Dies beweist, dass unsere Strategie stimmt: Umweltschutz ist rentabel, wenn man Projekte richtig anpackt.

Im Jahr 2013 konnten wir wieder viele Kredite für Ökohäuser, Wind-, Solar- und Wasserkraftanlagen sowie andere regenerative Energieprojekte zusagen. Insgesamt hat die UmweltBank über 15.000 Umweltprojekte in ganz Deutschland finanziert.

Durch die Geschäftstätigkeit der UmweltBank wurden allein 2013 über 2,6 Mio. Tonnen an CO₂ eingespart.

Seit Aufnahme unserer Geschäftstätigkeit praktizieren wir eine integrierte Berichterstattung, denn unsere „grünen Zahlen“ sind uns genauso wichtig wie unsere „schwarzen Zahlen“.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die erfolgreiche ökonomische und ökologische Entwicklung. Er ist in drei Teile gegliedert: Geschäfts-



Jürgen Koppmann

bericht (mit Offenlegungsbericht), Umweltbericht und Sozialbericht.

Doch lesen Sie auf den folgenden Seiten selbst, wie sich Bilanz, Umweltkennzahlen und Mitarbeiterleistungen im Jahr 2013 entwickelt haben.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Horst P. Popp
Vorstandsvorsitzender,
Gründer und Initiator der
UmweltBank AG, Nürnberg

Jürgen Koppmann
Vorstand der UmweltBank AG,
Nürnberg

Die UmweltBank-Aktie im Überblick

Deutschlands grüne Bankaktie

Die Aktie der UmweltBank AG ist die einzige grüne Bankaktie Deutschlands. Sie startete den Handel am 25. Juni 2001 im „Open Market“ der Frankfurter Börse. Inzwischen ist die Börse München Heimatbörse und Haupthandelsplatz der UmweltBank-Aktie. Das gezeichnete Kapital beträgt 14.399.424 Euro und ist in 5.538.240 Inhaberstücken eingeteilt.

Die Struktur der Aktionäre

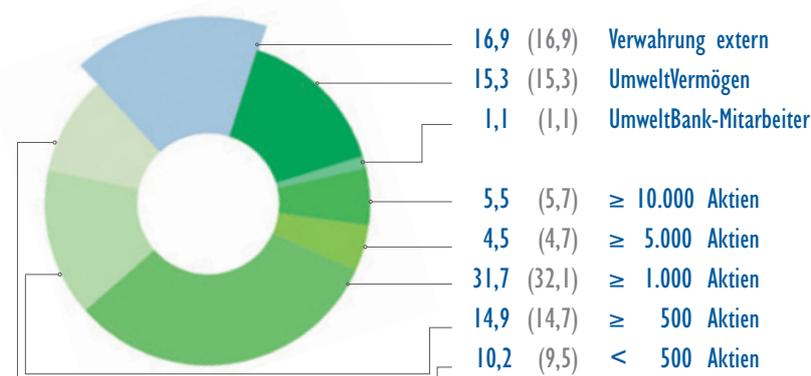
Die Aktien befinden sich zu 84 Prozent überwiegend im Streubesitz von Kunden und Mitarbeitern der UmweltBank. Mit einem Beteiligungsmodell fördert die UmweltBank die Vermögensbildung der Mitarbeiter und stärkt so die Verbundenheit mit dem Arbeitgeber. Per 31. Dezember 2013 hielten alle Mitarbeiter zusammen 62.283 Aktien. Die Gesamtzahl der Aktionäre beläuft sich auf rund 8.300. Größter Anteilseigner ist die UmweltVermögen Beteiligungs AG mit Sitz in Nürnberg und 849.157 Aktien (15,3 % des Grundkapitals). Ohne Berücksichtigung der UmweltVermögen hält somit jeder Aktionär durchschnittlich 565 Aktien. Von insgesamt 5.538.240 Aktien wurden zum 31. Dezember 2013 von 5.387 Anteilseignern 4.601.598 Aktien (83,1 %) bei der UmweltBank verwahrt.

Mehrfach ausgezeichnet

Wegen ihrer erfolgreichen Geschäftspolitik wurde die UmweltBank mehrfach ausgezeichnet, so z.B. 2013 mit dem Deutschen CSR-Preis für CO₂-Vermeidung als Beitrag zum Klimaschutz. Bereits 2002 erhielt sie beim

Aktionärsstruktur

Verteilung in Prozent, zum 31.12.2013 (31.12.2012)



Nachhaltigkeitsrating der Zürcher Kantonalbank die Bestnote AAA. Im Jahr 2005 schaffte die UmweltBank den Sprung in die TOP 20 der weltweit besten Nachhaltigkeitsaktien. Diese Auszeichnung erhalten Unternehmen, die wirtschaftlich solide, erfolgreich und darüber hinaus Vorreiter im Bereich sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit sind. Zum 1. Januar 2006 folgte die Aufnahme in den Nachhaltigkeitsindex nx-25. Der Index enthält 25 nach ethisch-ökologischen Kriterien ausgewählte Aktien verschiedener Branchen und Länder.

Zum 16. September 2011 wurde die Aktie der UmweltBank in den Global Challenges Index (GCX) der Börsen Hamburg und Hannover aufgenommen. Der Index enthält 50 internationale Unternehmen, die durch ihre Produkt- und Dienstleistungspalette eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Berichterstattung

Die Aktie der UmweltBank war im Verlauf des Jahres 2013 mehrfach

Thema in den Medien. So wurden Kaufempfehlungen von dem grünen Börsenbrief ÖKO-INVEST, der die Aktie als „Einsteigeraktie“ bei nachhaltigen Investments empfiehlt sowie dem Börsenmagazin „Der Aktionär“ ausgesprochen.

Anfang 2014 erneuerte ÖKO-INVEST seine Kaufempfehlung mit einem Kursziel von vorerst 52 Euro.

Kursentwicklung 2013

Zu Jahresbeginn lag der Kurs der UmweltBank-Aktie bei 30,50 Euro. Am 2. Dezember 2013 erreichte die Aktie mit einem Schlusskurs von 39,09 Euro ihren Jahreshöchststand. Zum Jahresende 2013 lag der Kurs bei 38,99 Euro und die Marktkapitalisierung damit bei rund 216 Mio. Euro.

Ende Juni beschloss die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,10 Euro je Aktie. Für das Geschäftsjahr 2013 ist eine Dividende in Höhe von 1,20 Euro geplant.

Hauptversammlung 2013

Besucher auf Vorjahresniveau

Die Hauptversammlung der UmweltBank fand am 21.06.2013 wieder im Aufseß-Saal des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg statt. Die Anmeldungen zur Hauptversammlung waren im Jahr 2013 mit 450 Aktionären und Besuchern wieder annähernd so hoch wie im Vorjahr. Dies zeigt, dass das Interesse an der UmweltBank ungebrochen ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Günther Hofmann, eröffnete die Versammlung um 14.15 Uhr. Den anwesenden Aktionären und Besuchern präsentierte der Vorstand Horst P. Popp zunächst einen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Dabei hob er das ausgewogene Bankgeschäft mit einem gleichgewichtigen Wachstum von Anlage- und Kreditvolumen hervor.

Vorstand Jürgen Koppmann berichtete anschließend über das Kreditgeschäft der UmweltBank. Anhand von vier konkreten Finanzierungsbeispielen aus den Bereichen Solarenergie, ökologische Landwirtschaft, Windkraft sowie ökologisches und soziales Bauen stellte er die große Bandbreite der geförderten Umweltprojekte dar.

Mit Verweis auf den großen Anteil von Solarfinanzierungen am Kreditportfolio ging er auf den Einfluss der aktuellen Kürzung der Einspeisevergütung für Photovoltaik ein. Es wurden weniger kleine Solaranlagen, aber dafür mehr Windkraftprojekte und gemeinschaftliche Wohnprojekte finanziert. Eine Drosselung des Tempos bei der Solarförderung gäbe der UmweltBank



jedoch die Möglichkeit, sich z. B. stärker in der Bio-Landwirtschaft zu engagieren. Hierfür haben die Kapazitäten bisher meist nicht ausgereicht.

Eigenkapitalbasis gestärkt

Bei der folgenden Erläuterung des Passivgeschäfts der Bank wies Herr Koppmann auf die im Hinblick auf die Basel-III-Anforderungen gestärkte Eigenkapitalbasis hin. Am Ende der Präsentation betonte er, dass neben dem Ergebnis pro Aktie in Höhe von 3,85 Euro auch das ökologische Ergebnis der Aktie wichtig sei.

Herr Popp erläuterte daraufhin die CO₂-Bilanz der UmweltBank. 2012 erzielte die grüne Förderbank durch die von ihr finanzierten Projekte eine CO₂-Ersparnis von 2,3 Mio. Tonnen. Damit beträgt die ökologische Dividende 407 kg CO₂ pro Aktie.

Bericht des Umweltrats

Der Vorsitzende des Umweltrats, Klaus Kiefer, ging im Folgenden auf die vier Umweltrat-Sitzungen des vergangenen

Jahres ein. Erstmals wurden neben den Vorstandsmitgliedern auch die Führungskräfte der UmweltBank in die gemeinsamen Diskussionen mit dem Umweltrat und dem Aufsichtsrat zu wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten der Unternehmensstrategie eingebunden. Zusammenfassend bestätigte der Umweltrat, dass die Kreditvergabe- und Förderpraxis im Jahr 2012 den in der Satzung verankerten Grundsätzen entsprach.

Im Anschluss daran nutzten die Aktionäre die Gelegenheit, ihre Fragen zum Geschäftsbericht an den Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen.

Klare Abstimmungsergebnisse

Nach Abschluss der Aussprache erfolgten die Abstimmungen zur Tagesordnung, die mit Mehrheiten zwischen 93,66 Prozent und 99,37 Prozent gefasst wurden. Neben der Wiederwahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013, wurde für das Geschäftsjahr 2012 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,10 Euro je Aktie beschlossen.

Lagebericht der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2013

Deutschlands grüne Bank

Aufgabe der UmweltBank ist die Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten in ganz Deutschland. Diese Aufgabe ist in der Satzung wie folgt verankert: Die UmweltBank setzt sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere für klares Wasser, reine Luft und eine gesunde Umwelt ein. Die UmweltBank verwirklicht Ideen, die allen zugute kommen. Sie unterstützt die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft und fördert integrative und vorbeugende Maßnahmen des Umweltschutzes.

Die UmweltBank verbindet erfolgreiches und professionelles Bankmanagement mit ökologischer und sozialer Verantwortung. Auf diese Weise setzt sie sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Zukunft unserer Kinder ein. Die Herausforderungen unserer Zeit erfordern Konzepte, die Ökonomie und Ökologie wirkungsvoll miteinander verbinden.

Die UmweltBank bietet ökologische Finanzierungen, grüne Geld- und Kapitalanlagen sowie ökologisch orientierte Versicherungen und Altersvorsorgeprodukte und berät ihre Kunden umfassend dazu. Durch ihre tägliche Arbeit fördert die UmweltBank den Ausbau regenerativer Energien und bringt nachhaltiges Wirtschaften voran.

Das Ziel der UmweltBank ist es, durch die Geschäftstätigkeit in jeder Hinsicht zum Schutz der Umwelt beizutragen. Ökologie ist für die grüne Bank dabei kein kurzfristiger Trend. Denn nur durch nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln kann eine intakte Umwelt auch für die nachkommenden Generationen erhalten

werden. Die UmweltBank ist bisher die einzige Bank, die den Umweltschutz als Unternehmensgegenstand bereits in ihrer Satzung verankert hat.

Produktökologie im Mittelpunkt: Aufgrund ihrer besonderen Unternehmenspolitik misst die UmweltBank den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit nicht nur an wirtschaftlichen, sondern auch an ökologischen Zahlen. Sie bietet ausschließlich Geldanlagen an, die unter nachhaltigen Gesichtspunkten gewissenhaft geprüft wurden und sie finanziert ausschließlich Projekte, die nach ebensolchen Kriterien ausgewählt wurden.

Umweltschutz garantiert: Die UmweltBank bietet ein in der deutschen Bankenlandschaft bislang einmaliges Versprechen: Die Umweltgarantie. Die grüne Bank garantiert jedem Anleger, dass mit seinem Geld ausschließlich Umweltprojekte finanziert werden. Das sind z.B. Vorhaben im Bereich ökologisches Bauen und Sanieren, Windkraft-, Wasserkraft-, Sonnenenergie- und Biomasseprojekte, bis hin zur ökologischen Landwirtschaft.

Dabei gilt höchste Transparenz. Denn in welche ökologischen und nachhaltigen Projekte die Kundeneinlagen fließen, können die Anleger dem regelmäßig veröffentlichten Kreditportfolio der Bank entnehmen.

Kontrollorgan: Die Einhaltung der Umweltgarantie wird regelmäßig durch ein unabhängiges Gremium kontrolliert – den Umweltrat. Bei der Kreditvergabe beachtet die UmweltBank klare ethisch-ökologische Vorgaben, die gemeinsam mit dem Umweltrat erarbeitet wurden. So gelten strenge Ausschlusskriterien. Pro-

jekte aus den Bereichen fossile Energie, Militärgüter, umweltschädliche Produkte und Technologien, Gentechnik in der Landwirtschaft sowie sozial unverträgliche Projekte wie Ausbeutung und unfaire Geschäftspraktiken (z.B. Korruption und Menschenrechtsverletzungen) werden keinesfalls unterstützt. Die Bank orientiert sich bei der Auswahl der Kreditprojekte in erster Linie an Positivkriterien wie z.B. regenerative Stromerzeugung, umweltfreundliches Bauen, ökologische Land- und Forstwirtschaft oder nachhaltige Wirtschaftsweisen.

Ökologische Sparprodukte: Als Förderbank im Umweltbereich bietet die UmweltBank ökologische Geldanlagen mit guter Rendite an. Zu den bankeigenen Sparprodukten gehören das täglich verfügbare UmweltPluskonto, Sparbücher, Sparbriefe einschließlich dem einjährigen Umweltzertifikat und UmweltSparverträge mit einer Laufzeit bis zu 25 Jahren. Die Anleger müssen bei einer Geldanlage für die Umwelt nicht auf Zinsen verzichten. Sie profitieren in zweifacher Hinsicht: Zum einen in Form von attraktiven Zinsen, zum anderen durch den Einsatz für die Umwelt.

Ökologische Vermögensberatung: Die UmweltBank bietet alle Anlageprodukte, die zu einem gut strukturierten Portfolio gehören. Neben der eigenen Aktie sind dies Genußscheine, Projektanleihen, Umweltaktien, nachhaltige Aktien- und Rentenfonds sowie ökologisch orientierte Altersvorsorgeangebote und Versicherungen. Dabei werden alle angebotenen Produkte einer intensiven ökonomischen und ökologischen Prüfung unterzogen, damit alle Kunden die Sicherheit haben, sich tatsächlich für ein ökologisches Produkt zu entscheiden.

19.563 km geradelt

Für jeden geradelten oder zu Fuß zurückgelegten Kilometer Arbeitsweg der Mitarbeiter spendete die UmweltBank einen Euro an ein Umwelt- oder Sozialprojekt.

Wirtschaft erholt sich

Mehr als fünf Jahre lang beherrschte der Begriff „Krise“ die Wirtschaftsnachrichten. Aus einer Immobilienmarktkrise in Amerika entwickelte sich eine Bankenkrise, die sich ihrerseits zur Wirtschafts-, Staatsschulden- und Eurokrise auswuchs.

Das Jahr 2013 endete nun erstmals wieder mit deutlich positiveren Ausblicken für die europäischen Volkswirtschaften. Auch wenn die Arbeitslosenquoten und die Staatsverschuldung in vielen Ländern nach wie vor hoch sind, herrscht doch mittlerweile wieder etwas Optimismus. Die Renditen von Anleihen aus Italien, Spanien, Portugal, Irland und auch Griechenland sanken deutlich. Das Zinsniveau in Deutschland ist weiterhin auf einem historisch niedrigen Stand.

Die Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland zeigte sich auch 2013 recht robust. Hierzu trugen sowohl der Inlandsverbrauch als auch die starke Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland bei; unterstützt wurde die Entwicklung durch weiterhin niedrige Zinsen der Europäischen Zentralbank.

Energiewende bleibt eine Herausforderung

In Folge des Reaktorunfalls im japanischen Fukushima beschloss der Deutsche Bundestag im Jahr 2011 den Ausstieg aus der Kernenergie. Der übereinstimmende politische Wille fast aller Parteien war es, die Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger neu auszurichten. Allerdings bleibt die konkrete Umsetzung umstritten.

Das Förderinstrumentarium des Gesetzes über den Vorrang Erneuerbarer Energien

(EEG) erwies sich als so effektiv, dass der Zubau neuer Wind- und Solarkraftanlagen rascher vonstatten ging als erwartet. Um die überwiegend von privaten Haushalten zu tragenden Mehrkosten aus der EEG-Förderung zu begrenzen, wurde nun Anfang 2014 im Regierungskabinett beschlossen, den Zubau zu begrenzen und das EEG zu novellieren. Die konkrete Ausgestaltung bleibt abzuwarten.

Trotz – oder gerade wegen – der anstehenden Änderungen am EEG war auch 2013 die Nachfrage nach den UmweltBank-Förderkrediten für regenerative Energieprojekte sehr hoch.

Eine Besonderheit ist im Bereich Photovoltaikanlagen zu erwähnen: deren Kosten pro installiertem Kilowatt sanken in den letzten Jahren stark ab. Anlagen auf privaten Hausdächern sind schon für unter 10 TEUR zu erwerben, ein Betrag, für den sich eine Kreditaufnahme oft nicht mehr lohnt. Daher nahm in diesem Bereich die Anzahl der von der UmweltBank geförderten Projekte ab. Starkes Wachstum verzeichneten dagegen die Windkraft-Finanzierungen.

Ökologische Wohnimmobilien begehrt

Begehrt waren auch 2013 wieder hochwertige ökologische Wohnimmobilien. Kaufpreise und Mieten zogen insbesondere in den Großstädten weiter an.

In der Finanzierung und Förderung von Wohnprojekten hat die UmweltBank die thematischen Schwerpunkte Baugruppen/ Baugemeinschaften und Wohnbaugenossenschaften im Fokus. Zahlreiche Bauherren konnten sich so den Traum vom ökologischen und bezahlbaren Wohnraum erfüllen.

Bilanzsumme wächst um 8 %

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die UmweltBank mit ihrer nachhaltigen und soliden Geschäftspolitik weiter erfolgreich und gesund wachsen. Die Anzahl der Kunden kletterte von 111.385 um 2,7 % auf 114.408.

Das Geschäftsvolumen der UmweltBank, d.h. die Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wie unwiderrufliche Kreditzusagen, belief sich Ende 2013 auf 2.737,4 Mio. Euro, eine Zunahme von 6,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme selbst stieg um 7,7 % auf 2.512,8 Mio. Euro.

Die Anzahl der für die UmweltBank tätigen Mitarbeiter/innen einschließlich Vorstand, Mitarbeiter der hauseigenen Werbeagentur Umweltkontakt GmbH und Studenten in Teilzeit betrug 143 Personen (Vorjahr: 140). Umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche sank die Mitarbeiterleistung leicht um 1,2 % auf 104,1 Personen. Bemerkenswert ist die Ausbildungsquote, die im Gesamtjahr dreizehn Trainees umfasste. Auch der laufenden Fort- und Weiterbildung kommt ein hoher Stellenwert zu.

Während die Mitarbeiter in den Sommermonaten bei der Aktion „Banker on Bike“ 19.563 km in die Pedale getreten sind, hat die UmweltBank für jeden neuen Kunden fünf Euro zur Pflanzung und Aufzucht von 20 Mangroven-Setzlingen auf der Insel Samal gespendet. Dieses Projekt zur Wiederaufforstung des Mangrovenürtels im Golf von Davao / Philippinen der Umweltschutzorganisation „Rettet den Regenwald e.V.“ unterstützt nicht nur

10 % Eigenkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote für 2013 liegt bei rund 10 % und damit über der Mindestanforderung von 8 %.

die lokale Bevölkerung bei der Sicherung ihres Lebensunterhalts, sondern hilft auch bei der Erhaltung des Lebensraums für eine Vielzahl von Vögeln und Meeresbewohnern.

Über 15.000 Umweltprojekte gefördert

Satzungsgemäß finanziert die grüne Förderbank ausschließlich Umweltprojekte in ganz Deutschland. Ende 2013 beläuft sich die Gesamtzahl der geförderten ökologischen Projekte auf 15.171.

Die Summe der von Kunden in Anspruch genommenen Kredite legte um 14,4 % auf 1.830,8 Mio. Euro zu. Das gesamte Kundenkreditvolumen einschließlich offener Zusagen von 193,8 Mio. Euro erreichte mit 2.024,6 Mio. Euro einen neuen Höchststand.

Bei der Branchenverteilung des Kreditportfolios lagen im Jahr 2013 erneut die Solarkredite mit 43,3 % (Vorjahr: 46,0 %) an erster Stelle, gefolgt von den ökologischen und sozialen Baufinanzierungen mit 30,6 % (Vorjahr: 31,1 %). Auf Wind- und Wasserkraftprojekte entfielen 21,4 % (Vorjahr: 17,0 %). Das restliche Kreditvolumen von 4,7 % (Vorjahr: 5,9 %) verteilt sich auf Biogas- und Biomasseprojekte, ökologische Landwirtschaft, Naturkosthandel, Energieeinsparung und Contracting.

Sowohl die ökologische Bonität als auch die ökonomische Güte der Kreditnehmer werden mit Hilfe erprobter Ratingverfahren ermittelt. Auf der Basis eines Schulnotensystems von eins bis sechs ergibt sich mit der Durchschnittsnote 2,03 eine gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderte ökonomische Bonität des gesamten Kundenkreditbestands.

Über den Kreditbestand hinaus ist die UmweltBank an einigen Wind- und Solarparks, geschlossenen ökologischen Immobilienfonds und anderen im Umweltschutz tätigen Unternehmen mit einem Buchwert von insgesamt 11,8 Mio. Euro beteiligt.

Die CO₂-Ersparnis aus allen geförderten und finanzierten Kreditprojekten zusammen beträgt über 2 Mio. Tonnen jährlich. Eine ausführliche Darstellung findet sich hierzu im Umweltbericht der Bank.

Jederzeitige Zahlungsbereitschaft

Für das Liquiditätsmanagement unterhält die UmweltBank Guthaben bei der deutschen Bundesbank (164,6 Mio. Euro), bei genossenschaftlichen oder öffentlich-rechtlichen Zentralbanken (120,6 Mio. Euro) sowie insbesondere Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken (321,5 Mio. Euro). Die Liquiditätsreserven der UmweltBank werden einem ökologischen Rating durch drei externe Agenturen unterzogen und vom Umweltrat kontrolliert.

Die vollumfängliche Zahlungsbereitschaft der UmweltBank war aufgrund einer guten Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2013 jederzeit gegeben. Der aufsichtsrechtliche Liquiditätsgrundsatz wurde stets weit übertroffen.

Gesetzliche Eigenkapitalquote rund 10 %

Erfreulich ist, dass das Eigenkapital der UmweltBank die derzeitigen gesetzlichen Anforderungen deutlich übertrifft. Bis zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013 waren die Eigenkapitalanforderungen nach den Regelungen der Solvabili-

tätsverordnung („Basel II“) zu ermitteln. Gemäß diesen Regelungen stieg das aufsichtsrechtliche Eigenkapital von 153,8 Mio. Euro Anfang des Jahres 2013 auf 175,2 Mio. Euro nach Feststellung des Jahresabschlusses. Die Kernkapitalquote liegt damit bei 7,3 % (gesetzliche Mindestanforderung derzeit 4,0 %), die Gesamtkapitalquote bei 10,0 % (Mindestanforderung derzeit 8,0 %).

Auch die ab 1. Januar 2014 gültigen Anforderungen nach der EU-Verordnung Nr. 575/2013 („Capital Requirements Regulation“, auch „Basel III“ genannt) werden von der UmweltBank übertroffen. Die Veränderungen gegenüber Basel II sind für die UmweltBank gering, da es im Wesentlichen zwei Effekte gibt, die sich gegenseitig größtenteils neutralisieren. Zum einen ergeben sich geringere Eigenkapitalanforderungen bei Forderungen an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs), andererseits können Teile des Genussrechtskapitals sukzessive nicht mehr als haftendes Eigenkapital angerechnet werden.

Die neuen Vorschriften sehen bis zum 1. Januar 2019 eine schrittweise weitere Erhöhung des geforderten Eigenkapitals auf mindestens 10,5 % vor. Die UmweltBank kann diesen Anforderungen grundsätzlich auf mehreren Wegen entsprechen: höhere Gewinnthesaurierung, weniger Neukreditgeschäft, Durchführung einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital oder Emission von Kapitalinstrumenten, die zum zusätzlichen Kernkapital oder dem Ergänzungskapital zählen. Die angestellten Planrechnungen zeigen, dass die Bank bei Fortschreibung des Wachstumstrends der Vergangenheit die „Basel III“-Regelungen auch ohne Kapitalzuführung von außen erfüllen kann.

112 % Umweltgarantiedeckungsgrad

Die von der UmweltBank ausgesprochene Umweltgarantie wurde wiederum eingehalten bzw. sogar übertroffen.

Neben dem Eigenkapital und UmweltSparbriefen dienen öffentliche Fördermittel für Umweltprojekte als langfristige Refinanzierungsquelle. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen leicht von 606,8 Mio. Euro auf 597,8 Mio. Euro ab. Der weitaus größte Anteil entfällt hierbei auf die KfW-Förderbank, an die zur Sicherheit sowohl die refinanzierten Endkreditnehmerforderungen abgetreten sind als auch weitere Wertpapiere im Nominalwert von 75,6 Mio. Euro. Die Refinanzierungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 38,3 % auf 33,2 % gefallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und damit die Kundeneinlagen haben sich von 1.554,9 Mio. Euro um 10,6 % auf 1.720,4 Mio. Euro erhöht. Bei den Kunden begehrt war das attraktiv verzinstes Tagesgeldkonto UmweltPlus. Alle täglich fälligen Einlagen belaufen sich auf 970,3 Mio. Euro und machen 56,4 % der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. An zweiter Stelle folgen die Spareinlagen mit 606,5 Mio. Euro bzw. einem Anteil von 35,3 %, an dritter Position stehen die UmweltSparbriefe einschließlich des einjährigen Umweltzertifikats mit 143,5 Mio. Euro oder 8,3 %.

Setzt man die Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen, so ergibt sich eine Deckung von 112,3 % gegenüber 109,2 % im Vorjahr (Umweltgarantiedeckungsgrad). Die von der UmweltBank ausgesprochene Umweltgarantie, mit dem Geld der Anleger ausschließlich Umweltprojekte zu finanzieren, wurde somit wiederum eingehalten bzw. sogar übertroffen.

Zusätzlich zu diesen bilanzwirksamen Einlagen investierten Anlagekunden

im Jahr 2013 bei der UmweltBank weitere 41,5 Mio. Euro in ökologische Aktien, Umweltfonds, ökologische Genussrechte und umweltorientierte Altersvorsorgeprodukte. Gefragt war im Jahr 2013 neben zwei Projektgenussrechten die UmweltBank-Aktie. Ihr Kurs lag am 31. Dezember 2013 bei 38,99 Euro gegenüber 30,50 Euro am 31. Dezember 2012. Zusammen mit der Dividende von 1,10 Euro pro Aktie ergab sich ein Wertzuwachs von 31,4 % im Jahr 2013.

Grüne Gewinne / erfolgreiches Wirtschaften

Zum guten Jahresergebnis 2013 trug wiederum wesentlich die gute Durchschnittszinsmarge von 1,97 % (Vorjahr: 1,77 %) bei. Dies führte zu einer Erhöhung des Zinsüberschusses von 37.842 TEUR um 18,9 % auf 44.997 TEUR. Der Zuwachs ist etwa je zu Hälfte auf das Wachstum der Bilanzsumme (Kredite und Einlagen) und auf die gesunkenen Zinsaufwendungen im Bereich der variabel verzinslichen Kundeneinlagen zurückzuführen. Die Fristentransformation zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz veränderte sich von 1,18 Jahren zu Jahresbeginn auf 1,44 Jahre zum Jahresende. Zins- und Finanzergebnis zusammen beliefen sich auf 47.441 TEUR gegenüber 38.094 TEUR im Vorjahr.

Aufgrund der umsichtigen Kreditvergabepraxis war wiederum nur eine moderate Risikovorsorge für Kundenkredite erforderlich, die 878 TEUR (Vorjahr: 2.318 TEUR) ausmachte. Der Risikovorsorgebestand beläuft sich auf 7.723 TEUR oder 0,43 % des ausgereichten Kundenkreditvolumens.

Der Provisionsüberschuss, der Gebühren aus der Vermögensberatung (Wertpapier- und Versicherungsgeschäft) sowie aus dem Kreditgeschäft beinhaltet, sank leicht von 5.294 TEUR um 4,5 % auf 5.058 TEUR.

Das Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern stieg von 41.424 TEUR im Vorjahr auf 51.696 TEUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 24,8 %.

Die Verwaltungsaufwendungen in Summe blieben mit 11.617 TEUR (Vj 11.791 TEUR) nahezu unverändert. Während der Personalaufwand mit 5.631 TEUR (Vorjahr: 5.408 TEUR) um 4,1 % zunahm, gingen die anderen Verwaltungsaufwendungen um 5,9 % zurück.

Saldiert man Erträge und Aufwendungen, so verbleibt ein Bruttoergebnis von 40.079 TEUR gegenüber 29.633 TEUR im Vorjahr. Um für das anstehende Wachstum weiteres Eigenkapital vorzuhalten, hat sich der Vorstand entschlossen 14.550 TEUR in den sogenannten Fonds für allgemeine Bankrisiken einzustellen. Berücksichtigt man den Steueraufwand in Höhe von 12.082 TEUR für Körperschaft- und Gewerbesteuer, ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 13.447 TEUR (Vorjahr: 12.044 TEUR). Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 6.425 TEUR verbleibt ein Bilanzgewinn von 7.022 TEUR.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Über 15.000 geförderte Umweltprojekte

Die UmweltBank förderte im letzten Jahr 15.171 Umweltprojekte mit einem Gesamtvolumen von 2,13 Mrd. Euro.

Professionelles Bankmanagement

Ziel der UmweltBank als ökologisch und ökonomisch handelndes Unternehmen ist es, nur solche Entscheidungen zu treffen, die im Verhältnis Chance zu Risiko ein positives Profil ergeben. Neben diesem Grundsatz besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, mithilfe dessen alle relevanten Bereiche laufend überwacht werden.

Die eingesetzten Instrumente werden fortlaufend verfeinert, so dass ein frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen und entsprechendes Gegensteuern möglich ist. Dazu gehören das interne Kontrollsystem mit interner Revision und Einbindung des Vorstands. Aufgrund der flachen Hierarchie übt der Vorstand teilweise selbst Kontrollfunktionen aus und ist sehr nah in die Geschäftsaktivitäten der zugeordneten Abteilungen eingebunden.

Das Adressenausfallrisiko im Kreditbereich wird bereits dadurch begrenzt, dass nur die im Rahmen einer vom Gesamtvorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgelegten Kreditrisikostategie genannten Kreditarten zulässig sind und für diese wiederum klare Beurteilungskriterien definiert sind. Ziel ist es dabei immer, Ausfallrisiken zu vermeiden. In den Kreditentscheidungsprozess sind, je nach Kreditgröße und Risikorelevanz, entsprechend erfahrene Kompetenzträger, häufig auch die Vorstandsmitglieder, eingebunden. Zudem wird seit Gründung der UmweltBank jeder Kredit bewertet und mit einer ökonomischen und ökologischen Bonitätsnote versehen (sog. „Rating“). Das ökologische Bonitätsraster umfasst fünf Noten von sehr fördernd (eins), fördernd (zwei),

noch fördernd (drei), neutral (vier) und umweltschädlich (fünf). Kontrollinstanz ist der Umweltrat.

Das ökonomische Ratingsystem besteht aus sechs Bonitätsstufen für Kreditengagements, orientiert an den Standards der staatlichen KfW, und drei weiteren Bonitätsklassen für Mezzanine- und Eigenkapital bzw. Beteiligungen und Aktien. Das zur Einstufung in die einzelnen Bonitätsklassen verwendete Instrumentarium wurde im Laufe des Jahres 2013 optimiert und auf eine für alle Kreditarten einheitliche Grundsystematik umgestellt. So gehen mit je einem Drittelgewicht die persönliche Bonität (Ruf und Geschäftsgewahren), die Einkommensverhältnisse und die Vermögensverhältnisse eines Kunden in die Bewertung ein.

Die Risiken bezüglich des Wachstums im Kreditgeschäft liegen weiterhin überwiegend in der Veränderung gesetzlicher Rahmenbedingungen, insbesondere beim EEG. Dem Risiko einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die UmweltBank aufgrund Ihrer Spezialisierung auf ökologische Immobilien und Projektfinanzierungen im Bereich der Erneuerbaren Energien in wesentlich geringerem Maße ausgesetzt als andere Banken. Die Streuung der Kreditrisiken auf verschiedene Kreditbereiche, verschiedene Regionen, auf verschiedenste Kreditnehmer mit unterschiedlichsten Beträgen und die Fokussierung auf die persönliche Bonität der Kreditnehmer, führt zu geringen Ausfallraten.

Auch für die Liquiditätsreserven und Wertpapieranlagen der Bank gelten Vorsichtsprinzipien. Hier wurden ebenfalls Grundbedingungen mit dem Ziel der Risikominimierung festgelegt. Das Risi-

komanagement für diesen Bereich umfasst zahlreiche Kontrollmaßnahmen sowie strenge Limitierungen. Die Anlage erfolgt in Form von Zentralbankguthaben, festverzinslichen Wertpapieren und Pfandbriefen, öffentlichen Anleihen oder Tagesgeldern bei Zentralinstituten. Hier wird – neben der Rendite – Wert gelegt auf Marktgängigkeit und gute Bonität der Emittenten. Die UmweltBank ist aufgrund der geringen Handelstätigkeit im Sinne des Kreditwesengesetzes ein Nicht-handelsbuchinstitut.

Geschäfte in Derivaten und Optionen werden von der Bank nicht betrieben. Anlagen in Fremdwährungen werden derzeit nicht vorgenommen. Das Kursrisiko im Aktienbereich wird überschaubar gehalten, indem im Verhältnis zur Bilanzsumme der Bank nur sehr geringe Aktienpositionen gehalten werden. Die Höhe der jeweils eingegangenen Risiken orientiert sich bezüglich der Tragfähigkeit auch an der Höhe des erwarteten operativen Ergebnisses.

Das Zinsänderungsrisiko wird mittels einer regelmäßig unterjährig erstellten Zinsbindungsbilanz, die einseitige Überhänge aufdeckt, überprüft und kontrolliert.

Mittels einer täglichen Portfoliobewertung werden Kursänderungen aller Wertpapiere im Wertpapierbestand kontrolliert und Eingriffszeitpunkte gemeldet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der im Bestand befindlichen festverzinslichen Wertpapiere wird bewusst kurz gehalten, um vor steigenden Zinssätzen am Kapitalmarkt und damit sinkenden Kursen weitgehend geschützt zu sein. Rund 33,2 % der Kundenkredite sind über öffentliche Mittel mit kongruenter Laufzeit zu festen Zinssätzen

17 Jahre kontinuierliches Wachstum

Auch für die Zukunft rechnet die UmweltBank damit, den positiven Trend seit Geschäftsbeginn fortsetzen zu können.

refinanziert und insofern nicht mit einem Zinsänderungsrisiko behaftet.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt umsichtig. Die UmweltBank hat zum Jahresende ein komfortables Liquiditätspolster, das die aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus der „Liquiditätsverordnung“ deutlich übertrifft. Auch die ab 1. Januar 2015 zu beachtende Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ wird bereits heute eingehalten. Das Liquiditätsrisiko wird deshalb auch für die Zukunft als gering eingeschätzt.

Rechtliche Risiken werden sowohl durch die Zusammenarbeit mit externen Spezialisten wie Rechtsanwälten, Notaren oder Wirtschaftsprüfern bzw. Verbänden eingeschränkt, als auch durch die sorgfältige Auswahl von Geschäftspartnern und Projekten. Mit kompetenter und ausführlicher Beratung klären wir unsere Kunden über potentielle Risiken auf.

Im EDV-Bereich besteht durch die vorhandene, langjährige Anbindung an ein externes Rechenzentrum mit einer Backup-Lösung ein hohes Maß an Sicherheit. Auch die Weiterentwicklung aufgrund gesetzlicher Veränderungen oder aufgrund von Wünschen unsererseits stellt unser Partner sicher.

Das Jahr 2013 war im EDV-Bereich insbesondere geprägt von der Einführung des „Online Banking Light“, das unseren Anlagekunden einen Zugriff auf ihre Konten vom heimischen Computer aus ermöglicht.

Ein weiteres großes IT-Projekt war die Umstellung auf den europäischen Zahlungsverkehr SEPA, welche erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Seit 1. Februar 2014 wickelt die UmweltBank den inländischen Massenzahlungs-

verkehr (Überweisungen, Lastschriften) ausschließlich im SEPA-Format ab.

Chancen zu nutzen und Risiken zu minimieren ist nur mit kompetenten und zuverlässigen Mitarbeitern möglich. Deshalb wählt der Vorstand der UmweltBank neue Mitarbeiter/innen stets sehr sorgfältig aus und legt großen Wert auf eine ständige, qualifizierte Fort- und Weiterbildung.

Gute Chancen für die weitere Entwicklung der UmweltBank

Insgesamt erwarten wir, dass die UmweltBank als bundesweit tätige Direkt- und Beraterbank den positiven Trend seit Geschäftsbeginn vor 17 Jahren auch in Zukunft fortsetzen wird. Dies bedeutet ein weiteres Wachstum von Bilanzsumme und Geschäftsvolumen aus eigener Kraft. Die Ertragserwartungen für 2014 bewegen sich dabei unter Annahme eines unveränderten Zinsniveaus auf dem guten Stand des Vorjahres. Auch bezüglich der Entwicklung der Fristentransformation in Jahren erwartet die Bank keine signifikanten Veränderungen.

Im Bereich der Anlage- und Vermögensberatung wird die Bank ihre Kunden weiterhin umfassend in Fragen der ökologischen Geldanlage beraten. Dabei steht der Bedarf des Kunden im Vordergrund und nicht der Absatz einzelner Produkte.

Ziel ist es, neben den klassischen Anlageformen UmweltPluskonto, UmweltSparbuch und UmweltSparbrief weitere attraktive Anlagemöglichkeiten, wie z.B. Projektanleihen für Wind- oder Solarkraftwerke anzubieten.

Im Kreditbereich werden weiterhin die ökologische Baufinanzierung – einschließlich der Altbausanierung – sowie die Finanzierung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger ertragreiches Wachstum bei niedrigen Risiken ermöglichen. Finanzierungen im Bereich der nicht vom Gesetz über den Vorrang Erneuerbarer Energien abhängigen Stromproduktion und -vermarktung sollen intensiviert werden.

Die Chancen und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung liegen weiterhin in der Veränderung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der Entwicklung der Energiepreise, der Kapitalmärkte und der Konjunktur. Die von der Bundesregierung angekündigten Änderungen am Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien werden möglicherweise Branchenverschiebungen im Neukreditgeschäft zur Folge haben, einen relevanten Ein- oder Abbruch erwarten wir hingegen nicht.

Für das weitere geplante Wachstum ist der kontinuierliche personelle Auf- und Ausbau mit engagierten und qualifizierten Mitarbeiter/innen und Führungskräften vorgesehen.

Nürnberg, den 31. Januar 2014 /
13. März 2014

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand



Horst P. Popp



Jürgen Koppmann

Bilanz der UmweltBank AG, Nürnberg, zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	EUR	31.12.2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	9.764,72		12
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	<u>164.644.368,65</u>	<u>164.654.133,37</u>	158.022
darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 164.644.368,65 (i.Vj. TEUR 158.022)			
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	950.181,32		6.455
b) andere Forderungen	<u>191.634.780,96</u>	<u>192.584.962,28</u>	139.195
3. Forderungen an Kunden		<u>1.799.984.944,04</u>	1.585.341
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 245.959.793,07 (i.Vj. TEUR 217.116)			
Kommunalkredite EUR 3.716.404,00 (i.Vj. TEUR 4.075)			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) von öffentlichen Emittenten	66.477.666,63		66.654
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 66.477.666,63 (i.Vj. TEUR 66.654)			
b) von anderen Emittenten	<u>275.260.098,54</u>	<u>341.737.765,17</u>	363.335
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 229.684.682,32 (i.Vj. TEUR 309.432)			
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		<u>750.462,30</u>	640
6. Beteiligungen		<u>5.161.865,04</u>	4.338
darunter: an Kreditinstituten EUR 0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		<u>6.594.500,00</u>	6.595
darunter: an Kreditinstituten EUR 0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
8. Immaterielle Anlagewerte			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>120.901,69</u>	124
9. Sachanlagen		<u>584.270,15</u>	694
10. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>179.011,50</u>	537
11. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>33.090,85</u>	46
12. Aktive latente Steuern		<u>376.272,88</u>	666
Summe der Aktiva		<u>2.512.762.179,27</u>	2.332.654

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		84.584,19		1.240
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>597.667.867,61</u>	597.752.451,80	605.601
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	256.824.808,44			207.687
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	<u>349.708.928,08</u>	606.533.736,52		312.982
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	970.347.128,12			903.719
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>143.508.056,36</u>	<u>1.113.855.184,48</u>	1.720.388.921,00	130.468
3. Sonstige Verbindlichkeiten			4.219.627,68	4.648
4. Rechnungsabgrenzungsposten			203.586,16	82
5. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen		2.649.044,28		1.139
b) andere Rückstellungen		<u>5.193.051,17</u>	7.842.095,45	4.638
6. Genusssrechtskapital			63.113.180,00	63.113
darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig: EUR 0,00 (i.Vj. TEUR 0)				
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			45.500.000,00	30.950
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital EUR 7.199.712)		14.399.424,00		14.399
b) Kapitalrücklage		16.964.342,48		16.964
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	26,20			0
cb) andere Gewinnrücklagen	<u>35.356.482,78</u>	35.356.508,98		28.480
d) Bilanzgewinn		<u>7.022.041,72</u>	73.742.317,18	6.544
Summe der Passiva			2.512.762.179,27	2.332.654
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			30.839.301,35	15.384
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			193.845.911,35	218.250

Gewinn- und Verlustrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für die Zeit

Aufwendungen

	EUR	EUR	2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen			37.321.405,42	42.979
2. Provisionsaufwendungen			209.008,62	280
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	4.812.142,23			4.639
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>818.549,34</u>	5.630.691,57		769
darunter für Altersversorgung EUR 0,00 (i. Vj. TEUR 0)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>5.701.051,51</u>	11.331.743,08	6.058
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			285.610,17	325
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			22.502,84	45
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			878.184,96	2.318
7. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			14.550.000,00	9.300
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			184.869,45	407
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter latente Steuern EUR 289.446,00 (i. Vj. TEUR -134)			12.081.528,05	8.290
10. Jahresüberschuss			13.447.041,72	12.044
Summe der Aufwendungen			90.311.894,31	87.454

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

Erträge

	EUR	2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	72.972.136,31		69.910
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>9.346.215,22</u>	82.318.351,53	10.911
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	40.129,91		38
b) Beteiligungen	1.985.691,16		78
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>548.675,17</u>	2.574.496,24	334
3. Provisionserträge		5.267.378,73	5.574
4. Nettoertrag des Handelsbestands		54.259,19	209
5. Sonstige betriebliche Erträge		97.408,62	400
Summe der Erträge		90.311.894,31	87.454
1. Jahresüberschuss		13.447.041,72	12.044
2. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		<u>6.425.000,00</u>	5.500
3. Bilanzgewinn		7.022.041,72	6.544

Kapitalflussrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2013

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Periodenergebnis	13.447	12.044
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	1.227	5.078
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	2.065	1.559
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	14.989	8.998
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	11	-1.679
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-37.290	-30.609
Zwischensumme	-5.551	-4.609
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	-46.961	25.651
Forderungen an Kunden	-215.466	-211.475
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	29.940	-734
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	370	139
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-9.108	104.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	165.555	216.504
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-308	299
Erhaltene Zinsen und Dividenden	86.076	81.081
Gezahlte Zinsen	-36.384	-41.656
Ertragsteuerzahlungen	-10.282	-7.683
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-42.119	161.788
Einzahlungen aus Abgängen des		
Finanzanlagevermögens	121.924	33.814
Sachanlagevermögens	1	15
Auszahlungen für Investitionen in das		
Finanzanlagevermögen	-66.910	-56.991
Sachanlagevermögen	-121	-117
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-63	-12
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	54.831	-23.291
Dividendenzahlungen	-6.092	-5.538
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.092	-5.538
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus den Cashflows)	6.620	132.959
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	158.034	25.075
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	164.654	158.034

Eigenkapitalspiegel der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2013

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Gewinnrücklage EUR	Bilanzgewinn EUR	Summe EUR
Eigenkapital 01.01.2012	14.399.424,00	16.964.342,48	22.510.150,29	6.007.950,42	59.881.867,19
Einstellung in die Gewinnrücklagen 30.06.2012			469.710,42	-469.710,42	0,00
Gezahlte Dividenden				-5.538.240,00	-5.538.240,00
Jahresüberschuss 31.12.2012				12.043.712,27	12.043.712,27
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2012			5.500.000,00	-5.500.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2012	14.399.424,00	16.964.342,48	28.479.860,71	6.543.712,27	66.387.339,46
Einstellung in die Gewinnrücklagen 21.06.2013 (Hauptversammlung)			451.648,27	-451.648,27	0,00
Gezahlte Dividenden				-6.092.064,00	-6.092.064,00
Jahresüberschuss 31.12.2013				13.447.041,72	13.447.041,72
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2013			6.425.000,00	-6.425.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2013	14.399.424,00	16.964.342,48	35.356.508,98	7.022.041,72	73.742.317,18

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des Genussrechtskapitals und des Fonds für allgemeine Bankrisiken) hat sich wie oben genannt entwickelt.

Anhang der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2013

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 ist unter Beachtung handels- und aktienrechtlicher Vorschriften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (kurz: RechKredV) aufgestellt. Die in den Formblättern 1 und 2 der RechKredV vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden gemäß § 265 Abs. 8 Handelsgesetzbuch (kurz: HGB) nicht berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert bzw. nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem latenten Kreditrisiko wurde durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden gemäß § 340e HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet.

Die Nutzungsdauer liegt bei immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 3 und 5 Jahren, bei Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 15 Jahren. Die Einbauten in fremde Gebäude werden auf die Restlaufzeit der jeweiligen Mietverträge zum Aktivierungszeitpunkt abgeschrieben.

Immaterielle Anlagegüter und Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr 2009 als Sonderposten aktiviert, welcher über fünf Jahre (inklusive des Anschaffungsjahrs) abgeschrieben wird. Die seit dem Geschäftsjahr 2010 erworbenen Geringwertigen Wirtschaftsgüter werden gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen.

Befristete Forderungen an Kreditinstitute, die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden

nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Unter Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert zugeschrieben. Über Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert abgeschrieben.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Bilanzierung der Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen an Personengesellschaften erfolgte nach dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Eventualverbindlichkeiten wurden mit den Nominalwerten zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Andere Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Das Bankbuch der UmweltBank wurde gemäß IDW RS BFA 3 hinsichtlich der Notwendigkeit einer Rückstellung für drohende Verluste überprüft. Da auf Basis einer GuV-orientierten Betrachtung der zinsbezogenen Geschäfte ein positives barwertiges Ergebnis über einen Betrachtungszeitraum von 25 Jahren ermittelt wurde, war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Jahresabschluss 2013 wurde wie in den Vorjahren erneut der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert, der das Ergebnis des Jahresabschlusses entsprechend verringerte.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite der Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die **anderen** Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
bis drei Monate	21.085	70.647
mehr als drei Monate bis ein Jahr	102.428	1.709
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14.831	11.608
mehr als fünf Jahre	53.291	55.231

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben nach der Restlaufzeit folgende Aufteilung:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
bis drei Monate	48.782	42.328
mehr als drei Monate bis ein Jahr	105.059	105.232
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	576.473	502.886
mehr als fünf Jahre	1.059.814	922.679
mit unbestimmter Laufzeit	9.857	12.216

Die Beträge enthalten Forderungen mit Nachrangabrede in Höhe von 97 TEUR (31.12.2012: 20 TEUR). Forderungen aus zinsgünstigen öffentlichen Darlehen im Volumen von 597.586 TEUR (31.12.2012: 605.566 TEUR) sind an die refinanzierenden Banken abgetreten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 7.333 TEUR (31.12.2012: 9.299 TEUR) sowie Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 8.950 TEUR (31.12.2012: 8.354 TEUR) enthalten. Sämtliche Darlehen an diese Unternehmen sind banküblich besichert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Diese Position gliedert sich folgendermaßen auf:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	333.132	421.678
davon börsennotiert	326.686	406.396
davon nicht börsennotiert	6.446	15.282
nicht börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	8.606	8.312

Drei Wertpapiergattungen mit einem Nominalwert von insgesamt 10.411 TEUR (31.12.2012: 10.360 TEUR) sind mit einer Nachrangabrede verbunden. In dem auf den Stichtag folgenden Jahr werden Schuldverschreibungen

und andere festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 144.590 TEUR (31.12.2012: 146.000 TEUR) fällig. Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert (einschließlich anteiliger Zinsen) von 247.568 TEUR (31.12.2012: 305.459 TEUR) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen zum 31.12.2013 betragen 126 TEUR (31.12.2012: 0 TEUR). Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB wurde nicht vorgenommen, da die Wertpapiere zu Pari zurückgezahlt werden und keine Anhaltspunkte erkennbar sind, dass die Rückzahlungen gemindert werden. Die stillen Reserven bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich zum 31.12.2013 auf 5.703 TEUR (31.12.2012: 9.261 TEUR). Insgesamt waren festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 85.590 TEUR (31.12.2012: 107.590 TEUR) zur Absicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verpfändet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Position gliedert sich wie folgt auf:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	90	90
davon börsennotiert	90	90
davon nicht börsennotiert	-	-
Nicht börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	660	550

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert von 750 TEUR (31.12.2012: 640 TEUR) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen betragen zum 31.12.2013 4 TEUR.

Neben Genußscheinen im Eigenbestand verwaltet die UmweltBank treuhänderisch Genußscheine für Kunden mit einem Nominalwert von 971 TEUR. Auf einen separaten Ausweis als Treuhandgeschäft in der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 8 HGB verzichtet.

Handelsbestand

Die UmweltBank hatte zum 31.12.2013 keinen Handelsbestand. Die Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Jahr 2013 nicht geändert.

Beteiligungen

Diese Position gliedert sich folgendermaßen auf:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Börsenfähige Beteiligungen	-	-
Nicht börsenfähige Beteiligungen	5.162	4.338

Größere Beteiligungen bestehen an folgenden Unternehmen:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2012 in TEUR	Buchwerte		Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens %
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	
Windpark Nordleda GmbH & Co. Betriebs KG, Nordleda / 6.647 / - 937 / 1.344	1.286	1.286	46,38
Windpark Altenbruch GmbH & Co. Betriebs KG, Cuxhaven / 6.647 / 893 / 2.052	1.034	1.034	24,81
ENERTRAG Windpark Neuenfeld GmbH & Co. KG, Nechlin / 7.158 / 1.458 / 3.443	921	27	28,57
KWA Solarkraftwerk Arenborn GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen / 2.300 / 993 / - 365	765	850	36,96
Windpark Fonds Amesdorf-Wellen GmbH & Co. KG, Mettmann / 3.758 / 1.102 / 1.013	657	454	17,82
Naturata AG, Marbach / 1.854 / 1.870 / 88	212	250	13,44
WK Windkraft-Kontor GmbH & Co. Körbecke KG, Grebenstein / 2.424 / - 1.105 / 63	101	141	11,38
UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg / 51 / -2.414 / 29	25	25	49,00
Summe	5.001	4.067	

Anteile an verbundenen Unternehmen

Diese Position gliedert sich wie folgt auf:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2012 in TEUR	Buchwerte		Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens %
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	
Windpark Hoher Berg Dornstedt GmbH & Co. KG, Leer /- 3.785 / - 3.785 / 948	4.521	4.521	100,00
StadtWerk Berlin KG Beteiligungsgesellschaft für Projekte in der Stadterneuerung, Berlin / 2.263 / 1.171 / -5	1.150	1.150	77,32
Umweltkontakt GmbH, Nürnberg / 36 / 91 / 331	850	850	100,00
Gewerbezentrum Altstadt AG & Co. KG, Nürnberg / 50 / 68 / 6	49	49	98,00
UmweltProjekt Verwaltungs GmbH, Nürnberg / 25 / 25 / 0	25	25	100,00
Summe	6.595	6.595	

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich vollumfänglich um nicht börsenfähige Anteile.

Die Bilanzierung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen an Personengesellschaften erfolgt nach dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18.

Danach werden Kapitalrückzahlungen als ergebnisneutrale Minderungen des Beteiligungsbuchwerts behandelt und im Anlagespiegel als Beteiligungsabgang ausgewiesen. Gewinnanteile werden nur dann als Erträge aus Beteiligungen vereinnahmt, wenn die Verlustsonderkonten ausgeglichen sind.

Anlagespiegel

Im Anlagespiegel werden die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen zu bewertenden Vermögensgegenstände verschiedener Bilanzpositionen zusammengefasst.

Die Sachanlagen betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von 362 TEUR (31.12.2012: 432 TEUR) und Einbauten in fremde, betrieblich genutzte Gebäude in Höhe von 222 TEUR (31.12.2012: 262 TEUR).

Anlagevermögen	Anschaffungs-/ Herstellungskosten				Zuschreibungen	Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umglie- derung	lfd. Jahr	31.12.2013 kumuliert	lfd. Jahr	Abgänge(-) / Zugänge	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	139.195	134.793	82.354	-	-	-	-	-	191.634	139.195
Schuldverschreibungen	305.459	64.389	122.280	-	-	-	-	-	247.568	305.459
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.005	173	4	-	-	2.424	59	-	750	640
Beteiligungen	5.288	1.097	85	-	26	1.164	214	-	5.162	4.338
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.133	-	62	-	62	538	-	-	6.595	6.595
Sachanlagen	2.366	121	44	-	-	1.859	219	32	584	694
Immaterielle Anlagewerte Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.365	63	-	-	-	1.307	66	-	121	124

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände enthält:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Provisionsforderungen	81	117
Kaufpreiszahlungen	20	203
Forderungen an das Finanzamt	18	152

Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Disagioabgrenzungen aus Genussrechtskapital	26	40

Passivseite der Bilanz

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist teilen sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt auf:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
bis drei Monate	15.720	14.287
mehr als drei Monate bis ein Jahr	31.147	31.030
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	194.561	195.479
mehr als fünf Jahre	356.240	364.805

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist handelt es sich um zinsverbilligte Darlehen öffentlicher Banken. Davon sind

597.637 TEUR (31.12.2012: 605.590 TEUR) durch abgetretene und verpfändete Forderungen im Nennwert von insgesamt 597.586 TEUR (31.12.2012: 605.566 TEUR) und verpfändete festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 85.590 TEUR (31.12.2012: 107.590 TEUR) besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
bis drei Monate	246.522	202.168
mehr als drei Monate bis ein Jahr	64.944	65.301
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	38.243	45.513
mehr als fünf Jahre	-	-

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist setzen sich nach der Restlaufzeit wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
bis drei Monate	14.674	8.703
mehr als drei Monate bis ein Jahr	26.633	26.230
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	84.059	77.156
mehr als fünf Jahre	18.142	18.379

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 248 TEUR (31.12.2012: 919 TEUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 287 TEUR (31.12.2012: 229 TEUR) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Ausschüttungsverpflichtung auf Genusssrechtskapital	2.614	2.751
Abzuführende Steuern	1.486	1.697

Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Abgrenzung Avalprovision	146	0
Disagioabgrenzungen aus Forderungen	49	65

Latente Steuern	zu versteuernde temporäre Differenzen 31.12.2013 in TEUR	abziehbare temporäre Differenzen 31.12.2013 in TEUR	passive latente Steuern in TEUR	aktive latente Steuern in TEUR
AKTIVA				
Schuldverschreibungen	-	1.017	-	320
Personengesellschaften				
darunter gewerbsteuerpflichtig	237	-	37	-
darunter nicht gewerbsteuerpflichtig	1.549	-	488	-
gem. § 15a EStG zukünftig verrechenbare Verluste	-	120	-	19
PASSIVA				
Sonstige Rückstellungen	11	1.798	4	566
Summe	1.797	2.935	529	905
Saldierung			-529	-529
Saldo 31.12.2013				376
Stand per 01.01.2013				666
Auflösung per 31.12.2013				290

Latente Steuern

In stetiger Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde der Überhang an aktiven latenten Steuern aktiviert.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von 31,47 %. Gewerbesteuerpflichtige Personengesellschaften wurden mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 15,83 % berücksichtigt.

Andere Rückstellungen

Diese Position enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Rückstellung für steigenden Bonus beim Umweltsparvertrag	1.940	1.643
Rückstellung für steigenden Zins beim Wachstumsparen	1.769	1.611

Genussrechtskapital

Das gesamte Genussrechtskapital in Höhe von 63.113 TEUR ist haftendes Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG (Ergänzungskapital). Alle nach dem 01.04.2010 emittierten Genussrechte in Höhe von insgesamt 16.616 TEUR erfüllen zusätzlich die Anforderungen des § 10 Abs. 4 KWG (hybrides Kernkapital). Die Genussrechtsinhaber erhalten eine, dem Gewinnanspruch der Aktionäre vorgehende, jährliche Ausschüttung in Höhe des angegebenen Zinssatzes bezogen auf den Nennbetrag der Genussrechte. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahrs werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Valuta-termin	Art, Nennbetrag in TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
31.12.2011	Genussrecht, 5.539	4,00 bis 31.12.2022, danach Festsetzung auf Basis der sechsjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2022 danach alle sechs Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.09.2011	Genussrecht, 5.539	4,00 bis 31.12.2021, danach Festsetzung auf Basis der fünfjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2021 danach alle fünf Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2010	Genussrecht, 5.539	4,65 bis 31.12.2017, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2017 danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
01.04.2010	Genussrecht, 5.539	4,50 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2016, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2009	Genussrecht, 5.539	4,75 bis 31.12.2014, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2014, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2008	Genussrecht, 5.538	5,00 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2015, danach alle zwei Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2007	Genussrecht, 5.538	3,25 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Valuta-termin	Art, Nennbetrag in TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
31.03.2007	Genussrecht, 5.538	3,85 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, zum 31.12.2015, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2006	Genussrecht, 4.701	5,00 bis 31.12.2013, danach Festsetzung auf Basis der zwei-jährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2013, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2005	Genussrecht, 4.701	3,75 bis 31.12.2013, danach Festsetzung auf Basis der zwei-jährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,35 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2011, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2004	Genussrecht, 4.701	3,75 bis 31.12.2013, danach Festsetzung auf Basis der zwei-jährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2009, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2003	Genussrecht, 4.701	3,05 bis 31.12.2014, danach Festsetzung auf Basis der zwei-jährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2008, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Eigenkapital

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 5.538.240 Stückaktien, lautend auf den Inhaber.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates befristet bis zum 29. Juni 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 7.199.712,00 EUR durch ein- und mehrmalige Ausgabe von bis zu 2.769.120 auf den Inhaber lautenden Stückaktien im rechnerischen Nennwert von je 2,60 EUR gegen Bareinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Zusätzlich ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. Juni 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende, verbriefte oder unbriebte Genussrechte (nachfolgend zusammen „Genussscheine“) zu begeben. Die Genussscheine müssen den Voraussetzungen entsprechen, unter denen das für die Gewährung von Genussrechten eingezahlte Kapital dem haftenden Eigenkapital zuzurechnen ist. Die Genussscheine können mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden. Die Wandlungsrechte berechtigen beziehungsweise verpflichten nach näherer Maßgabe der Wandelgenussscheinsbedingungen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, bis zum 29. Juni 2017 anstelle von oder neben Genussscheinen einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit einer festen Laufzeit oder mit unbegrenzter

Laufzeit zu begeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Genussscheine und Wandelschuldverschreibungen darf insgesamt 90 Millionen Euro nicht übersteigen. Wandlungsrechte dürfen nur auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 7.199.712 EUR ausgegeben werden.

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine bedingte Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital) um bis zu 7.199.712,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 2.769.120 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,60 EUR durchzuführen. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Wandelgenussrechten und Wandelschuldverschreibungen.

Bezüglich der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals verweisen wir auf die Darstellung im Eigenkapitalspiegel.

Durch die Hauptversammlung vom 21. Juni 2013 wurden 452 TEUR (im Vorjahr: 470 TEUR) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die Gewinnrücklagen eingestellt. Aus dem Jahresüberschuss werden 6.425 TEUR (31.12.2012: 5.500 TEUR) den Gewinnrücklagen zugeführt.

Das haftende Eigenkapital einschließlich Genussrechtskapital gemäß § 10 KWG in der Fassung bis 31.12.2013 beläuft sich nach Feststellung des Jahresabschlusses auf 175.213 TEUR (31.12.2012: 153.783 TEUR).

Gemäß Solvabilitätsverordnung in der bis zum 31.12.2013 gültigen Fassung beträgt die Quote des haftenden Eigenkapitals bezogen auf die gewichteten Risikoaktiva nach Feststellung des Jahresabschlusses 9,97 % (31.12.2012: 9,83 %).

Unterstrichpositionen

Eventualverbindlichkeiten

In dieser Position sind enthalten:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Bürgschaften und Garantien	30.839	15.384

Im Posten Eventualverbindlichkeiten sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird insgesamt als gering eingestuft.

Andere Verpflichtungen

In dieser Position sind enthalten:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Unwiderrufliche Kreditzusagen	193.846	218.250

Der Posten unwiderrufliche Kreditzusagen enthält keine Einzelbeträge, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Besondere Kreditrisiken aus der zukünftigen Kreditausreichung sind nicht erkennbar.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis als Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen gliedert sich wie folgt:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Kreditgeschäft	2.907	3.169
Wertpapier-/Versicherungsgeschäft	1.986	1.965
Zahlungsverkehr	131	116
Übrige	34	43

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen weisen folgende Verteilung auf:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Marketingaufwand	1.228	1.500
EDV-Aufwand	879	777
Mieten und Raumkosten	702	654
Lizenzkosten an die D.U.T.	510	466
UmweltTreuhand GmbH, Nürnberg		
Porto-/Transportaufwand	440	447
Externe Prüfungen	381	655
Beiträge an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken und Berufsverbände	331	329
Sonstiges	1.230	1.230

Aufwendungen für Belegschaftsaktien

Für die Ausgabe von Belegschaftsaktien wurden im November und Dezember 2013 950 Stück UmweltBank-Aktien zu Kursen von 38,61 Euro bis 38,89 Euro erworben und an die Mitarbeiter gratis abgegeben. Der in diesem Zusammenhang entstandene Aufwand beläuft sich auf 37 TEUR.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Honorar des Abschlussprüfers wurden im Jahr 2013 einschließlich nicht abzugsfähiger Vorsteuer insgesamt 291 TEUR (Vorjahr: 304 TEUR) aufgewendet. Hier-von entfallen 214 TEUR (Vorjahr: 230 TEUR) zeitanteilig auf die Prüfungsleistungen – davon 125 TEUR auf die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 - und 77 TEUR (Vorjahr: 74 TEUR) auf andere Bestätigungsleistungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	11.841	9.278
davon periodenfremde Aufwendungen	(143)	(151)
periodenfremde Steuererstattungen	-26	-817
Auflösung Steuerrückstellungen	-23	-37
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.792	8.424
Latenter Steueraufwand /-Ertrag (-)	289	-134
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.081	8.290

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen für noch nicht eingeforderte bedungene Einlagen betragen 2.877 TEUR (31.12.2012: 2.877 TEUR) und betreffen die Beteiligungen an der ENERTRAG Windpark Neuenfeld GmbH & Co. KG, Schenkenberg 511 TEUR (31.12.2012: 511 TEUR), an der Windpark Altenbruch GmbH & Co. Betriebs-KG, Cuxhaven 824 TEUR (31.12.2012: 824 TEUR) und an der Windpark Nordleda GmbH & Co. Betriebs-KG, Nordleda 1.542 TEUR (31.12.2012: 1.542 TEUR).

Die UmweltBank ist zudem Komplementärin der Umwelt-Bank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg, und der Gewerbezentrum Altstadt AG & Co. KG, Nürnberg.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 559 TEUR p.a. sowie 263 TEUR p.a. aus Wartungs-, Instandhaltungs- und Lizenzverträgen.

VI. Angaben über das Unternehmen und seine Organe

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren ohne Berücksichtigung der Vorstände 101 (Vorjahr: 99) Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit angestellt. Darüber hinaus waren zum Stichtag 26 studentische Teilzeitkräfte (Vorjahr: 26) beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt (Quartalsendstände) wurden umgerechnet auf Vollzeit-Arbeitsverhältnisse 100,1 (Vorjahr: 97,6) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 85,1 (Vorjahr: 82,1) auf Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit und 15,0 (Vorjahr: 15,5) auf studentische Teilzeitkräfte.

Vorstandsvergütung

Die Bezüge der Vorstände beliefen sich auf insgesamt 348 TEUR (Vorjahr: 414 TEUR).

Aufsichtsratsvergütung

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat im Kalenderjahr 2013 betragen 53 TEUR (Vorjahr: 53 TEUR).

Kredite an Aufsichtsrat / Vorstand

Zum 31.12.2013 bestanden Kreditforderungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes in Höhe von insgesamt 10 TEUR (Vorjahr: 12 TEUR).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

Heinrich Klotz, Notar in Aschaffenburg
Aufsichtsratsvorsitzender seit 22.06.2013
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender bis 21.06.2013

Dr. Irene Schöne, Wirtschaftswissenschaftlerin und freie Autorin in Kiel
stellv. Aufsichtsratsvorsitzende seit 22.06.2013

Günther Hofmann, Geschäftsführer PASS Banking Solutions GmbH in Bad Mergentheim
Aufsichtsratsvorsitzender bis 21.06.2013

Vorstand

Zum Vorstand sind bestellt:

Horst P. Popp (Vorsitzender), Nürnberg
Jürgen Koppmann, Nürnberg

Nürnberg, den 31. Januar 2014

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand



Horst P. Popp



Jürgen Koppmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem als Anlagen 1 bis 5 beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie zum Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 6) haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **UmweltBank Aktiengesellschaft, Nürnberg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 13. März 2014



Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Matthias Kopka
Wirtschaftsprüfer

Jens-Uwe Herbst
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2013

Erneut kann die UmweltBank auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, an dem der Aufsichtsrat mit seinen Mitgliedern Dr. Irene Schöne, Günther Hofmann und Heinrich Klotz, in Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben mitgewirkt hat, wobei mit dem Ablauf der Hauptversammlung am 21. Juni 2013 der Vorsitz im Aufsichtsrat von Dr. Irene Schöne auf Heinrich Klotz übergegangen ist. Über die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrates wird hiermit berichtet.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2013 haben fünf ordentliche Aufsichtsratsitzungen stattgefunden, eine Sitzung fand dabei teilweise gemeinsam mit dem Umwelttrat statt. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates haben außerdem an der jährlichen Sitzung des Umweltbeirates teilgenommen.

Im Mittelpunkt jeder Aufsichtsratsitzung steht immer der umfangreiche Bericht des Vorstandes über die ökonomischen und ökologischen Verhältnisse, das Risikokontrollsystem, das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft. Dabei werden sowohl Kreditgeschäfte, die nach der Geschäftsord-

nung dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorzulegen sind, als auch sonstige bemerkenswerte Kredite anhand der Kreditprotokolle ausführlich erläutert.

Darüber hinaus werden in jeder Sitzung des Aufsichtsrates wichtige Fragen aus den übrigen Geschäftsbereichen Marketing/Kommunikation, Personal, externe und interne Prüfungen, dem Risikocontrolling und dem Betriebsbereich/IT sowie Beschwerden und Rechtsstreitigkeiten erörtert.

Zwischen den Sitzungen werden die Mitglieder des Aufsichtsrates vom Vorstand über wichtige Vorgänge schriftlich informiert. Erforderliche Beschlüsse außerhalb von Sitzungen werden im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst, waren aber im Berichtszeitraum nicht erforderlich.

Überwachung der ökonomischen Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich auch im Geschäftsjahr 2013 vom Vorstand umfassend über die ökonomische Lage der UmweltBank, über die aktuelle und grundsätzliche Geschäftspolitik sowie über das Risikomanagement unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten.

Dabei wurde die Geschäftsführung des Vorstandes, insbesondere aufgrund der Vorstandsberichte in den gemeinsamen Sitzungen, laufend besprochen und überwacht.

Der Vorstand hat den Mitgliedern des Aufsichtsrates nach Gesetz und Geschäftsordnung zustimmungsbedürftige Kredite und Geschäftsvorgänge vorgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben diesen Vorlagen nach Erörterung mit dem Vorstand und nach Prüfung zugestimmt.

Auch im Jahr 2013 hat die UmweltBank aufgrund ihres soliden, gleichzeitig an Ökonomie und Ökologie ausgerichteten Geschäftskonzeptes, das Wachstum bei gleichzeitiger Entlastung der Umwelt fortgesetzt und dabei wiederum ein sehr erfreuliches Jahresergebnis erwirtschaftet.

Entsprechend erfreulich hat sich auch der Kurs der Aktie der UmweltBank entwickelt.

Überwachung der ökologischen Geschäftsführung

Seit Beginn der Geschäftstätigkeit Anfang 1997 berichtet die UmweltBank nicht nur über ihre ökonomischen



Günther Hofmann



Heinrich Klotz



Dr. Irene Schöne

Erfolgszahlen, sondern auch über die sich daraus ergebenden ökologischen Auswirkungen, um das Ziel der UmweltBank zu verdeutlichen: Ökonomie und Ökologie stehen im Einklang.

Die Ausrichtung der aktuellen und strategischen Geschäftspolitik an den ökologischen Unternehmenszielen, wie sie die Präambel der Satzung der UmweltBank vorgibt, wird regelmäßig in unseren Sitzungen beraten und überprüft. Nach unserer Beurteilung werden auch die ökologischen Ziele vom Vorstand erfolgreich verfolgt.

Die ökologischen Ziele der UmweltBank wurden auch in der gemeinsamen Sitzung mit dem Umweltrat besprochen und durch die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrates an der jährlichen Sitzung des Umweltbeirates vertieft.

Im ökologischen Bereich sind im Geschäftsjahr 2013 die Erfolge erneut gewachsen. Die CO₂-Ersparnis aus allen bisher geförderten und finanzierten Kreditprojekten zusammen beträgt rund 2,6 Millionen Tonnen jährlich, die ökologische Dividende ist im Jahr 2013 auf 473 kg pro Aktie angestiegen.

Jahresabschluss, Lagebericht und integrierte Bilanzierung

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die verantwortlichen Prüfer haben an der Aufsichtsratsitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses 2013 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und besonders wichtige Fragen mit Vorstand und Aufsichtsrat diskutiert. Der Aufsichtsrat hat nach dieser Beratung dem Ergebnis der Abschlussprüfer zugestimmt.

Auf der Grundlage des Prüfungsberichtes des Abschlussprüfers, den ergänzenden Erläuterungen und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013.

Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss 2013 am 11. April 2014 gebilligt und damit festgestellt.

Dank

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand und allen Mitarbeiter(inne)n für ihren stets engagierten Einsatz und der im Jahr 2013 wiederum hervorragend geleisteten Arbeit, den Aktionär(inn)en für ihre treue Verbundenheit zur UmweltBank sowie den über 114.000 Kund(innen)en für ihr Vertrauen in die UmweltBank, ohne das der bisherige ökonomische und ökologische Erfolg nicht möglich gewesen wäre.

Nürnberg, 11. April 2014

Heinrich Klotz
als Vorsitzender für den Aufsichtsrat
der UmweltBank AG, Nürnberg

Offenlegungsbericht zum 31. Dezember 2013

Vorbemerkung

Nach § 26a Abs. 1 Satz 1 Kreditwesengesetz (KWG) in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung haben Institute regelmäßig Informationen über ihre Eigenkapitalsituation, eingegangene Risiken, Risikomessverfahren und ihr Risikomanagement zu veröffentlichen. Die näheren Anforderungen sind in Teil 5 der Solvabilitätsverordnung (SolvV) geregelt.

Die UmweltBank ist kein Konzern. Deshalb erfolgt die Offenlegung nach SolvV auf Einzelinstitutsebene der Bank. Derivative Finanzgeschäfte werden derzeit nicht getätigt und bestanden deshalb zum 31.12.2013 nicht. In der Forderungskategorie „Verbriefungen“ war die UmweltBank zum 31.12.2013 ebenfalls nicht investiert.

Für die aufsichtsrechtliche Berechnung der notwendigen Eigenkapitalanforderungen zur Unterlegung der eingegangenen Risikopositionen verwendet die UmweltBank die in der SolvV festgelegten Standardverfahren. Zur internen Risiko- steuerung verfügt die UmweltBank über ein am Bankgeschäft ausgerichtete eigenes Risikomanagementsystem.

Risikomanagement

Grundlagen

Der professionelle und verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für ein Kreditinstitut. Daher nimmt ein aktives Risikomanagement in der Geschäftspolitik der UmweltBank einen hohen Stellenwert ein.

Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftsaktivitäten und notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg. Risiken werden bewusst eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind.

Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Risiken ist eine vom Vorstand festgelegte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegebene Geschäfts- und Risikostrategie, die integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der UmweltBank ist. Für die Risiken in den Bereichen Adressenausfall, Marktpreise, Liquidität, Personal sowie IT existieren jeweils Teilrisikostrategien.

Die Übernahme von Risiken unterliegt dem übergeordneten Prinzip der Risikotragfähigkeit. Zur Unterlegung der Risiken wird regelmäßig das Risikodeckungspotenzial der UmweltBank ermittelt. Auf dieser Basis werden den jeweiligen Risikoarten Limite zugeordnet und deren Auslastung erhoben.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikosteuerung und -überwachung. Grundsätze sowie Änderungen der Geschäftspolitik werden mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen den Markt- und Marktfolge- bzw. Überwachungsbereichen trägt die UmweltBank sowohl bei der Abwicklung von Wertpapiergeschäften wie auch im Kreditgeschäft Rechnung.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstandes die unabhängige Prüfung und Beurteilung der Aktivitäten und Prozesse der UmweltBank. Sie achtet dabei auch auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten werden festgelegte Prüfprozesse („Neuproduktprozess“) durchlaufen.

Durch die monatlich erstellten Risikoberichte werden der Vorstand fortlaufend und der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen über alle wesentlichen Risiken sowie die Risikoentwicklung der UmweltBank informiert.

Adressenausfallrisiko

Auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand die Kreditrisikostategie formuliert. Gegenstand dieser Strategie sind die Leitlinien und die geplante Entwicklung des Kreditgeschäfts. Bestandteil der Risikostrategie sind die sogenannten „Standardkriterien“, anhand derer festgelegt wird, welche Kredite als Standardgeschäft anzusehen sind und damit vereinfachten Prozessen unterliegen.

Ihrer Tätigkeit entsprechend ist für die UmweltBank vor allem das Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft von Bedeutung. Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Wertpapieranlagen und bei Beteiligungen zu berücksichtigen. Das Adressenausfallrisiko ist definiert als möglicher Verlust, der sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen eines Kreditnehmers oder Emittenten ergeben kann. Zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos erfolgt vor der Kreditvergabe eine individuelle und schriftlich dokumentierte Bonitätsbeurteilung sowie nachfolgend eine laufende Bonitätsüberwachung. Darüber hinaus überprüft die UmweltBank bei allen bestehenden Krediten laufend die Kapitaldienstfähigkeit durch folgende Methoden:

- Störungsfreier Einzug vom (externen) Hausbankkonto
- Kontoumsatzüberwachung der bei der UmweltBank geführten Konten
- Regelmäßige Anforderung und Auswertung von Unterlagen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers

Alle Kreditnehmer werden im Rahmen der Kreditvergabe und bei der laufenden Überwachung mittels eines doppelten Bonitätsschlüssels beurteilt. Die Klassifizierung der ökonomischen Bonität beruht auf einem neunstufigen System, die ökologische Bonität wird mittels eines fünfstufigen Systems beurteilt. Dem Risiko des Adressenausfalls im Wertpapiergeschäft wird durch die Auswahl von Emittenten auf der Basis eines externen Ratings und eigener Analysen sowie durch Auswahl der Märkte und der Festlegung von Limiten Rechnung getragen. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige

ge Stelle (Abteilung Betrieb/IT und Finanzen) überwacht. Der monatlich erstellte Kreditrisikobericht stellt das gesamte Kreditportfolio der UmweltBank inklusive der Wertpapieranlagen nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und Größenkonzentrationen dar. Ausgewertet wird dabei sowohl das Kreditvolumen als auch die Anzahl der Engagements. Beachtenswerte Engagements (z. B. große Kredite, Beteiligungen, anmerkungsbedürftige Kredite oder Sanierungsfälle) werden vollständig dargestellt und kommentiert. In einer Bonitätsmatrix wird die Einstufung der Kredite in die ökologische und ökonomische Risikoklassifizierung abgebildet.

Kredite werden in der Regel angemessen besichert. Die Arten der akzeptierten Sicherheiten, Bewertungsverfahren, Bewertungsgrundlagen und die Wertansätze für die in Betracht kommenden Sicherheiten sind in den internen Organisationsrichtlinien festgelegt. Im Rahmen der Kreditüberwachung wird regelmäßig die Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten überprüft. Neben der laufenden Bonitätsüberwachung und der Überwachung der Entwicklung der Sicherheiten verfügt die UmweltBank über ein Risikofrüherkennungssystem. Hierbei wird die Kontoführung eines Kreditnehmers laufend überwacht. So werden täglich für alle Engagements vom EDV-System Überziehungslisten erstellt, welche von den zuständigen Kundenbetreuern geprüft und bearbeitet werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt sowie geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Marktpreisrisiko

Grundlage für die Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die Marktpreis- und Zinsänderungsrisikostategie als Bestandteil der Risikostrategie der UmweltBank. Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit sind die Marktpreisrisiken insbesondere in Form von Kursrisiken bei Wertpapieren sowie in Form von Zinsänderungsrisiken konkret. Währungsrisiken, Rohwarenrisiken und Risiken aus Edelmetallen bestehen in der UmweltBank nicht.

Für die mit Marktpreisrisiken behafteten Geschäfte werden Risikolimiten und Parameter zur Risikomessung festgelegt.

Die Limite werden unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der UmweltBank festgelegt. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle (Abteilung Betrieb/IT und Finanzen) überwacht.

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen zu keinem Zeitpunkt Spekulationszwecken. Insofern verfolgt die UmweltBank in der Regel im Bereich der Wertpapieranlagen eine „Buy-and-Hold-Strategie“. Die Tagesübersicht der Wertpapieranlagen, basierend auf Schlusskursen des Vortags, gibt Auskunft über die aktuelle Entwicklung und der daraus resultierenden stillen Reserven bzw. Risiken. Kursveränderungen der Wertpapiere sind somit täglich ersichtlich.

Die Zinsänderungsrisiken entstehen vor allem auf Grund der unterschiedlichen Kundeninteressen im Geldanlage- und im Kreditbereich. Die UmweltBank betreibt daher Fristentransformation, um den Kundenanforderungen gerecht zu werden. Das Zinsänderungsrisiko stellt das wesentliche Marktpreisrisiko der UmweltBank dar. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die UmweltBank monatlich Simulationsrechnungen. Mit dem Zinselastizitätenkonzept wird die Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit unter der Annahme unterschiedlicher zukünftiger Zinsentwicklungen ermittelt. Derzeit wird dabei die Zinsreagibilität der einzelnen bilanzierten Bankprodukte mit unbestimmter Laufzeit mit einer angenommenen Zinselastizität (Verhältnis der Veränderung des Bankzinses zur Veränderung des Marktzinses) von 0,5 simuliert. Zukünftig erfolgt die Ermittlung der Zinselastizität produktindividuell. Damit kann das Zinsänderungsrisiko noch präziser berechnet werden. Im sogenannten „Stress-Szenario“ wird immer der höchste Verlust angesetzt, welcher sich durch die für die UmweltBank ungünstigste zukünftige Zinsentwicklung ergibt.

Zusätzlich wird eine barwertige Betrachtung des Zinsänderungsrisikos auf der Basis des sog. „Ausweichverfahrens“ der BaFin erstellt, bei der die Wirkung externer Zinsschocks auf das haftende Eigenkapital simuliert wird. Dieses wurde 2013 im sogenannten hypothetischen „Liquidationsszenario“ der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Zur weiteren Überwachung / Diskussion der Marktpreis- und Zinsänderungsrisiken, insbesondere über die Entwick-

lung der Konjunktur und des Zinsumfeldes, finden regelmäßig Vorstandssitzungen und Abteilungsleiterrunden statt.

Liquiditätsrisiko

Basis für die Steuerung der Liquiditätsrisiken bildet die Liquiditätsrisikomanagementstrategie als Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie der UmweltBank. Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements ist nicht nur die Einhaltung der gemäß § 11 KWG jederzeit zu gewährleisten- den Zahlungsbereitschaft, sondern auch das langfristige gleichgewichtige Bilanzwachstum. Dies bedeutet, dass das Wachstum der Kundeneinlagen in etwa dem Wachstum des Kreditgeschäfts entsprechen soll.

Zur Liquiditätssicherung dienen zum einen die bei der Deutschen Bundesbank und anderen Banken angelegten kurzfristigen Tages- und Termingelder. Als zusätzliches Instrument der Liquiditätssicherung dient der Bestand an zentralbankfähigen Wertpapieren der Liquiditätsreserve.

Um zukünftige Zahlungsverpflichtungen einschätzen und die Liquidität der UmweltBank beurteilen zu können, wird monatlich eine Liquiditätsvorschau für die kommenden drei Monate erstellt. Hierbei werden die anstehenden Abflüsse sowie die erwarteten Zuflüsse saldiert. Des Weiteren werden zusätzliche Liquiditätsmöglichkeiten, wie z. B. die Umwidmung von Wertpapieren des Anlagebuchs in die Liquiditätsreserve oder die Ausnutzung von Geldmarktlinien berücksichtigt.

Zusätzlich zur oben beschriebenen freien Liquidität werden Szenarios (Plan-, Negativ- und Extremwertszenario) gerechnet. Ziel dieser Berechnungen ist es, die freie Liquidität auch unter diesen Szenarios zu ermitteln und bei ggf. nicht ausreichender Liquidität entgegen zu steuern.

Das Liquiditätsrisikomanagement der UmweltBank ist in der Abteilung Betrieb/IT und Finanzen angesiedelt und berichtet direkt an den Vorstand. Zur weiteren Überwachung / Diskussion des Liquiditätsrisikos, insbesondere über die Entwicklung des Einlagen- und Kreditgeschäfts, finden regelmäßig Abteilungsleiterrunden statt.

Um Zahlungsrisiken aus einer abnehmenden Liquidität zu mindern, könnten nachfolgende Maßnahmen durchgeführt werden:

- Verkauf von Wertpapieren des Anlagebuchs
- Nutzung freier Zentralbank- und anderer Bankfazilitäten zur Geldaufnahme
- Besicherte Mittelaufnahme unter Nutzung von repofähigen Sicherheiten
- Verstärkte Akquisition von Kundeneinlagen
- Verringerung der unwiderruflichen Kreditzusagen durch Rücknahme von Zusagen, deren Annahmedatum bereits abgelaufen ist
- Restriktionen bei der Kreditneuvergabe

Operationelles Risiko

Die wesentlichen operationellen Risiken sind in der Personal- sowie der IT-Strategie beschrieben. Strategisches Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten- / Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.

Die IT hat als interner Dienstleister den Auftrag, alle in Unternehmensprozessen eingesetzten technischen Systeme ausfallfrei zur Verfügung zu stellen. Als Querschnittsabteilung ist die IT in nahezu alle Prozesse eingebunden und wird als wesentliche Säule eines reibungslosen operativen Geschäftsbetriebes verstanden.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der UmweltBank betriebenen Systeme und Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Die Personalstrategie der UmweltBank orientiert sich an den moralischen Grundsätzen der Geschäftsführung: Verantwortung, Aufrichtigkeit, Respekt sowie Bestimmtheit. Die UmweltBank, als relativ junges und zugleich stetig wachsendes Unternehmen, ist zunächst bestrebt, geeignete Mitarbeiter für den weiteren Aus- und Aufbau zu gewinnen, aber auch die vorhandenen Mitarbeitertalente so weiter zu entwickeln und zu motivieren, dass sie langfristig an das Unternehmen gebunden werden können. In Anlehnung an die Mitarbeiterphilosophie soll der ideale Mitarbeiter sich als „Unternehmer im Unternehmen“ einbringen und so denken und handeln, dass schließlich Eigenverantwortung, Engagement und angemessene Risikobereitschaft jeden Tag im Einklang stehen.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden unter anderem durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken werden zusätzlich begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken auch durch die laufende Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter reduziert.

Angemessenheit der Eigenmittel

Die Angemessenheit der Eigenmittel der UmweltBank wird nach den Vorschriften der SolvV ermittelt. Zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken wendet die UmweltBank den sogenannten Kreditrisikostandardansatz (KSA) an. Die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken werden mit Hilfe des Basisindikatoransatzes berechnet. Marktpreisrisiken im Handelsbuch bestanden zum Stichtag nicht.

Eigenmittelstruktur

Das verfügbare Eigenkapital der UmweltBank, bestehend aus Kern- und Ergänzungskapital, betrug auf Basis des festgestellten Jahresabschlusses 2013 per 31.12.2013 175.213 TEUR. Das **Kernkapital** beinhaltet im Wesentlichen zum einen das bilanzielle Eigenkapital, nämlich das gezeichnete Kapital in Höhe von 14.399 TEUR und die Rücklagen in Höhe von 52.321 TEUR. Zum anderen gehören der Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 45.500 TEUR und drei Genussrechte in Höhe von 16.616 TEUR, welche die Anforderungen des § 10 Abs. 4 KWG (hybrides Kernkapital) erfüllen, ebenfalls zum Kernkapital.

Das **Ergänzungskapital** der UmweltBank besteht aus Genussrechten, welche die Anforderungen des § 10 Abs. 5 KWG erfüllen und beträgt insgesamt 46.498 TEUR. Die UmweltBank verfügt über ein außerordentliches Kündigungsrecht. Gläubigerkündigungsrechte bestehen nur für Genussrechte im Volumen von 18.806 TEUR, die in den Jahren 2003 bis 2006 emittiert wurden. Hier beträgt die Kündigungsfrist 2 Jahre. Ab dem Jahr 2007 sind Gläubigerkündigungsrechte ausgeschlossen. Das Genussrechtskapital ist im vollen Umfang ungekündigt. Die Durchschnittsverzinsung des gesamten Genussrechtskapitals 2013 betrug 4,14 Prozent pro Jahr.

Eigenmittelstruktur	Stichtag: 31.12.2013 in TEUR
Eingezahltes Kapital	14.399
Kapitalrücklage	16.964
sonstige anrechenbare Rücklagen	35.357
darunter: Kapital mit Tilgungsanreizen	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	45.500
hybrides Kernkapital nach § 10 Abs. 4 KWG	16.616
darunter Kapital mit Tilgungsanreizen	-
Abzugsposten nach § 10 Abs. 2a Satz 2 KWG	- 121
Gesamtbetrag Kernkapital nach § 10 Abs. 2a KWG	128.715
Gesamtbetrag Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG nach Abzug der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b KWG und Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	46.498
Gesamtbetrag des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1d Satz 1 KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	175.213

Die Eigenkapitalanforderungen gemäß SolvV sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Eigenkapitalanforderung	in TEUR
Adressenausfallrisikopositionen (KSA)	133.679
- Zentralregierungen	-
- Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	1
- sonstige öffentliche Stellen	1
- Multilaterale Entwicklungsbanken	-
- Internationale Organisationen	-
- Institute	4.345
- von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	1.345
- Unternehmen	84.878
- Mengengeschäft	33.684
- durch Immobilien besicherte Positionen	6.846
- Investmentanteile	-
- sonstige Positionen	47
- überfällige Positionen	1.362
- Beteiligungen	1.170
Operationelle Risiken (Basisindikatoransatz)	6.672
Eigenkapitalanforderungen gesamt	140.351

Die UmweltBank ermittelt die Eigenkapitalanforderungen der Forderungsklassen „Zentralregierung“, „Regionalregierungen“, „sonstige öffentliche Stellen“, „Institute“ und „von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen“ anhand der Bonitätsbeurteilungen der Ratingagenturen Standard & Poor's Ratings Services, Moody's Investors Service und Fitch Ratings. Für die Forderungsklassen „Institute“ und „von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen“ wird das Rating des Sitzstaates gem. § 31 SolvV verwendet. Eine Übertragung von Emissionsratings auf andere un beurteilte KSA-Positionen im Sinne des § 328 Abs. 1 Nr. 3 SolvV ist nicht relevant.

Eigenkapitalquoten

Da das verfügbare Eigenkapital (175.213 TEUR) deutlich über den Eigenkapitalanforderungen liegt, liegen auch die Kern- und Gesamtkapitalquote jeweils deutlich über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestquoten von 4 Prozent für das Kernkapital bzw. 8 Prozent für das Gesamtkapital.

Stichtag	Kernkapitalquote in %	Gesamtkapitalquote in %
31. Dezember 2013 (Basel II)	7,34	9,97
31. Dezember 2013 (fiktiv nach Basel III / geschätzt)	7,47	10,21

Adressenausfallrisiken

Die nachfolgenden Übersichten enthalten den Gesamtbetrag der Forderungen, jeweils aufgeschlüsselt nach den Forderungsklassen bzw. nach verschiedenen Forderungsarten. Die bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte werden jeweils mit ihren Buchwerten brutto ausgewiesen.

Bruttokreditvolumen nach Forderungsarten

Bruttokreditvolumen Beträge in TEUR	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtes Bruttokreditvolumen	2.384.237	338.237	-

Geografische Hauptgebiete nach Forderungsarten

Hauptgebiet Beträge in TEUR	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Inland	2.379.033	270.539	-
Europa ohne Deutschland	4.377	67.698	-
Andere Gebiete	827	-	-
Summe	2.384.237	338.237	-

Hauptbranchen nach Forderungsarten

Hauptbranche Beträge in TEUR	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	1.507.270	19.944	-
Wirtschaftlich unselbständige Privatpersonen	520.194	-	-
Banken	356.773	262.577	-
Öffentliche Haushalte	-	55.716	-
Summe	2.384.237	338.237	-

Vertragliche Restlaufzeiten

Vertragliche Restlaufzeit Beträge in TEUR	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
< 1 Jahr	354.970	140.332	-
1 Jahr bis 5 Jahre	111.089	153.304	-
> 5 Jahre bis unbefristet	1.918.178	44.601	-
Summe	2.384.237	338.237	-

Forderungen in Verzug und notleidende Forderungen

Die UmweltBank wendet die kontenbezogene Definition nach § 25 Abs. 16 SolvV an. Demgemäß werden Forderungen als „in Verzug“ klassifiziert, wenn sie mit einem Teilbetrag (z. B. Ratenrückstand bei Darlehen bzw. Überziehung einer eingeräumten Kontokorrentlinie) von 100 Euro oder mehr länger als 90 aufeinanderfolgende Kalendertage überfällig sind.

Als „notleidend“ werden Forderungen eingestuft, wenn für diese Einzelwertberichtigungen (EWB) bzw. für Avale Rückstellungen gebildet werden. Das ist nach den internen Regelungen der UmweltBank in den folgenden Fällen vorgesehen,

- wenn die Rückführung der Forderung weder aus dem laufenden Betrieb noch aus einem eventuellen Liquidationserlös erbracht werden kann,
- bei Zahlungsunfähigkeit bzw. bei drohender Zahlungsunfähigkeit,
- bei Zweifeln an der Einbringlichkeit der Forderung.

Notleidende und in Verzug geratene Kredite je Hauptbranche

Hauptbranche Beträge in TEUR	Gesamtinanspruchnahme der notleidenden und in Verzug geratenen Kredite (nach EWB)	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozu- führungen	Direktab- schreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	13.837	6.687	-	-	642	14	1
Privatpersonen	292	253	-	-	88	79	0
Summe	14.129	6.940	783	-	730	93	1

Kredite in Verzug, aber ohne Wertberichtigungsbedarf, belaufen sich auf 11.038 TEUR bei Unternehmen und wirtschaftlich selbständigen Privatpersonen sowie auf

290 TEUR bei Privatpersonen und sind vollständig dem Inland zuzuordnen. Die Rückstände / Überziehungen bei diesen Krediten in Verzug betragen 8.376 TEUR.

Notleidende und in Verzug geratene Kredite je Hauptgebiet

Geografische Hauptgebiete Beträge in TEUR	Gesamtinanspruchnahme der notleidenden und in Verzug geratenen Kredite (nach EWB)	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Inland	14.129	6.940	-	-
Europa	-	-	-	-
sonstiges Ausland	-	-	-	-
Summe	14.129	6.940	783	-

Risikovorsorge

Die UmweltBank verfolgt bei der Risikovorsorge die Politik, Aktiva nach vorsichtigen und vernünftigen kaufmännischen Grundsätzen zu bewerten. Das bedeutet, dass bei hinreichend hoher Wahrscheinlichkeit für einen Ausfall eine Korrektur in Höhe des zu erwartenden Ausfalls vorgenommen wird.

Die Prüfung, ob die Bildung einer EWB erforderlich ist, erfolgt bei folgenden Anlässen:

Nachhaltige Leistungsstörungen: Bei wiederholten Rücklastschriften (mehr als drei pro Jahr) oder dauerhaftem Rückstand (mehr als eine Kapitaldienststrafe) wird ein Engagement unabhängig von seiner Höhe auf die nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit und damit implizit auch die Bildung einer EWB hin überprüft.

Auswertung von übergebenen Unterlagen: Bei den Engagements, die laufend aktiv überwacht werden, erfolgt die Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit mindestens einmal jährlich auch im Rahmen der Auswertung der Unterlagen.

Sonstige Anlässe: Sofern die UmweltBank aus weiteren als den oben genannten Quellen Informationen erhält, die Zweifel an der nachhaltigen Kapitaldienstfähigkeit begründen, ist eine Engagementüberprüfung vorzunehmen.

Forderungen werden dann wertberichtigt, wenn mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit von einem Ausfall auszugehen ist.

Zur Festlegung des Blankoanteils wird unterschieden zwischen Finanzierungen, bei denen eine Rückführung der Darlehen nur über den Verkauf (Zwangsverwertung) der Sicherheit erfolgen kann und solchen, bei denen die (teilweise) Rückführung über den Weiterbetrieb des finanzierten Vorhabens möglich ist.

Bei Zwangsverwertungen wird zur Ermittlung des Blankoanteils die Beleihungsgrenze als Sicherungswert herangezogen.

In den Fällen, in denen ein Weiterbetrieb des finanzierten Objektes möglich ist, jedoch aus dem freien Cashflow nicht der volle Kapitaldienst der ausgereichten Kredite getragen werden kann, wird ein „modifizierter Blankoanteil“ ermittelt. Dies erfolgt nach den geltenden Regeln für die Sicherheitenbewertung, jedoch ist der Beleihungswert und nicht die Beleihungsgrenze als Sicherungswert heranzuziehen. Darüber hinaus können vorhandene Bürgschaften, die aufgrund aktueller Informationen über die Bonität des Bürgen als werthaltig eingestuft werden, als Sicherheit angesetzt werden.

Der ermittelte Blankoanteil ist mit einer Wertberichtigung abzudecken.

Bei nicht grundpfandrechtl. besicherten Kleinkrediten ist der Erlös aus der Verwertung der Sicherheiten in der Regel sehr schwer zu schätzen. Aus Gründen der Vorsicht und der Vereinfachung erfolgt eine EWB-Bildung in diesen Fällen in Höhe des Kreditobligos.

Die Bildung einer EWB nach den hier beschriebenen Regeln wird auf Vorschlag des zuständigen Sachbearbeiters vom Gesamtvorstand beschlossen.

Für latente Ausfallrisiken bildet die UmweltBank Pauschalwertberichtigungen (PWB) in der nach den steuerlichen Regeln maximal zulässigen Höhe. Vorsorgen nach § 340f Handelsgesetzbuch (HGB) bestehen nicht.

Forderungen werden abgeschrieben, wenn nach erfolgter Verwertung der vorhandenen Sicherheiten kein weiterer Eingang zu erwarten ist.

Zur Bewertung von Eigenkapitalinvestments werden – sofern vorhanden – Börsenkurse herangezogen. Nicht notierte Anteile (insbesondere Kommanditanteile) werden höchstens mit den abgezinsten erwarteten Ausschüttungen / Dividenden bewertet.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Risikovorsorge im Jahr 2013 dargestellt.

Position Beträge in TEUR	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endstand der Periode
EWB	8.430	2.309	1.923	1.876	-	6.940
Rückstellungen	-	-	-	-	-	-
PWB	439	344	-	-	-	783

Kreditrisikominderungstechniken

Die im täglichen Geschäftsbetrieb der UmweltBank eingegangenen Risiken können durch Kreditrisikominderungstechniken in Form von Sicherheiten reduziert werden.

Die Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden.

Die UmweltBank hat Verfahren und Prozesse zur rechtlichen Prüfung, Bewertung, Überwachung, Verwaltung und zeitnahen Verwertung von Sicherheiten implementiert. Vor der Kreditgewährung werden der Wertansatz und die rechtliche Durchsetzbarkeit der Sicherheiten überprüft. Diese werden regelmäßig bei der Weiterbearbeitung des Bestandsgeschäfts in Abhängigkeit von der Sicherheitenart und dem Kreditengagement beurteilt. Die UmweltBank verwendet im Interesse der rechtlichen Durchsetzbarkeit und zeitnahen Verwertungsmöglichkeit grundsätzlich juristisch geprüfte Vertragsvorlagen.

Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten hat die UmweltBank Richtlinien eingeführt. Die Verantwortlichkeit für das Sicherheitenmanagement der berücksichtigungsfähigen Sicherheiten liegt in der Marktfolge und umfasst den Ansatz, die Prüfung und die regelmäßige Bewertung sowie die Verwaltung der zur Kreditrisikominderung eingesetzten Sicherheiten.

Die Entscheidung über die Anerkennung und Anwendung eines Sicherheiteninstruments zur Kreditrisikominderung trifft die UmweltBank im Kontext ihrer Geschäftsstrategie und der Kreditrisikostategie.

Folgende Hauptarten von Kreditsicherheiten kommen bei der UmweltBank zum Einsatz:

Zur Absicherung von Immobilienfinanzierungen stellen Grundpfandrechte das wesentliche Instrument zur Minimierung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken dar. Bei Projektfinanzierungen im Bereich Erneuerbare Energien setzt die UmweltBank sogenannte „Sicherheitenpakete“ ein. Darunter ist ein Bündel unterschiedlicher Sicherheiten zu verstehen; dieses setzt sich zusammen aus der Sicherungsübereignung der Maschinen und Anlagen, Sicherungsabtretung der Einspeisevergütungen, erstrangige Grundschuld auf dem Betriebsgrundstück der Anlage oder Dienstbarkeit, Sicherungsabtretung der abzuschließenden Versicherungen und der Ansprüche aus Gewährleistung sowie der Verpfändung entstehender Guthaben.

Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen macht die UmweltBank keinen Gebrauch.

Für die Zwecke der SolvV sind im KSA folgende Sicherheitenarten risikomindernd berücksichtigungsfähig:

Bei den Gewährleistungen rechnet die UmweltBank Bürgschaften und Garantien von bestimmten Personen des öffentlichen Rechts und Instituten an. Gewährleistungsgeber für die von der UmweltBank angerechneten Gewährleistungen können öffentliche Stellen, Zentralregierungen, Regionalregierungen, örtliche Gebietskörperschaften und Kreditinstitute sein. Kreditderivate werden von der UmweltBank nicht genutzt. Als finanzielle Sicherheiten werden verpfändete Bareinlagen in der UmweltBank angerechnet. Die privilegierten Grundpfandrechte werden im Kreditrisikostandardansatz in der separaten Forderungsklasse „durch Immobilien besicherte Positionen“ berücksichtigt und daher nicht als Kreditrisikominderungstechnik nach der SolvV behandelt.

Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind im Rahmen der Gesamtbanksteuerung integriert. Hinsichtlich der angerechneten Gewährleistungen und finanziellen Sicherheiten bestehen keine Konzentrationsrisiken.

Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklasse Beträge in TEUR	Finanzielle Sicherheiten	Garantien
Zentralregierungen	-	-
Regionalregierungen	-	-
Institute	-	5.000
Mengengeschäft	11.931	425
Beteiligungen	5	-
Unternehmen	35.623	2.011
Überfällige Positionen	289	-
Summe	47.848	7.436

sikominderungseffekte gemäß § 328 SolvV. Sie zeigt die Verschiebungen innerhalb der aufsichtsrechtlichen Risikogewichte.

Beteiligungen

Risikogewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungs- beträge vor Kreditrisiko- minderung, Standardan- satz, Beträge in TEUR	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungs- beträge nach Kreditrisiko- minderung, Standardan- satz, Beträge in TEUR
0	230.333	284.537
10	168.152	168.152
20	276.676	271.676
35	244.506	244.506
50	-	-
70	-	-
75	572.936	561.392
100	1.114.420	1.077.447
150	11.200	10.513
Gesamt	2.618.223	2.618.223

Die Beteiligungen der UmweltBank sind im Wesentlichen Positionen, die als Finanzanlagen gehalten werden mit dem Ziel, Erträge durch Kurs- bzw. Wertsteigerungen und Ausschüttungen zu erwirtschaften. Diese werden als Finanzbeteiligungen bezeichnet. Beteiligungen aus strategischen Gründen ist die UmweltBank nicht eingegangen. Funktionsbeteiligungen dienen der Unterstützung des Bankbetriebs.

Die Bilanzierung der Beteiligungen an Personengesellschaften erfolgte nach dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18. Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Realisierte Gewinne und Verluste aus Beteiligungen werden entsprechend den Vorgaben der handelsrechtlichen Rechnungslegung behandelt. Latente Neubewertungsreserven aus Beteiligungen wurden nicht ermittelt. Im Berichtsjahr wurden keine Verkäufe von Beteiligungsinstrumenten getätigt. Die stillen Reserven belaufen sich zum 31.12.2013 auf 7.782 TEUR.

Wertansätze der Beteiligungsinstrumente

Finanzbeteiligungen Beträge in TEUR	Buchwert	beizulegender Zeitwert (fair value)	Börsen- wert
börsengehandelte Positionen	-	-	-
nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	-	-	-
andere Beteiligungspositionen	10.856	18.639	-
Funktionsbeteiligungen			
börsengehandelte Positionen	-	-	-
nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	-	-	-
andere Beteiligungspositionen	900	900	-

Marktrisiken

Die UmweltBank hat sich als Nichthandelsbuchinstitut gemäß KWG eingestuft und betreibt keinen Wertpapierhandel zur Erzielung eines kurzfristigen Erfolgs. Folglich weist die Bilanz der UmweltBank zum 31.12.2013 keinen Handelsbestand und damit verbundene Risiken aus. Auch Währungs-, Rohwaren- und Optionspositionen oder sonstige Marktrisikopositionen ist die Bank nicht eingegangen. Eigenkapitalanforderungen bestehen diesbezüglich nicht.

Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Geschäftsstruktur ist ein wesentlicher Teil der Aktiva der UmweltBank, insbesondere die Forderungen an Kunden, mit überwiegend längerfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Passiva der UmweltBank in einem geringeren Umfang festzinsgebunden.

Das Zinsänderungsrisiko liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Aktiva aufgrund der Festzinsbindungen nur zum Teil angehoben werden können. Die UmweltBank beobachtet laufend die Entwicklungen des Geld- und Kapitalmarktes, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen auf die Höhe des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur periodenorientierten Beurteilung des Zinsänderungsrisikos wurden 2013 monatlich Berechnungen erstellt, denen das Zinselastizitätskonzept zugrunde liegt. In diesem wird das Verhalten der Anleger bei unbefristeten Einlagen durch eine qualifizierte Expertenschätzung berücksichtigt. Die UmweltBank unterstellt aufgrund des Alleinstellungsmerkmals der „Umweltgarantie“ (die grüne Bank garantiert jedem Anleger, dass mit seinem Geld ausschließlich

Umweltprojekte finanziert werden) eine vergleichsweise geringe Zinssensibilität bei Veränderungen der Zinsstrukturkurven. Kredite werden annahmegemäß entsprechend den vereinbarten Terminen getilgt. Für die Risikotragfähigkeit im „Stress-Szenario“ wird der höhere Verlust aus zwei Szenarien angesetzt: Eine parallele Veränderung der Zinsstrukturkurve von + 130 BP oder eine Drehung der Zinsstrukturkurve um + 200 BP am kurzen Ende und - 100 BP bei einer 10-jährigen Zinsbindung („inverse Zinsstruktur“). Das Zinsänderungsrisiko bewegte sich stets innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit vergebenen Limite.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die berechneten Werte für das Zinsänderungsrisiko zum 31.12.2013.

Zinsänderungsrisiken Beträge in TEUR	Rückgang des Ergebnisses	Zuwachs des Ergebnisses
„inverse Zinsstruktur“	- 5.823	-
Zinsschock + 130 BP	- 7.431	-

Operationelles Risiko

Der bankaufsichtliche Anrechnungsbetrag zur Eigenkapitalunterlegung für das operationelle Risiko wird anhand des Basisindikatoransatzes ermittelt. Zum 31.12.2013 beträgt der Wert 6.672 TEUR.

Nürnberg, den 11. April 2014

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand



Umweltbericht

Umweltbericht

Ökologische Kriterien	42
Geförderte Kreditprojekte	43
Kreditprojekte	44
Umweltgarantie	48
Bewertung der Liquiditätsreserve	49
Ökologische Vermögensberatung	50
Umweltfördereffekt	52
Bericht des Umweltrats	58
Umweltrat und Umweltbeirat	60

Ökologische Kriterien

Die UmweltBank gibt ihren Anlegern eine Umweltgarantie: Sie garantiert, dass mit den Einlagen der Kunden ausschließlich Kredite oder Beteiligungen an Umweltprojekten vergeben werden.

Basis dafür sind die Positiv- und Ausschlusskriterien, die für die komplette Geschäftstätigkeit der UmweltBank Anwendung finden. Die Kriterien wurden von UmweltBank und Umweltrat gemeinsam festgelegt.

Positivkriterien:

- Energiesparmaßnahmen
- regenerative Energiegewinnung
- dezentrale Energiegewinnung, Blockheizkraft
- umweltfreundliches Bauen
- ökologische Landwirtschaft und Forstwirtschaft
- Kreislaufwirtschaft, Recycling
- Schadstoffverringerung und -beseitigung
- nachhaltige Wirtschaftsweise

Ausschlusskriterien:

- Großkraftwerke (Braun-/Steinkohle, Atomenergie)
- Waffen oder Militärgüter (Produktion/Handel)
- umweltschädliche Produkte oder Technologien (Produktion/Handel)
- Nichteinhaltung von Umweltauflagen
- Gentechnik in der Landwirtschaft
- unfaire Geschäftspraktiken, z. B. Korruption, Menschenrechtsverletzungen

Doppelte Projektprüfung

Mit Hilfe eines von der UmweltBank entwickelten ökologischen Ratings sowie eines ökonomischen Scorings

Aufteilung der Kreditprojekte 2013 nach ökologischer Qualität			
	Note	2013 in %	Vorjahr in %
Ökologisch sehr förderndes Projekt	1	82,7	81,2
Ökologisch förderndes Projekt	2	15,0	16,6
Ökologisch noch förderndes Projekt	3	2,3	2,2
Ökologisch neutrales Projekt	4	0,0*	0,0*
Ökologisch schädliches Projekt	5	–	–
Summe / Durchschnitt	1,19	100,0	100,0

* Lediglich 0,01 Prozent (in Summe: 213.000 EUR, Vorjahr: 230.000 EUR) wurden als ökologisch neutral mit Note 4 bewertet. Dabei handelt es sich um Sonderfälle: In drei Fällen wurden die privaten Photovoltaik-Anlagen nach Vorauskasse der Kunden vom Installateur nicht errichtet. Bei einer Finanzierung eines Grundstückskaufes wurde das geplante ökologische Bauvorhaben noch nicht realisiert. Satzungsgemäß vergibt die UmweltBank keine Kredite mit der Benotung 5 (ökologisch schädlich).

erhält jedes Engagement einen zweistelligen Bonitätsschlüssel, der die gleichwertige ökonomische und ökologische Beurteilung eines finanzierten Projektes widerspiegelt.

Ökologisches Rating

Im Rahmen des ökologischen Ratings wird jedes Projekt nach seiner ökologischen Qualität mit einer Note von 1 (ökologisch sehr fördernd) bis 5 (ökologisch schädlich) bewertet. So hat die UmweltBank laufend einen Überblick über die Entwicklung des Kreditportfolios und kann ihren Kunden garantieren, dass möglichst ökologisch hochwertige Projekte gefördert werden.

Im Jahr 2013 waren 82,7 Prozent der Kreditprojekte mit der höchsten Note 1 bewertet. 15,0 Prozent entfielen auf die Note 2 (ökologisch fördernd), 2,3 Prozent auf die Note 3 (ökologisch noch

fördernd). Die Durchschnittsnote des ökologischen Ratings betrug zum 31.12.2013 für alle Kreditprojekte 1,19 (Vorjahr: 1,21).

Ökonomisches Scoring

Die wirtschaftliche Kreditwürdigkeit wird von der UmweltBank mit Hilfe eines ökonomischen Scorings auf Basis eines Schulnotensystems mit den Noten 1 bis 6 bewertet. Die durchschnittliche Bewertung der Kreditprojekte mit einer Note von 2,03 (Vorjahr: 2,06) ergibt eine unverändert hohe ökonomische Bonität des gesamten Kundenkreditbestands.

Ein ökonomisch sehr gut sowie ökologisch sehr fördernd bewertetes Kreditprojekt erhält somit den Bonitätsschlüssel 11, ein ökonomisch gut sowie ökologisch fördernd bewertetes Projekt den Bonitätsschlüssel 22 usw.

Geförderte Kreditprojekte

Transparentes Kreditportfolio

Die UmweltBank ist eine transparente Bank. Sie legt offen, in welche Branchen und Projekte sie investiert. Auskunft über die Struktur des Kreditgeschäfts gibt das Kreditportfolio. Es zeigt, dass die UmweltBank die Umweltgarantie für alle Kundeneinlagen einhält.

Ökologisches Kreditgeschäft ausgeweitet

Die UmweltBank förderte 2013 deutschlandweit 15.171 Umweltprojekte. Das Kreditzusagevolumen stieg im vergangenen Jahr um rund 11 Prozent auf über 2,1 Milliarden Euro.

Sonne und Ökohäuser liegen vorn

Wie in den Vorjahren fördert und finanziert die UmweltBank vor allem Projekte aus den Bereichen Erneuerbare Energien und ökologisches Bauen.

Die Grafik „Struktur Kreditgeschäft nach Branchen und Volumen“ zeigt, dass Solarprojekte mit 43,3 Prozent des Kreditvolumens erneut den größten Finanzierungsbereich ausmachten. Die Solarfinanzierungen mit über 100.000 Euro Kreditsumme nahmen im Vergleich zum Vorjahr zu.

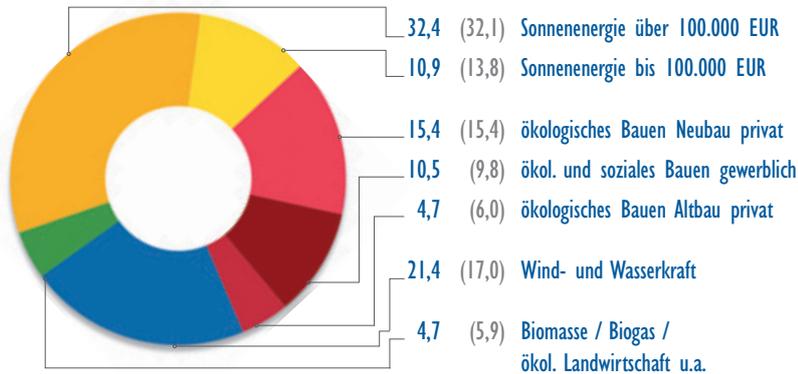
Der Anteil ökologischer Baufinanzierungen lag bei 30,6 Prozent, an dritter Stelle folgten Wind- und Wasserkraftprojekte mit 21,4 Prozent. In Projekte aus den Bereichen Biomasse/Biogas sowie ökologische Landwirtschaft u.a. flossen 4,7 Prozent.

Kreditportfolio breit gestreut

Bei den Stückzahlen lagen die Solarprojekte mit 69 Prozent aller vergebenen Kredite vorne. Insgesamt ging die Anzahl der Solarkredite um rund fünf Prozent zurück, während die Zahl der ökologischen Baufinanzierungen um knapp vier Prozent stieg. Die Anzahl der Wind- und Wasserkraftprojekte verzeichnete einen Zuwachs von rund drei Prozent, während die Anzahl der Projekte aus den Bereichen Biomasse, Biogas, ökologische Landwirtschaft u.a. um rund fünf Prozent sank.

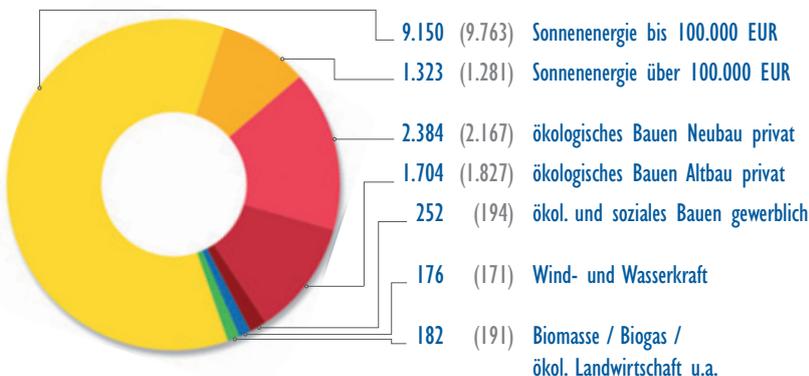
Struktur Kreditgeschäft nach Branchen und Volumen

Gesamtvolumen: 2,125 (1,917) Mrd. EUR, Volumen in Prozent, zum 31.12.2013 (31.12.2012)



Struktur Kreditgeschäft nach Branchen und Stückzahl

Projektanzahl: 15.171 (15.594) Stück, zum 31.12.2013 (31.12.2012)



Neue Kraft für alte Mühle

Wasserkraft in Schwäbisch Hall

Die Familie Friz aus Enslingen im Landkreis Schwäbisch Hall hat ein altes Wasserrad wieder zum Leben erweckt und eine sogenannte Wasserkraftschnecke neu bauen lassen. Damit erzeugt die Familie nun auf zweifachem Wege umweltfreundlichen Strom und speist damit nicht nur die eigene Zimmerei, sondern auch das öffentliche Stromnetz. In dem renovierten Mühlengebäude befinden sich auch die Büroräume des Familienbetriebs. Karl-Heinz Friz und seine beiden Söhne Alexander und Daniel Friz sind Bauingenieure und Zimmermeister und bauen energetisch hochwertige Holzhäuser.

Ökologische Holzhäuser

Um die Häuser zu isolieren, verwendet der Familienbetrieb unter anderem eine Hohlraumdämmung, die überwiegend aus Altpapier besteht. Die umweltfreundliche Cellulose besitzt gute Dämmeigenschaften und fungiert gleichzeitig als Schallschutz. Die Holzhäuser erreichen damit den KfW-Effizienzhaus-Standard 55 oder besser. Der Werkstoff Holz sorgt zudem für ein ausgewogenes Wohnklima.

Getreide- und Sägemühle

Die Holzverarbeitung der Familie Friz hat Tradition. Über Generationen hatte die Familie mit Hilfe der Wassermühle zunächst Getreidekörner zu Mehl gemahlen. Später erzeugte das Wasserrad Strom für den Antrieb eines Sägewerks und markierte damit den Aufbruch in die Holzverarbeitung. Das Holz wird mittlerweile in einer moder-



nen Zimmerei verarbeitet. Das Wasserrad wurde zeitweise stillgelegt, bis sich die Familie letztes Jahr für eine Modernisierung entschied und mithilfe der UmweltBank die Leistungskraft der Anlage den heutigen Standards anpasste.

Zweimal Wasserkraft

Das 100 Jahre alte Mühlrad an einem Seitenarm des Flusses Kocher wurde mit neuen und breiteren Schaufeln aus wasserbeständiger Lärche versehen. Auch das Getriebe, der Generator und die Steuerung wurden erneuert. Damit erreicht das Wasserrad im Vergleich zu früher eine doppelt so hohe Nennleistung von 15 kW. Doch das reichte der

Familie Friz noch nicht. Am 900 Jahre alten Kocherwehr finanzierte die UmweltBank auf einem Grundstück der Familie den Neubau einer Wasserkraftschnecke. Mit dieser kann selbst bei geringer Fallhöhe des Wassers effektiv Strom erzeugt werden. Bis zu sechs Kubikmeter Wasser pro Sekunde fließen durch die Wasserkraftschnecke und ermöglichen damit eine Nennleistung von 75 kW. Mit einer Fischaufstieghilfe können zudem die in der Kocher lebenden Fische die Anlage umschwimmen.

Somit wird grüner Strom erzeugt und gleichzeitig der technische Eingriff in die Natur so umweltgerecht wie möglich gestaltet.

Projektdetails im Überblick

- Standort: Untermünkheim-Enslingen (Baden-Württemberg)
- Die UmweltBank finanzierte die Renovierung eines Wasserrads sowie den Neubau einer Wasserkraftschnecke mit Fischaufstieghilfe.
- Gesamte Nennleistung von 90 kW.



Kräuterheu aus dem Thüringer Wald

Heinrich, der Heu-Veredler

Heinrich Meusel aus Friedrichshöhe im Thüringer Wald ist mit 25 Jahren bereits erfolgreicher Jungunternehmer: Sein Betrieb erzeugt und vertreibt neben Bio-Kräuterheu auch ökologische Wellnessprodukte und Kräuterliköre. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung erweiterte der Landwirt Ende 2013 mit Unterstützung der UmweltBank seinen Betrieb.



Heubad und Heilkräuter

Auf ökologisch bewirtschafteten Bergwiesen im Thüringer Wald erntet Heinrich Meusel Gräser und Kräuter und trocknet diese anschließend. Das Heu wird allerdings nicht nur als Tierfutter verwendet, auch die Gäste der Familien-Pension „Arnika“ baden darin. Das mit heißem Wasser aufgequollene Kräuterheu pflegt die Haut und hilft bei Gelenksbeschwerden. Das Heubad geht auf eine Südtiroler Tradition zurück. Bereits vor 130 Jahren schliefen Landwirte nach der kräftezehrenden Heuernte im aufgeschichteten Heu und sollen am nächsten Morgen erholt und voll neuer Energie erwacht sein.

Auf den Bergwiesen gedeihen zahlreiche Heilkräuter wie Arnika oder Bäurwurz. Die Kräuter machen das auf den Wiesen gewonnene Heu so besonders. Dass der Thüringer Wald gute Bedingungen für Heilkräuter bietet, ist nichts Neues: Schon im 18. Jahrhundert zogen sogenannte Buckelapotheker durch den Wald, um in einem Holzgestell auf dem Rücken naturmedizinisch wirksame Kräuter zu sammeln.

Ökologische Bewirtschaftung

Der Umwelt zuliebe verzichtet Heinrich Meusel auf den Einsatz von Düngemitteln. Zudem wird das Kräuterheu erst nach der Blütezeit geerntet, um die Artenvielfalt der Blumen und Kräuter auf den Bergwiesen zu erhalten.

Neben der Bewirtschaftung der gepachteten Flächen bietet das Unternehmen Dienstleistungen wie forstliche Landschaftspflege und Bergwiesenbewirtschaftung für andere Landwirte und Unternehmen an. Diese können sich an den Betrieb Heu-Heinrich wenden, um Unterstützung für die aufwendige Ernte der Berggräser zu bekommen. Die Schweizer Bergtraktoren des Bio-Land-

wirts mähen somit nicht nur auf den eigenen Wiesen, sondern kommen auch für andere Landwirte des Thüringer Waldes zum Einsatz.

Ausbau des Betriebs

Die UmweltBank finanzierte Ende 2013 die Errichtung einer neuen Lagerhalle mit Zufahrtstraße und die Anschaffung einer Maschine zur Absiebung von Heublumen und Kräutern. Bisher hatten fehlende Kapazitäten die Lagerung des Heus unnötig verkompliziert. Mit den von der UmweltBank unterstützten Investitionen werden nun die Voraussetzungen für weiteres Wachstum geschaffen und damit auch eine ökologische Nutzung der Bergwiesen im Thüringer Wald gefördert.

Projektdetails im Überblick

- Standort: Friedrichshöhe (Thüringen)
- Die UmweltBank finanzierte unter anderem eine neue Lager- und Logistikhalle sowie eine Heusiebmaschine.
- Etwa 2.000 Filialen verschiedener Märkte und Großhandelsketten werden bundesweit mit dem Kräuterheu aus dem Thüringer Wald beliefert.



Gemeinsam für die Energiewende

Bürgerwindpark Gleichen

Die Bürger der niedersächsischen Gemeinde Gleichen und der Region Göttingen engagieren sich seit fast 25 Jahren für ökologische Ziele. Bereits in den 90er Jahren setzten sie sich für den Ausbau der regenerativen Stromerzeugung in ihrer Gegend ein. Aufgrund der guten Windverhältnisse wurden Teile des Gemeindegebietes als Vorranggebiet für Windenergieanlagen ausgewiesen. Mit der Inbetriebnahme der ersten Windkraftanlage der Region im Ortsteil Diemarden nahm die Gemeinde 1993 schließlich Kurs in Richtung Energiewende.

Neue Windräder für die Gemeinde

Diemarden ist damit nicht nur Geburtsort, sondern auch Namensgeber der Windkraft Diemarden GmbH & Co. KG. Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 realisierte die Gesellschaft zehn Windkraftanlagen. Die neuesten Anlagen, drei Windkraftträder des Typs ENERCON E-101 zwischen den Ortsteilen Bischhausen und Weißenborn, wurden durch die UmweltBank finanziert. Seit Juli 2013 ersetzen diese die zwei ältesten Windkraftanlagen der Gesellschaft, die im Zuge des neuen Projekts nach fast 20 Jahren Betrieb zurückgebaut wurden. Diese Art von Bauvorhaben, auch „Repowering“ genannt, ist ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll, da hierbei leistungsschwache Windkraftträder durch neue, leistungsfähigere Anlagen ersetzt werden.

Ertragsstarkes „Repowering“

Mit 135 Metern Nabenhöhe sind die drei Windräder nun nicht nur größer als die bisherigen Anlagen, sondern auch



wesentlich leistungsfähiger: 3,05 MW Nennleistung hat jedes der Windkraftträder. Verglichen mit der ersten Anlage in Diemarden, die 150 kW erreichte, ist das eine 20fach höhere Leistung. Die drei Windkraftanlagen erzeugen jährlich ca. 20 Mio. kWh Strom. Das reicht aus, um ca. 5.700 Haushalte zu versorgen.

Eine Gemeinde für grünen Strom

Die Windkraft Diemarden GmbH & Co. KG ist eine Bürgerwindgesellschaft. Sie ermöglicht den Anwohnern der umliegenden Dörfer, als Gesellschafter mit Kapitaleinlagen an der Finanzierung und dem Betrieb des Windparks mitzuwirken. Das Projekt wurde daher gezielt in angrenzenden

Ortschaften beworben. Zudem nahm die Gesellschaft jeden Interessenten auf und begrenzte dafür die maximale Beteiligungshöhe je Gesellschafter. Auf diesem Wege wurde jedem interessierten Bürger die Beteiligung ermöglicht.

Mit dem Bau der Anlagen trägt die Gesellschaft nicht nur zu einer ressourcenschonenden, dauerhaften und kostengünstigen Stromerzeugung bei. Gemeinsam mit den Betreibern von Photovoltaikanlagen und den Windrädern einer weiteren Gesellschaft ermöglicht der Windpark außerdem, dass die Gemeinde mehr grünen Strom produziert als im Gemeindegebiet verbraucht wird.

Projektetails im Überblick

- Standort: zwischen Bischhausen und Weißenborn (Niedersachsen)
- Nennleistung: 3 Anlagen mit je 3,05 MW
- Nabenhöhe: 135 m
- Die drei neuen Anlagen erzeugen 20 Mio. kWh/Jahr – das deckt den Energiebedarf von 5.700 Haushalten.



Grünes Leben in Berlin-Tempelhof

Gemeinsames Wohnen

Zwischen dem ehemaligen Flughafengelände Tempelhof und dem Kult-Stadtteil Kreuzberg, hat die UmweltBank ein außergewöhnliches Bauvorhaben gefördert: Auf rund 21.000 m² wurde das grüne Stadtquartier „Friesenstraße“ mit 220 Wohnungen und mehreren Gewerbehäusern errichtet. Sieben Baugemeinschaften, eine Wohnbaugenossenschaft, vier Gewerbestudios und eine Tischlerei wurden von der UmweltBank finanziert. Das Besondere: die nach energetischen Kriterien erbauten Häuser sind durch eine großzügige Grünanlage verbunden. Für die Bewohner des Stadtquartiers entsteht so mitten in der Großstadt Berlin eine familiäre und lebendige Wohnqualität.

Grüne Nachbarschaft

Der quartierseigene Park dient den Bewohnern der Siedlung als Begegnungsstätte. Die offene Grünanlage lädt zum gemeinsamen Spiel oder Spaziergang ein und stärkt den Gemeinschaftssinn. Miteinander Zeit im Grünen zu verbringen bereitet nicht nur Freude, sondern verbindet auch die Menschen der verschiedenen Häuser. Aus Nachbarschaften entstehen Freundschaften.

Zwischen Parkbänken und Spielplätzen wachsen nicht nur neu gepflanzte junge Bäume, auch ein alter Baumbestand wurde erhalten. Bestehende Ahorn- und Walnussbäume, Birken, Ulmen und Obstbäume wurden teilweise umgepflanzt, um sie vor den Bauarbeiten zu schützen und sorgen nun für ökologische Vielfalt.



Wer es noch größer mag, kann einen Abstecher auf das angrenzende Tempelhofer Feld machen. Der ehemalige Flughafen hat sich zu einer der weltweit größten innerstädtischen Grünflächen entwickelt. Mit einer Größe von über 300 Hektar ist die Parkanlage mit dem New Yorker Central Park vergleichbar. Ob urbanes Gärtnern, Fahrradfahren oder Drachen steigen: Für fast jede Freizeitaktivität finden sich Platz und Mitstreiter.

Ökologisches Baukonzept

Die durch die UmweltBank finanzierten Gebäude des Stadtquartiers entsprechen dem KfW-Effizienzhaus-Standard 55 bzw. 70. Um diese Energieeffizienz zu erreichen, wird in dem Stadtquartier

Friesenstraße mit vier Blockheizkraftwerken, zwei Geothermie- und einer Pellet-Anlage umweltfreundlich geheizt und für Warmwasser gesorgt.

Wohnen und Arbeiten

Die für Kreuzberg typische Verflechtung von Wohnen und Arbeiten, die „Kreuzberger Mischung“, spiegelt sich auch im Stadtquartier wieder. Die Siedlung an der Friesenstraße gehört zwar zum Bezirk Tempelhof, bildet aber eine Brücke zum Stadtteil Kreuzberg. Eine Anwaltskanzlei, eine Entwicklungsgesellschaft für Immobilienprojekte und eine moderne Tischlerei lockern die Wohnsiedlung auf und sorgen für Vielfaltigkeit. Ein urban-ökologisches Konzept mit Zukunft.

Projektdetails im Überblick

- Standort: Berlin
- Gemeinschaftliches Wohnprojekt
- Die UmweltBank finanzierte den energetischen Neubau von acht Wohnhäusern, vier Gewerbestudios und einer Tischlerei.
- Ein gut 9.000 m² großer Gemeinschaftspark verbindet die Häuser.
- Die Anlage befindet sich direkt am Naherholungsgebiet „Tempelhofer Feld“.



Umweltgarantie

Umweltgarantie

UmweltPluskonto, UmweltSparbuch, UmweltSparbuch Extra, Wachstumsparen, UmweltSparbrief, Umwelt-Zertifikat, UmweltSparvertrag und Auszahlplan – bei jedem Anlageprodukt, das die Kunden der UmweltBank neu eröffnen, können sie auf die Umweltgarantie vertrauen. In Anzeigen, dem Internet und den Katalogen der UmweltBank werden sie über die Besonderheit einer Geldanlage bei der UmweltBank informiert.

Die ökologische Struktur des Kreditgeschäfts wird durch das Kreditportfolio und die Vorstellung von finanzierten Projekten, zum Beispiel in diesem

Geschäftsbericht auf den Seiten 44 bis 47, im Internet oder im Infodienst Bank & Umwelt offengelegt.

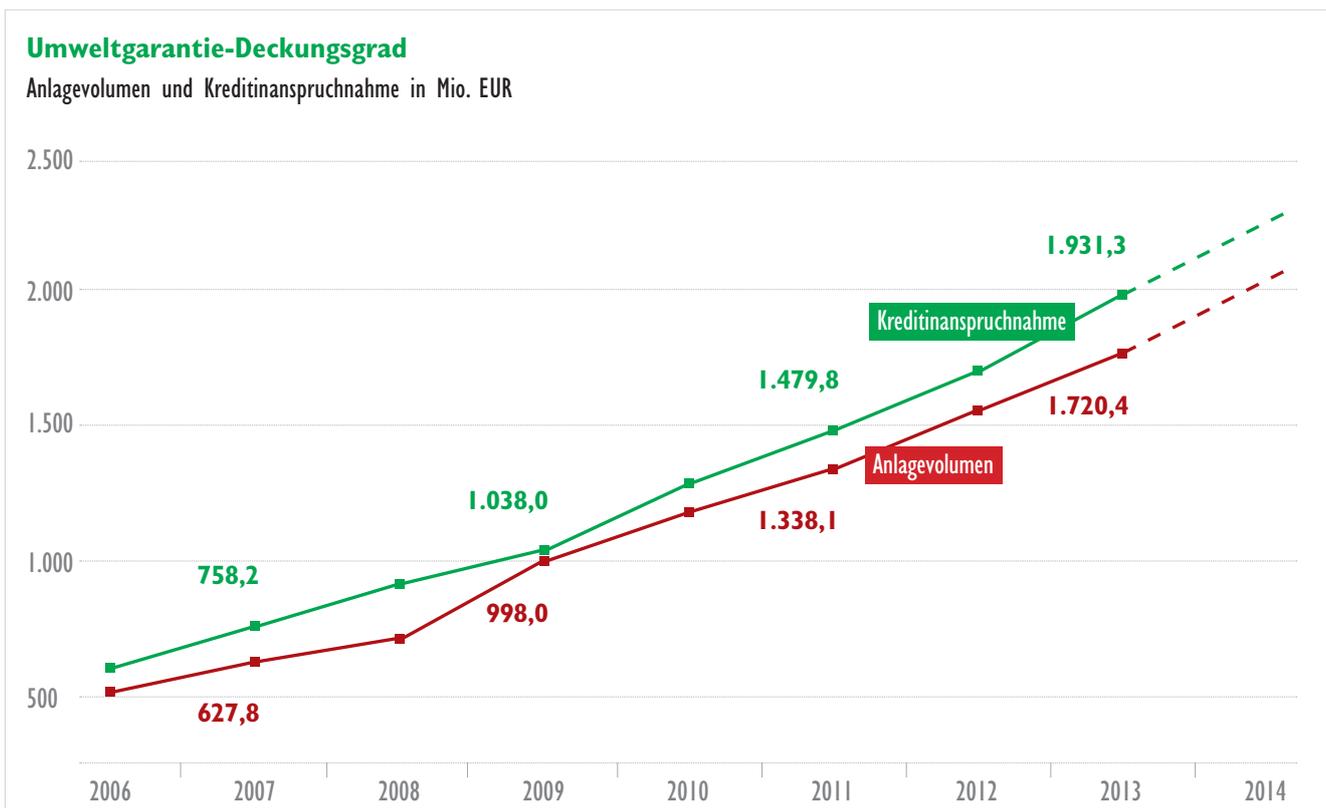
Nachvollziehbar wird die Einhaltung der Umweltgarantie aber auch bei einem Blick auf das Volumen des Anlage- und Kreditgeschäfts. Denn nur wenn die Kundeneinlagen auch tatsächlich in vollem Umfang in die Finanzierung grüner Projekte fließen und nicht „anonym“ am Kapitalmarkt angelegt werden, kann die Umweltgarantie greifen.

Deckungsgrad über 112 Prozent

Die Umweltgarantie wird durch den Umweltgarantie-Deckungsgrad bestätigt.

Zur Berechnung dieser Kenngröße wird das Volumen aller Kundenkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen gesetzt. Die Summe aller ausgezahlten Kredite der UmweltBank lag zum 31.12.2013 bei 1,93 Mrd. Euro, die Summe der Kundeneinlagen bei 1,72 Mrd. Euro. Im Verhältnis ergibt sich damit eine Prozentzahl von 112. Diese Prozentzahl ist der Umweltgarantie-Deckungsgrad.

Jeder bei der UmweltBank angelegte Euro fließt damit nachweisbar in die Finanzierung von ökologischen Projekten. Kundengelder nutzt die UmweltBank somit nicht zu „Spekulationen“ am Finanzmarkt.



Bewertung der Liquiditätsreserve

Mehrfach geprüfte Liquiditätsreserve

Die Liquiditätsreserve der Umwelt-Bank dient sowohl zur Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsvorschriften für Banken, als auch nach kaufmännischen Vorsichtsprinzipien zur jederzeitigen Rückzahlung von Kundeneinlagen und zur Auszahlung von offenen Kreditzusagen.

Jederzeitige Zahlungsbereitschaft

Die vollumfängliche Zahlungsbereitschaft der UmweltBank war aufgrund einer guten Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2013 jederzeit gegeben. Der aufsichtsrechtliche Liquiditätsgrundsatz wurde stets übertroffen. Das Liquiditätsrisiko wird deshalb auch für die Zukunft als gering eingeschätzt.

Für das Liquiditätsmanagement unterhielt die UmweltBank zum 31.12.2013 Guthaben bei der deutschen Bundesbank (164,6 Mio. Euro), Termingelder bei öffentlich-rechtlichen oder genossenschaftlichen Zentralbanken (120,6 Mio. Euro) sowie insbesondere Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken (321,5 Mio. Euro).

Ausschlusskriterien als Grundlage

Für die als „Depot A“ bezeichnete Liquiditätsreserve ist die Einhaltung der Ausschlusskriterien der Umwelt-Bank Bedingung. Die Emittenten werden im Hinblick auf diese Ausschlusskriterien untersucht, wobei eine 5 %-Umsatz- bzw. Anteilsgrenze zu beach-

ten ist. Liegt ein Verstoß gegen die Kriterien vor, fallen die Emittenten aus dem Anlageuniversum.

Die Liquiditätsreserve wird jährlich von drei externen und unabhängigen Rating-Agenturen überprüft. Dafür werden Kriterien der Bank um die Ratingsystematik der jeweiligen Agentur ergänzt. Die Ergebnisse bilden die Basis für die Kontrolle durch den Umweltrat.

Nachhaltigkeits-Rating

Das ökologische Rating wurde zum 30.06.2013 von der Sustainalytics GmbH (Frankfurt), der imug Beratungsgesellschaft für sozial ökologische Innovationen GmbH (Hannover) und der oekom research AG (München) vorgenommen.



Die Sustainalytics GmbH wendet neben dem Themenfeld Umwelt auch Bewertungskriterien aus den Bereichen Soziales (z.B. Mitarbeiter, Gesellschaftliches Engagement, Lieferanten) und Governance (z.B. Unternehmensethik) an und berücksichtigt auch Kontroversen und Skandale des Unternehmens. In die Untersuchung fließen rund 100 Indikatoren ein. Abschließend erfolgt eine Bewertung von 0 (keine Nachhaltigkeitsaktivitäten) bis 100 (umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten).



Die imug GmbH bewertet bei Bankanleihen jeweils zwei Bereiche – die Nachhaltigkeitsbemühungen des Emittenten sowie die Nachhaltigkeit der zugrundeliegenden Sicherheit des Wertpapiers. Die Kriterien umfassen auch hier die Bereiche Umwelt, Soziales, Governance und kontroverse Vorfälle, bei Universalbanken zusätzlich auch Produkte. Eine Bewertung erfolgt abschließend in vier Stufen zwischen Sehr Positiv und Negativ.



Die oekom research AG beurteilt Unternehmen anhand von über 100 branchenspezifisch ausgewählten sozialen und ökologischen Kriterien. Die abschließende Bewertung erfolgt auf einer zwölfstufigen Skala von A+ (außergewöhnliche Leistungen) bis D- (schwache Leistungen).

In seinem Bericht vom 28.03.2014 kommt der Umweltrat zu folgender Bewertung: „Die UmweltBank beauftragte wiederum drei unabhängige, anerkannte Ratingagenturen mit der Bewertung der Liquiditätsreserve der Bank. Es wurde festgestellt, dass auch die Liquiditätsreserve die selbst auferlegten Kriterien der UmweltBank erfüllt.“

Ökologische Vermögensberatung

Ökologische Bewertung aller Anlagemöglichkeiten

Ebenso wie im Kreditbereich führt die UmweltBank auch bei den Anlageprodukten eine doppelte Prüfung durch: Es erfolgt eine Bewertung aller Anlagemöglichkeiten sowohl nach den wirtschaftlichen Faktoren Rendite, Verfügbarkeit und Sicherheit als auch nach dem ökologischen Faktor Nachhaltigkeit. In den Katalogen der Bank findet sich eine Bewertung der angebotenen Produkte wie in der nebenstehenden Grafik.

Dabei wird der ökologische Vorteil von Sparprodukten oder direkten Kapitalanlagen in Umweltaktien und -anleihen, Genußscheinen und geschlossenen Solar-, Wind- und Biogasfonds gegenüber offenen Aktien- und Rentenfonds deutlich. Die UmweltBank beobachtet seit Jahren intensiv den Markt und wählt ausschließlich geeignete Wertpapiere und Umweltprojekte für Genussrechte oder geschlossene Fonds aus dem Angebot an nachhaltigen Anlagemöglichkeiten aus.

Umweltaktien

Die UmweltBank hat ausschließlich Aktien im Angebot, die sich auf die Themen Ökologie und nachhaltiges Wirtschaften spezialisiert haben. Diese Werte bilden den von der UmweltBank entwickelten UmweltBank-AktienIndex (UBAI), der am 30.09.2002 startete. Als All-Share-Index spiegelt er die Kursentwicklung des UmweltAktienmarktes im deutschsprachigen Raum wider.

Folgende 25 Werte waren zum Stichtag 31.12.2013 im UBAI enthalten: 2G Energy, ABO Invest, ABO Wind, AGO Energie + Anlagen, aleo solar, BDI-BioEnergy International, Capital Stage, COLEXON Energy, CropEnergies, DTB-Deutsche Biogas, Energiekontor, EnviTec Biogas, KTG Agrar, KTG Energie, Nordex, PETROTEC, Phoenix Solar, PNE Wind, Roth & Rau, SMA Solar Technology, SolarFabrik, Solarpraxis, SolarWorld, UmweltBank, VERBIO Vereinigte BioEnergie. Aufgrund von Insolvenz sind Biogas Nord, Centrosolar Group, Conergy, S.A.G. Solarstrom, Solen, Solutronic und sunways aus dem Index ausgeschieden. Weitere Abgänge sind Biopetrol Industries, die ihre Börsennotiz eingestellt hat sowie Manz, deren geändertes Geschäftsmodell nicht mehr mit den Kriterien des UBAI vereinbar ist.

Als zusätzlicher Auswahlindex bildet der UBAI Select die Kursentwicklung der jeweils drei größten UBAI-Unternehmen aus den vier Bereichen Solarenergie, Windenergie, Biomasse sowie Sonstige (z. B. ökologische Landwirtschaft) ab. Im Jahr 2013 verzeichnete der UBAI ein Plus von 11,95 Prozent (Vorjahr: minus 27,08 Prozent), der UBAI Select legte 19,98 Prozent zu – nach einem Minus von 21,40 Prozent im Jahr 2012. Waren die vergangenen Jahre von einer deutlichen Konsolidierung bei den Herstellern von Windkraft- und Solaranlagen geprägt konnten in 2013 die verbliebenen Unternehmen von dieser Marktberreinigung profitieren. Positive Geschäftsaussichten und die teilweise deutlich verbesserten Geschäftszahlen der im UBAI

vertretenen Unternehmen führte zu deutlichen Zuwächsen bei den Indizes. Da die jeweiligen Branchenführer überproportional von dem verbesserten Marktumfeld profitieren konnten, entwickelte sich der UBAI Select besser als der UBAI. Die Wertentwicklung der im UBAI vertretenen Unternehmen war dabei höchst unterschiedlich und reichte von plus 365,40 Prozent (Phoenix Solar) bis minus 65,07 Prozent (AGO).

Informationen zu den einzelnen Umweltwerten und zur Entwicklung des UBAI sowie des UBAI Select finden Sie im Internet unter www.umweltbank.de.

Grüne Unternehmensanleihen

Seit 2010 bietet die UmweltBank ihren Kunden ein erweitertes Angebot börsennotierter Unternehmensanleihen. Die Emittenten müssen den Kriterien genügen, die für die gesamte Geschäftstätigkeit der UmweltBank als Maßstab gelten.

Zum 31.12.2013 hatte die UmweltBank Anleihen der folgenden Unternehmen im Angebot: e.n.o energy, Energiekontor Finanzierungsdienste, German Pellets, KTG Agrar, KTG Energie, Nordex, PNE Wind, RENA, Solar8 Energy und SolarWorld. Außerdem konnten Wandelanleihen der PNE Wind gehandelt werden.

Umweltfonds

Umweltfonds sind naturgemäß nicht genauso ökologisch und effizient wie direkte grüne Beteiligungen und

Genussscheine oder eine Sparanlage bei der UmweltBank. Fondsmanager konzentrieren ihre Investitionsaktivitäten zur Risikobegrenzung auch auf große Werte (Blue Chips), die überwiegend nicht zu den explizit ökologisch wirtschaftenden Unternehmen gehören. Umweltfonds können deshalb auch eher „hellgrüne“ Geldanlagen sein, abhängig vom Konzept.

Umweltfonds haben aber als chancenreiche und flexible Ergänzung zu anderen ökologischen Investments auch ihren Platz in den Portfolios umweltbewusster Anleger. 2013 umfasste die Produktpalette folgende Fonds: Ökovision Garant 20, Sarasin OekoFlex, Ökovision Classic, Ökovision Europe (wurde im vierten Quartal auf den Ökoworld ÖkoTrust verschmolzen), Ökoworld Growing Markets 2.0, Sarasin OekoSar Equity - Global, Sarasin Sustainable Equity - Global, SEB ÖkoLux, Sarasin Sustainable Portfolio - Balanced, SEB ÖkoRent und Sarasin Sustainable Bond EUR.

Bewertungsschlüssel:
 +++ gut,
 ++++ sehr gut,
 +++++ optimal

	Nachhaltigkeit	Rendite / Chance	Verfügbarkeit	Risiko-klasse
UmweltPluskonto	★★★★★	+++	+++++	0
Wachstumsparen	★★★★★	++++	++++	0
Rentenfonds	★★	+++	+++++	1 - 2
Genussrecht der UmweltBank	★★★★★	++++	+++++	3 bzw. 3 - 4
Projekt-Anleihen/-Genussscheine	★★★★★	++++	+++++	3 - 4
ausgewählte Unternehmensanleihen	★★★★★	++++	+++++	4
Aktienfonds	★★★	+++++	+++++	3
geschlossene Umweltfonds	★★★★★	+++++	+	3 - 4
Aktie der UmweltBank	★★★★★	+++++	+++++	4
ausgewählte Umweltaktien	★★★★★	+++++	+++++	4

Ökologische Genussrechte

Durch den Kauf von UmweltBank-Genussrechten können sich Anleger direkt am Wachstum der grünen Bank oder mittels Projekt-Genussscheinen an Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien beteiligen. Genussrechte verbinden die Vorteile einer Anleihe mit den höheren Renditechancen von Aktien. 2013 hatte die UmweltBank die beiden Projekt-Genussscheine saferay Solarportfolio 2013 und Repowering – Bürgerwindpark Steenfelde mit einem Gesamtvolumen von 12,3 Mio. Euro neu im Angebot.

Geschlossene Umweltfonds

Die UmweltBank kennt als einer der erfahrensten Vermittler von Beteiligungen an Erneuerbaren Energien den Markt seit 1997 und prüft jedes Projekt mit der Verantwortung und Kompetenz einer Bank, bevor sie den Fonds ihren Kunden anbietet. Ende 2013 wurden rund 6.150 Kommanditisten von insgesamt 31 über die UmweltBank platzierten geschlossenen Fonds betreut. Darunter befanden sich 24 Windkraft-, vier Solar-, ein Immobilien-, ein Biomasse- und ein Biogasfonds.

Grüne Versicherungen

Die UmweltBank bietet grüne Versicherungen an, deren Kapitalanlagen im Unterschied zu herkömmlichen Versicherungen ökologisch orientiert sind. Das Angebot 2013 umfasste die kapitalbildende und die fondsgebundene Förderrente (Riester-Rente), die Basisrente (Rürup-Rente), die Privatrente, die fondsgebundene Lebensversicherung, die Direktversicherung als Form der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Berufsunfähigkeitsversicherung und die Risikolebensversicherung.

Umweltfördereffekt durch CO₂-Minderung

Über 15.000 Umweltprojekte gefördert

Die UmweltBank stellt seit der Veröffentlichung des ersten Geschäftsberichtes ihren Beitrag für die Umwelt in Form einer CO₂-Bilanz dar. Über 15.000 Umweltprojekte förderte die UmweltBank Ende 2013. Damit leistet sie einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz.

Durch die konsequente Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten erwirtschaftet die UmweltBank gemeinsam mit ihren Kunden positive Umwelteffekte. Die wichtigste meßbare umweltspezifische Kenngröße ist die CO₂-Minderung, die den Umweltfördereffekt der Geschäftstätigkeit der UmweltBank anzeigt.

„Global denken, lokal handeln“ – gemäß dieser Idee fördert die UmweltBank den Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie die Energieeffizienz beim Hausbau und im Wohnungsbestand in Deutschland. Sie trägt somit dazu bei, den weltweiten CO₂-Ausstoß zu mindern.

Berechnung der CO₂-Bilanz

Die auf die Geschäftstätigkeit der UmweltBank zurückzuführenden CO₂-Einsparungen werden mittels eines einfachen Verfahrens berechnet. Dieses wurde mit dem Umweltrat abgestimmt.

Zunächst werden die eingesparten und regenerativ erzeugten Kilowattstunden, die beispielsweise durch den Bau eines Passivhauses oder durch die Errichtung eines Windparks entstanden sind, in einer Datenbank erfasst. Im Anschluss wird diese Summe mit

einem spezifischen Umrechnungsfaktor (Einheit = kg CO₂/kWh) multipliziert. Damit wird der eingesparte CO₂-Ausstoß als Gewichtseinheit berechnet.

Ein offizieller Umrechnungsfaktor des Umweltbundesamtes ermöglicht die Ermittlung der CO₂-Einsparungen aus der Finanzierung von Erneuerbare-Energien-Projekten. Für das Jahr 2012 betrug der Umrechnungsfaktor „Strom-Mix“ 576 g CO₂/kWh. Diesen veröffentlichte das Umweltbundesamt im Mai 2013. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Faktor, da weniger Atom- und mehr Kohlestrom produziert und verbraucht wurde.

Der Faktor entspricht dem Stand des Jahres 2012 und dient der Berechnung der CO₂-Einsparungen, die aus der Produktion des regenerativ erzeugten Stroms unserer finanzierten Kreditprojekte resultieren. Der aktuelle Faktor für das Jahr 2013 war zum Zeitpunkt der Erstellung des Umweltberichtes noch nicht verfügbar.

Die Ermittlung der CO₂-Einsparung aus der energetischen Gebäudesanierung sowie dem energieeffizienten Neubau erfolgt auf Basis der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV). Bauvorhaben, die den Referenzmaßstab der EnEV unterschreiten, werden bei der Ermittlung der CO₂-Einsparung berücksichtigt und entsprechend ihrer Einsparung ausgewiesen.

Um die Umweltentlastung für Sanierungen an Bestandsgebäuden zu erheben, wird ebenfalls auf die aktuellen EnEV-Werte zurückgegriffen. Die Einsparung ergibt sich aus der Differenz

des für das Bestandsgebäude angesetzten Durchschnittswertes (315 kWh/(m²a)) und dem jeweils gültigen EnEV-Wert.

CO₂-Einsparung steigt erneut

Die 2013 neu finanzierten Kreditprojekte haben die Umwelt um zusätzlich 298.390,7 Tonnen CO₂ entlastet. In den Bereichen Projekt- und Solarfinanzierung ist ein starkes Wachstum zu verzeichnen. Die durch die Baufinanzierung eingesparten CO₂ gingen zurück, da Altbausanierungen, die zu einem erheblichen Teil zur CO₂-Einsparung beitragen, im Jahr 2013 weniger finanziert wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr produzierten die Beteiligungen der UmweltBank insgesamt 65.575.518 kWh umweltfreundlichen Strom. Durch die bestehenden Beteiligungen an den Windparks Neuenfeld (Anteil der UmweltBank: 28,6 %), Altenbruch (24,8 %), Nordleda (46,4 %), Körbecke (11,4 %), Berglicht (4,1 %), Amesdorf-Wellen (17,82 %, Vorjahr: 12,7 %) sowie am Windpark Hoher Berg (100 %) konnten 64.276.114 kWh erzeugt werden. Darüber hinaus produzierten die beiden hauseigenen PV-Anlagen (Laufertorgraben und Emilienstraße) und das Solarkraftwerk Arenborn 1.299.404 kWh.

Die gesamte CO₂-Einsparung aus diesen Beteiligungen sank. Die Anzahl der Beteiligungen der UmweltBank blieben nahezu konstant, allerdings lagen die Erträge der Wind- und Solaranlagen unter den Vorjahreswerten.

2,6 Mio. Tonnen CO₂-Ersparnis

Mit allen im Jahr 2013 finanzierten Kreditprojekten haben die UmweltBank und ihre Kunden 2.620.009 Tonnen CO₂ eingespart.

CO₂-Einsparung	2010	2011	2012	2013	Veränderung zu 2012
Einheit t CO ₂					%
Bestands-Kreditprojekte	1.679.000,1	1.797.044,5	2.029.835,4	2.321.618,3	+ 14,4
Neu finanzierte Kreditprojekte und Beteiligungen					
- Projektfinanzierung	105.694,6	191.909,6	148.726,3	209.641,9	+ 41,0
- Private Solaranlagen	20.639,7	25.994,9	33.768,2	50.189,3	+ 48,6
- Privater Hausbau und Altbausanierung	1.865,8	1.552,4	1.127,0	787,9	- 30,1
- eigene Stromerzeugung aus Beteiligungen	18.571,5	27.858,9	39.641,4	37.771,5	- 4,7
Zwischensumme Kreditprojekte	146.771,5	247.315,8	223.262,9	298.390,7	+ 33,6
Summe CO₂-Einsparung	1.825.771,7	2.044.360,3	2.253.098,3	2.620.009,0	+ 16,3

Der Beitrag der Bestandsprojekte aus den Vorjahren stieg aufgrund der jährlichen Anpassung des Umrechnungsfaktors zur Ermittlung der CO₂-Emissionen um 68.520 Tonnen CO₂ auf 2.321.618,3 Tonnen CO₂.

Erfassung und Bewertung des CO₂-Verbrauchs

Der Geschäftsbetrieb der UmweltBank verursacht CO₂-Emissionen. Die Bank legt Wert darauf, diese Emissionen auf dem bisher erreichten niedrigen Niveau zu halten. Die Dokumentation der gesamten Umwelteinwirkungen aus dem Geschäftsbetrieb stellt die Basis für die Erstellung der CO₂-Bilanz dar.

Maßgeblich für die Datenerhebung sind die Standards des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU). Die Mitarbeiteranzahl entspricht dem 12-Monatsdurchschnitt basierend auf einer 40-Stunden-Woche. Inbegriffen sind die Mitarbeiter der Inhouse-Werbeagentur Umweltkontakt GmbH.

Zu den wesentlichen Umwelteinwirkungen zählen insbesondere der Dienstreiseverkehr sowie der Verbrauch von elektrischem Strom, Heizenergie und Papier. Aber auch andere Kennzahlen wie z. B. das Abfallaufkommen und der Wasserverbrauch werden der Vollständigkeit halber einbezogen, auch wenn diese Daten in erster Linie für Industriebetriebe relevant sind. Durch die regelmäßige Erhebung der Daten wird dokumentiert, wie die Mitarbeiter die Umwelt bei ihrer täglichen Arbeit belasten. Weiterhin zeigt sich, an welchen Stellen Optimierungspotentiale bestehen.

Berechnungsfaktoren

Die eigenen durch den Geschäftsbetrieb verursachten Emissionen werden mit aktuellen Umrechnungsfaktoren, je nach Entstehungsart der Emission, berechnet. So werden z. B. die CO₂-Emissionen aus dem Geschäftsverkehr für jeden Verkehrsträger getrennt ermittelt und dann addiert ausgewiesen.

Der internetbasierte UmweltMobil-Check der Deutschen Bahn berechnete die CO₂-Emissionen des Verkehrsträgers Bahn. Die Anbieter von Leihfahrzeugen gaben ebenso die CO₂-Belastung ihrer PKWs an. Die Emissionen des Flugverkehrs bewertete der Emissionsrechner der Initiative www.atmosfair.de.

Das Bürogebäude Emilienstraße wird mit Gas beheizt. Der Umrechnungsfaktor für die entstandenen CO₂-Emissionen aus dem Heizenergiebedarf beträgt weiterhin 200 g CO₂/kWh. Für die Beheizung der Büros im Gebäude Laufertorgraben fällt kein CO₂ an, da die Fernwärme ein Abfallprodukt der Stromerzeugung des regionalen Energieversorgers ist.

Für die durch den Papierverbrauch anfallenden CO₂-Emissionen wird der aktuelle Umrechnungsfaktor des Papierlieferanten Lenzing herangezogen. Dieser beträgt 0,189 kg CO₂ pro kg Papier für Produktion und Transport.

30,7 % weniger CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter

Die CO₂-Emissionen der UmweltBank-Mitarbeiter reduzierten sich 2013 um 30,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Umweltkennzahlen		2010	2011	2012	2013	Veränderung zu 2012
Basisdaten	Einheit					%
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.762,9	1.993,7	2.332,7	2.512,8	+ 7,7
Kunden	Anzahl	86.116	92.042	111.385	114.408	+ 2,7
Mitarbeiter/-innen	40h-Woche	103,5	108,7	105,4	104,1	- 1,2
Büronutzfläche	m ²	3.313,7	3.313,7	3.439,3	3.456,5	+ 0,5
Geschäftsverkehr						
Geschäftsverkehr gesamt	km	154.617	134.381	212.279,0	148.129,0	- 30,2
Bahn	km	129.136	109.221	170.438,0	90.862,0	- 46,7
PKW	km	15.990	16.350	24.390,0	17.683,0	- 27,5
Flug	km	9.491	8.810	17.451,0	36.942,0	+ 111,7
Geschäftsverkehr pro Mitarbeiter/-in	km / MA	1.493,9	1.236,3	2.014,0	1.422,9	- 29,3
Stromverbrauch						
Stromverbrauch gesamt	kWh	131.727	141.050	137.608,8	152.399,5	+ 10,7
Stromverbrauch pro Mitarbeiter/-in	kWh / MA	1.272,7	1.297,6	1.305,6	1.464,0	+ 12,1
Heizenergieverbrauch						
Heizenergieverbrauch gesamt	kWh	462.600	403.272	437.998,8	463.826,8	+ 5,9
Heizenergieverbrauch pro Mitarbeiter/-in	kWh / MA	4.469,6	3.710,0	4.155,6	4.455,6	+ 7,2
Papierverbrauch						
Papierverbrauch gesamt	t	33,3	47,9	41,9	38,6	- 7,8
Papierverbrauch bezogen auf Kundenzahl	kg / Kunde	0,39	0,52	0,38	0,34	- 11,2
Papierverbrauch bezogen auf Bilanzsumme	kg / Mio. EUR	18,9	24,0	18,0	15,4	- 14,6
Papierverbrauch bezogen auf Mitarbeiter/-innen	kg / MA	321,6	440,6	397,4	371,0	- 6,7
Wasserverbrauch						
Wasserverbrauch gesamt	m ³	931	926	991,8	1.242,3	+ 25,3
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter/-in	l / MA pro Tag	36,0	34,1	37,6	47,7	+ 26,9
Abfallaufkommen						
Abfallaufkommen gesamt	kg	18.427	18.474	18.219,4	21.817,4	+ 19,7
Abfallaufkommen pro Mitarbeiter/-in	kg / MA	178,0	170,0	172,9	209,6	+ 21,2

7,8 % weniger Papierverbrauch

Der Papierverbrauch der UmweltBank reduzierte sich 2013 um 7,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Weniger Dienstreisen

Es gehört zur Philosophie der UmweltBank, den Geschäftsverkehr so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten. Daher steht bei der Planung von Dienstreisen zunächst die Möglichkeit des schienengebundenen Fern- und Nahverkehrs im Vordergrund, bevor andere Reisemittel eingesetzt werden. Die CO₂-Bilanz beinhaltet alle Geschäftsreisen der Mitarbeiter, mit Ausnahme des Betriebsausflugs sowie der Reisen des Aufsichts- und Umweltrates.

Im Jahr 2013 führten die Mitarbeiter der UmweltBank insgesamt weniger Dienstreisen durch als im Jahr zuvor. Die Mitarbeiter legten 148.129 km zurück – 30,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Der prozentuale Anteil der einzelnen Verkehrsmittel an den gesamten Geschäftsreisen änderte sich.

Der Großteil der Dienstreisen (61,3 %) erfolgte weiterhin mit der Deutschen Bahn. Die mit dem Flugzeug zurück gelegte Strecke stieg im Vergleich zum Vorjahr um 19.491 km auf 36.942 km. Dieses erhöhte Aufkommen resultiert aus dem vermehrten Besuch von Kreditprojekten. Zahlreiche Projekte in Berlin und Hamburg sind von Nürnberg aus nur schlecht mit der Bahn zu erreichen. Da die An- und Abreise an einem Tag nicht möglich ist, wurde häufig die Flugverbindung gewählt.

In einigen Fällen nutzen die Mitarbeiter auch einen PKW – z.B. als Transportfahrzeug für Messen. Die damit zurückgelegten Kilometer sanken 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 6.707 km auf 17.683 km. Der prozentuale Anteil der PKW-Reisen am gesamten Dienstreiseverkehr blieb mit 11,9 Prozent nahezu unverändert (Vorjahr: 11,5 %).

Im Nürnberger Stadtverkehr sowie in der näheren Umgebung stehen das Solarmobil Hotzenblitz und der Tesla Roadster mit Elektroantrieb als Dienstwagen zur Verfügung. Die Batterien der Elektroautos werden mit CO₂-neutralem Strom aus der firmeneigenen Solartankstelle gespeist.

Ökostromverbrauch leicht gestiegen

Die UmweltBank bezieht für den gesamten Geschäftsbetrieb in den Standorten Laufertorgraben 6 und Emilienstraße 3 CO₂-neutralen Ökostrom von der Naturstrom AG. Der Gesamtverbrauch 2013 betrug 152.399,5 kWh, ein Anstieg um 10,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Stromverbrauch pro Mitarbeiter/-in stieg um 12,1 Prozent auf 1.464 kWh.

Verbrauch von Heizenergie schwankt

Der Verbrauch von Heizenergie stieg über beide Bürostandorte im Jahr 2013 um 5,9 Prozent auf insgesamt rund 463.826,8 kWh. Dies ist vor

allem auf die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Durchschnittstemperaturen im März und Mai, sowie im August und September 2013 zurückzuführen.

Papierverbrauch erneut gesunken

Die UmweltBank setzt in Ihrer Kundenkommunikation weiterhin vermehrt auf das Internet und den E-Mailverkehr. Dennoch sind Papier, Broschüren und Formulare für den Geschäftsalltag einer Bank unverzichtbar.

Der Papierverbrauch der UmweltBank nahm auch 2013 wieder ab. Der Vorjahreswert ging um 7,8 Prozent zurück und lag bei 38,6 Tonnen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2013 lediglich zwei Ausgaben des Kundenmagazins Bank & Umwelt erschienen sind, nicht wie im Vorjahr drei.

Die Bank wird weiterhin den elektronischen Versand ausbauen, um den Ressourcenverbrauch bei Produktion und Transport von Druckerzeugnissen zu vermindern.

Im Jahr 2013 ging die CO₂-Belastung durch den Papierverbrauch erneut zurück – sie sank auf 7,3 Tonnen CO₂.

Für die Produktion von Drucksachen wird ausschließlich 100 Prozent Recyclingpapier ohne optische Aufheller verwendet. Das Papier enthält keine

gesundheitsschädlichen Stoffe und ist mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“ gekennzeichnet.

Auch bei den Druckprozessen legt die UmweltBank Wert darauf, dass die Belastung von Luft und Wasser sowie weitere Umwelteinflüsse so gering wie möglich gehalten werden. Diese Voraussetzungen erfüllt die Firma Louko Druck GmbH in Nürnberg. Das Unter-

nehmen ist nach den EMAS-Richtlinien sowie den FSC- und PEFC-Standards für Druckerzeugnisse zertifiziert und druckt ausschließlich mit mineralölfreien Öko-Farben.

Sonstige Kennzahlen

Der Verbrauch von Trinkwasser stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 250,5 m³ auf 1.242,3 m³. Der Wasser-

verbrauch pro Mitarbeiter pro Tag erhöhte sich um 26,9 Prozent.

Das Abfallaufkommen stieg 2013 um 19,7 Prozent. Grund hierfür war die Auflösung eines Lagers und die damit einhergehende Vernichtung zahlreicher Akten.

Unter den auf Seite 53 genannten Berechnungsfaktoren ergeben sich aus den Umweltkennzahlen auf Seite 54 folgende CO₂-Emissionswerte:

CO₂-Emission						Veränderung
Einheit t CO ₂		2010	2011	2012	2013	zu 2012
						%
Geschäftsverkehr						
- Bahn		5,9	4,4	6,7	4,1	- 38,8
- Pkw		2,4	2,5	3,6	2,4	- 33,3
- Flug		2,1	1,9	3,8	8,9	+ 134,2
Zwischensumme Geschäftsverkehr		10,4	8,9	14,1	15,4	+ 9,2
Gebäudenutzung						
- Heizung		34,1	29,3	31,3	33,7	+ 7,7
- Ökostrom		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zwischensumme Gebäudenutzung		34,1	29,3	31,3	33,7	+ 7,7
Papierverbrauch (bis 2012)		29,4	42,3	37,0		
Papierverbrauch (aktueller Umrechnungsfaktor)		6,3	9,1	7,9	7,3	- 7,8
Summe CO₂-Emissionen		73,9	80,5	82,4	56,4	- 31,6
CO ₂ -Emissionen pro Mitarbeiter/-in	kg / MA	714,4	740,5	781,8	541,8	- 30,7

473 kg CO₂-Ersparnis je Aktie

Umgerechnet auf eine Aktie entspricht die Netto-CO₂-Einsparung aus allen bis 2013 finanzierten Kreditprojekten einer ökologischen Dividende von 473,1 kg eingespartem CO₂.

Starke CO₂-Bilanz

Die Nettoeinsparungen an CO₂ ergeben sich aus dem Saldo der Einsparungen und Emissionen und stellen den jährlichen Umweltfördereffekt der UmweltBank dar.

Insgesamt werden durch die seit der Gründung der UmweltBank geförderten Kreditprojekte mittlerweile jährlich über 2.619.952,6 Tonnen CO₂ eingespart

– nach Abzug der CO₂-Emissionen aus eigener Geschäftstätigkeit.

Dies bedeutet eine zusätzliche Reduzierung um 366.936,7 Tonnen CO₂ oder 16,3 Prozent gegenüber 2012.

Die im Vergleich zum Vorjahr höhere Netto-Einsparung ist vor allem auf ein besonders starkes Jahr der Abteilungen Projekt- und Solarfinanzierung zurückzuführen.

Die Gesamtbetrachtung zeigt, dass die CO₂-Einsparung der Kreditprojekte und der Beteiligungen die Belastung der Umwelt durch den Geschäftsbetrieb der UmweltBank um ein Vielfaches kompensiert. Die hohe Netto-CO₂-Einsparung von rund 2.619.952,6 Tonnen CO₂ weist diesen jährlichen Umweltfördereffekt aus.

Umgerechnet auf eine Aktie ergibt sich eine ökologische Dividende von 473,1 kg CO₂.

CO₂-Gesamtrechnung					Veränderung
Einheit t CO ₂	2010	2011	2012	2013	zu 2012
					%
Summe CO ₂ -Einsparung	1.825.771,7	2.044.360,3	2.253.098,3	2.620.009,0	+ 16,3
Summe CO ₂ -Emissionen (abzüglich)	73,9	80,5	82,4	56,4	- 31,6
Netto-CO₂-Einsparung	1.825.697,7	2.044.279,8	2.253.015,9	2.619.952,6	+ 16,3

Ökologische Dividende pro Aktie					Veränderung
Einheit kg CO ₂	2010	2011	2012	2013	zu 2012
CO ₂ -Ersparnis pro Aktie	329,7	369,1	406,8	473,1	+ 16,3

Bericht des Umweltrats über das Geschäftsjahr 2013

Der Umweltrat der UmweltBank stellt das ökologische Pendant zum Aufsichtsrat dar. Er ist in der Satzung verankert, überprüft turnusmäßig die ökologische Entwicklung der UmweltBank und berät den Vorstand zu wichtigen Umweltfragen.

Eine neue Amtszeit im Umweltrat

Nach der Hauptversammlung 2013 endete die Amtsperiode des Umweltrates. Auf Anfrage des Vorstandes erklärten sich die bisherigen Mitglieder bereit, weiterhin zur Verfügung zu stehen, und wurden für die neue Periode bestellt. Die Mitglieder des Umweltrats sind also unverändert Frauke Hammermann aus Hamburg (selbständige Finanzberaterin im Bereich ethische Geldanlagen), Klaus Kiefer aus Freiburg (Wissenschaftler im Bereich der Solarenergieforschung) und Markus Ott aus Pfaffenhofen (Vertriebsleiter im Bereich der Bioenergie). Den Vorsitz übernahm Markus Ott, Stellvertreterin wurde Frauke Hammermann.

Im Berichtsjahr 2013 fanden vier Sitzungen statt; jeweils eine davon gemeinsam mit dem Aufsichtsrat bzw.

mit dem Umweltbeirat. In der Sitzung am 28. März 2014 lagen die abschließenden Zahlen für das Geschäftsjahr 2013 vor.

Trends im Geschäftsjahr

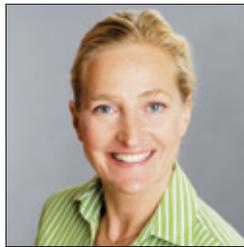
Zum Jahresende finanzierte die UmweltBank über 15.100 Projekte aus den Bereichen Sonnenenergie, Wind- und Wasserkraft, Biomasse und Biogas, ökologisches Bauen und Sanieren und ökologische Landwirtschaft in ganz Deutschland. Photovoltaik-Projekte machen mit 43,3 Prozent unverändert den weitaus größten Teil des Kreditvolumens aus. Kredite für ökologisches Bauen (30,6 Prozent) stehen an zweiter Stelle. Neuprojekte im Bereich Bioenergie gab es kaum. Demgegenüber nahm das Volumen im Bereich Wind-/Wasserkraft noch zu (21,4 Prozent). Die Stärke der UmweltBank bei Baugruppen ist dabei besonders zu erwähnen und wird im Trend weiter ausgebaut werden.

Kreditvergabe in Übereinstimmung mit der Umweltgarantie

Der Vorstand erläuterte anhand der Risikoberichte die Einstufungen sämt-

licher Kreditprojekte im Sinne des bankeigenen ökonomischen Ratings. Die verantwortlichen Abteilungsleiter stellten jeweils beispielhafte Kreditprojekte aus ihren Bereichen vor. Beides wurde vom Umweltrat nachvollzogen und kritisch hinterfragt. Die durchschnittliche ökologische Bonität aller Kreditprojekte beträgt 1,82 auf einer Notenskala von 1 bis 5 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Nach unseren Feststellungen lag auch in 2013 kein umweltschädliches oder nicht der Satzung der UmweltBank entsprechendes Kreditprojekt vor. Vielmehr bewertete der Umweltrat die vorgestellten Einzelprojekte auch hinsichtlich ihrer Innovation und ihres Vorzeigecharakters als sehr gut.

Auch was die Anlageberatung bzw. die Vermögensberatung betrifft, wurden in 2013 nur nachhaltige Fonds angeboten, die neben den ökologischen Kriterien auch ethische Ansprüche erfüllen. Die Emission verschiedener Genußscheine wurde im Umweltrat jeweils im Vorfeld besprochen. Der Ausbau des Online-Banking wird vom Umweltrat befürwortet.



Frauke Hammermann



Klaus Kiefer



Markus Ott

Liquiditätsreserve

Die UmweltBank beauftragte wiederum drei unabhängige, anerkannte Ratingagenturen mit der Bewertung der Liquiditätsreserve der Bank. Es wurde festgestellt, dass auch die Liquiditätsreserve die selbst auferlegten Kriterien der UmweltBank erfüllt. Erstmals wurde in 2013 auf die Vergabe von Rating-Noten wie bei den Kreditprojekten verzichtet, da diese aufgrund ihrer Systematik nur eingeschränkt auf Pfandbriefe oder gar Staatsanleihen anwendbar sind. Tatsächlich ist es aus Sicht des Umweltrats auch vorrangig wichtiger, ob gegen die grundsätzlichen Ausschlusskriterien verstoßen wird.

Fachthemen

Anlässlich der Entwicklungen bei den politischen Rahmenbedingungen befasste sich der Umweltrat mit dem Thema „Windkraft im Wald“. Zu einer abschließenden Bewertung kam es noch nicht. Das Thema wird aber intensiviert werden, sollte sich eine deutliche Zunahme bei Windprojekten im Wald abzeichnen.

Betriebsökologie

Insgesamt wurden durch die von der UmweltBank finanzierten Kreditprojekte gut 2,6 Mio. Tonnen CO₂ eingespart; das sind 16,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Hierzu trug vor allem das Wachstum in den Bereichen Projekt- und Solarfinanzierung bei. Die durch die eigene Betriebstätigkeit verursachten CO₂-Emissionen liegen bei 541,8 kg pro Mitarbeiter und wurden somit um 30,7 Prozent weiter deutlich reduziert.

Umweltrat und Umweltbeirat

Die gemeinsame Veranstaltung mit dem Umweltbeirat am 8. November 2013 befasste sich dieses Mal mit der „Ökologie der Zeit“. Es gab je einen Fachvortrag von Frau Dr. Natalie Knapp zu unserem Zeitempfinden und von Professor Dr. Mathias Binswanger, der die „Zeitspar-Tretmühle“ erläuterte. Die Folgen für das Handeln des Einzelnen und der Gesellschaft insgesamt wurden anschließend im Beirat diskutiert.

Mit dieser Sitzung endete auch die Amtsperiode des Umweltbeirats. Der Umweltrat dankt allen Mitgliedern für ihr Engagement und ihre intensiven Diskussionsbeiträge. Der Dank gilt insbesondere auch denjenigen Mitgliedern, die nach dieser Periode aus dem Gremium ausgeschieden sind.

Zusammenfassung

Zusammenfassend bestätigt der Umweltrat auch für das Berichtsjahr 2013, dass er sich ein umfassendes Bild von der Kreditvergabe- und Förderpraxis der UmweltBank gemacht hat. Die UmweltBank hat mit den Geldern ihrer Kunden und Aktionäre satzungsgemäß ausschließlich umweltfreundliche Projekte finanziert und gefördert. Die den Anlegern gegenüber ausgesprochene Umweltgarantie wurde eingehalten.

Pfaffenhofen, den 28. März 2014

Markus Ott (Vorsitzender)
für den Umweltrat

Umweltrat und Umweltbeirat

Umweltrat

Ökologischer „Aufsichtsrat“

Der Umweltrat ist Garant für die hohe Kompetenz der Bank in Umweltfragen und berät die UmweltBank seit ihrem Start 1997. Er übt die Funktion eines unabhängigen ökologischen Kontrollgremiums aus. Damit ist der dreiköpfige Umweltrat das Pendant zum Aufsichtsrat der UmweltBank und ist auch genauso organisiert. Das umfasst sowohl die Mitgliederzahl, die Geschäftsordnung und den Bericht bei der Hauptversammlung als auch die Kontrolle des Unternehmens.

Ökologische Kontrolle des Geschäftsbetriebs

Das Gremium stimmt den ökologischen Rahmen des Bankgeschäftes eng mit dem Vorstand ab. Der Umweltrat tritt mehrmals im Jahr zusammen und diskutiert aktuelle ökologische Themen und einzelne Projekte der Bank mit dem Vorstand. Der Umweltrat überprüft die Positiv- und Negativkriterien, an denen sich die gesamte Geschäftstätigkeit der Bank ausrichtet. Aber auch in die Bewertung von Branchen, Technik oder schwierigen Einzelprojekten bringt er sein Know-how ein. Zudem kann er direkt einzelne Vorgänge und Projekte in der Bank aufgreifen und kontrollieren.

Durch diese starke Stellung ist der Umweltrat – gemeinsam mit Mitarbeitern und Geschäftsleitung der Bank – Garant dafür, dass die gesamte Geschäftstätigkeit der UmweltBank

konsequent den eigenen strengen, ökologischen Kriterien folgt und die Umweltgarantie eingehalten wird.

Mitglieder des Umweltrats

Aktuell setzt sich der Umweltrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Frauke Hammermann, Hamburg
selbständige Finanzberaterin mit Schwerpunkt Ethik und Nachhaltigkeit

Klaus Kiefer, Freiburg
Abteilungsleiter am Fraunhofer ISE Freiburg (Bereich Qualitätssicherung Photovoltaik-Module, -Systeme und -Kraftwerke)

Markus Ott, Pfaffenhofen
Vorsitzender, Vertriebsleiter Agraferm Technologies AG mit Schwerpunkt Biogas

Umweltbeirat

Dem Umweltrat steht der Umweltbeirat als erweitertes Expertengremium zur Seite. Der Beirat vereint ökologische Kompetenz aus Wissenschaft, Politik, Unternehmen, Verbänden, Kunst und Kultur und repräsentiert so einen gesellschaftlichen Querschnitt. Er unterstützt den Vorstand und den Umweltrat der Bank mit dem Expertenwissen aus den jeweiligen Fachgebieten. Er tagt einmal jährlich und gibt der Bank neue Impulse für bestehende Geschäftsbereiche und langfristige Strategien im Umweltbereich.

Mit der Sitzung im November 2013 endete die Amtszeit der Beiräte. 2014 wird das Gremium in neuer Besetzung tagen.

Die Mitglieder des Umweltbeirats

Margarete Bause, München
Prof. Dr. Michael Braungart, Hamburg
Ingo de Buhr, Leer
Hans Josef Fell, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Heinz Häberle, Freising
Prof. Dr. Johannes Hoffmann, Frankfurt
Prof. Dr. Josef Huber, Halle
Sabine Jesse-Kniesel, Hamburg
Andrea Mayer, Böblingen
Prof. Dr. Dieter Meissner, Wien
Peter Roth, Karlsruhe
Dr. Claus-Henning Schmidt, Oslo
Sebastian Schönauer, Regensburg
Dr. Burkhard Schulze Darup, Nürnberg
Walter R. Stahel, Genf
Silke Stremlau, Hannover
Dr. Richard Storhas, Augsburg
Fabian Tacke, Berlin
Prof. Dr. Bernd Wagner, Augsburg
Jörg Weber, Dortmund

Regelmäßige Sitzungen

Die Mitglieder des Umweltrats und des Umweltbeirats stehen das ganze Jahr in regem Austausch mit der Bank. Der Umweltrat traf sich 2013 zu vier Sitzungen.

Im November tagte der Umweltrat gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und dem Umweltbeirat. Auf der Agenda dieser Sitzung stand das Thema „Ökologie der Zeit“. Thematisiert wurde das veränderte Zeitempfinden unserer Gesellschaft. Besonders die Gefahren einer beschleunigten Gesellschaft und deren Unfähigkeit, tatsächlich Zeit einzusparen, regten zum Nachdenken an.



Sozialbericht

Mitarbeiter- und Sozialbericht

Mitarbeiterphilosophie	62
Leistungen für die Mitarbeiter	64
Berufliche Entwicklung und Unternehmenskultur	66
Transparente Kommunikation	67
Gesellschaftliche Verantwortung	68
Gesellschaft und Engagement	69
Neukundenprojekte	70

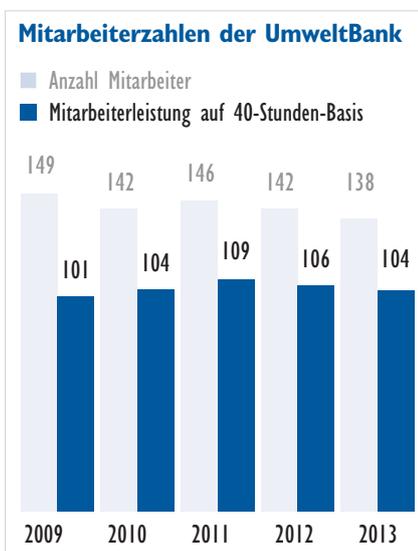
Mitarbeiterphilosophie

Unternehmerische Verantwortung

Mitarbeiter als Mitunternehmer

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im folgenden als „Mitarbeiter“ bezeichnet) tragen mit ihrer Arbeit zum Erfolg des Unternehmens bei und sind für die Entwicklung der UmweltBank mitverantwortlich. Es sind die Menschen, die die UmweltBank seit ihrer Gründung erfolgreich machen.

Die Mitarbeiter der Bank sind engagierte Spezialisten auf dem Gebiet der ökologischen Geldanlagen und der professionellen Finanzierung von Umweltprojekten. Sie sind damit das wertvollste Kapital des Unternehmens. Die UmweltBank stellt bevorzugt Hochschulabsolventen ein, die motiviert sind, die besondere Geschäftsphilosophie der Bank aus Überzeugung zu vertreten und weiterzuentwickeln.



Orientierung an Kundenbedürfnissen

Im Mittelpunkt steht für die UmweltBank als Beraterbank der Kunde. Für die Beratung gilt das Prinzip „Qualität vor Quantität“, Planzahlen zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Vertriebsziele gibt es nicht. Der Fortbildung wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, um das hohe Qualifikations-Niveau der Mitarbeiter weiter auszubauen.

Mitarbeiterbeteiligung

Erstmals im Rahmen der Kapitalerhöhung im Jahr 2001 und zuletzt im Dezember 2013 hatten alle Mitarbeiter die Möglichkeit, über ein Beteiligungsmodell Aktien zu erwerben. Mitarbeiter, die seit 2001 ununterbrochen bei der UmweltBank beschäftigt sind, konnten so bis zu 7.405 Aktien erwerben. Mit diesem Modell fördert die UmweltBank die Vermögensbildung der Mitarbeiter und stärkt die Verbundenheit mit dem Arbeitgeber.

Lean Management

Die UmweltBank ist ein dynamisches Unternehmen mit flachen Hierarchien und klaren, aber durchlässigen Strukturen, so dass auch junge, engagierte und qualifizierte Mitarbeiter die Möglichkeit haben, Kompetenz zu beweisen und Verantwortung zu übernehmen. Einmal monatlich findet eine erweiterte Vorstandssitzung statt, an der neben dem Vorstand auch Prokuristen und Abteilungsleiter teilnehmen.

Gesellschaftliche Verantwortung

Umweltschutz als ehrliches Anliegen

Die UmweltBank ist weltanschaulich nicht gebunden. Toleranz gilt als Prinzip. Umweltschutz als ehrliches Anliegen der Mitarbeiter wird vorausgesetzt.

Soziales Engagement

Auch im Sommerhalbjahr 2013 hat die UmweltBank den 2002 gestarteten Radwettbewerb „Banker on Bike“ weitergeführt. Die von den Mitarbeitern mit dem Fahrrad zurückgelegte Gesamtfahrstrecke von 19.563 Kilometern wurde von der UmweltBank mit einem Euro pro Kilometer vergütet. Mit der auf 20.000 Euro aufgerundeten Spendensumme wurden vier verschiedene von den Mitarbeitern ausgewählte Projekte bzw. Organisationen unterstützt: das NABU Moorschutz und Integrationsprojekt „Neue Brücken“, die „Schulmittelaktion“ der Stadt Nürnberg, das EuroNatur-Projekt „Spaniens letzte Bären“ und der Amare e.V. – eine Einrichtung für Straßenkinder in Nord-Ost-Brasilien.

Aktiver Beitrag zum Klimaschutz

Die UmweltBank übernimmt für jeden festen Mitarbeiter die Kosten für ein Job-Ticket im öffentlichen Nahverkehr. Dienstreisen werden überwiegend per Bahn erledigt. Mitarbeitern, die häufig geschäftlich reisen, stellt die Bank eine BahnCard 50 der 2. Klasse zur Verfügung.

Qualität vor Quantität

„Im Mittelpunkt steht für die UmweltBank als Beraterbank der Kunde. Für die Beratung gilt das Prinzip „Qualität vor Quantität“, Planzahlen zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Vertriebsziele gibt es für unsere Mitarbeiter nicht.“

Fahrten im Stadtgebiet oder in der näheren Umgebung können von allen Mitarbeitern mit dem Solarmobil Hotzenblitz bzw. dem Tesla Roadster erledigt werden. Zudem hat die UmweltBank eine Solartankstelle in der Tiefgarage eingerichtet, an der die Elek-

troautos mit umweltfreundlichem Sonnenstrom betankt werden können.

Gemeinsamer Erfolg als Motivation

UmweltBank-Mitarbeiter zeichnet die Bereitschaft aus, über den Tellerrand

hinaus zu blicken, Eigeninitiative zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. Teamwork und gegenseitige Fairness sind selbstverständlich. Der gemeinsame Erfolg wird zum entscheidenden Motivationsfaktor.

Mitarbeiterstruktur		2011	2012	2013	Veränderung zu 2012
Anzahl aller Mitarbeiter Jahresdurchschnitt		146	142	138	- 4
- davon Mitarbeiter Umweltkontakt GmbH		6	5	4	- 1
Mitarbeiterleistung (40-Stunden-Woche)		108,7	105,4	104,1	- 1,3
Feste Mitarbeiter inkl. Erziehungsurlaub ohne Umweltkontakt GmbH		101	101	103	+ 2
Mitarbeiter Vollzeit 40 Stunden-Woche		79	72	69	- 3
Mitarbeiter Teilzeit 20 bis 32 Stunden		24	34	39	+ 5
Mitarbeiter im Erziehungsurlaub		4	6	6	0
Beschäftigte Trainees im Gesamtjahr		16	14	13	- 1
- davon Trainee Neueinstellungen		10	4	4	0
Auszubildende		2	1	0	- 1
Studentische Mitarbeiter Jahresdurchschnitt		38	30	25	- 5
Hochschulpraktikanten Jahresdurchschnitt		6	6	7	+ 1
Schwerbehinderte		1	1	1	0
Durchschnittsalter feste Mitarbeiter	Jahre	36,4	36,8	37,0	+ 0,2
Durchschnittsalter studentische Mitarbeiter	Jahre	24,6	24,7	24,7	0
Durchschnittsalter Mitarbeiter gesamt inkl. Praktikanten	Jahre	32,4	33,8	33,4	- 0,4
Anteil der Mitarbeiter mit Bankausbildung	%	51	52	48	- 4
Anteil der Mitarbeiter mit Hochschulstudium	%	65	63	66	+ 3
Betriebszugehörigkeit	Jahre	5,6	6,3	6,8	+ 0,5
Anteil weibliche Beschäftigte	%	47	46	45	- 1
Anteil männliche Beschäftigte	%	53	54	55	+ 1
Seminartage	Anzahl pro Mitarbeiter	4,2	4,6	4,4	- 0,2
Krankheitstage	Anzahl pro Mitarbeiter	7,0	5,4	8,1	+ 2,7
Fluktuationsrate	%	6,2	5,6	4,2	- 1,4

Leistungen für die Mitarbeiter

Grundprinzipien

Die UmweltBank setzt sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein, um den nachfolgenden Generationen klares Wasser, reine Luft und eine gesunde Umwelt zu erhalten.

Familienförderung

Eine kinderfreundliche Personalpolitik ist die logische Konsequenz dieser unternehmerischen Zielsetzung. Die UmweltBank bietet daher grundsätzlich die Möglichkeit einer Teilzeitschäftigung. Insbesondere Mitarbeiter mit Kindern haben so die Chance, Beruf und Familie zu verbinden. Im Schnitt hatte zum Jahresende 2013 jeder Mitarbeiter 1,6 Kinder (Bundesdurchschnitt 1,38 Kinder pro Frau). So hatten die Mitarbeiter der UmweltBank zum Jahresende 2013 insgesamt 86 Kinder (Vorjahr: 83 Kinder).

Als familienfreundliches Unternehmen unterstützt die UmweltBank die Mitarbeiter finanziell mit einem monatlichen Zuschuss in Höhe von 100 Euro bei der Betreuung und Unterbringung nicht schulpflichtiger Kinder in einer Kinderkrippe oder einem Kindergarten.

Arbeitszeit und Urlaubstage

Alle fest angestellten Mitarbeiter der UmweltBank, die 40 Stunden beschäftigt sind, haben 30 Urlaubstage im Jahr. Zusätzliche freie Tage sind Heiligabend, Silvester und der Faschingsdienstag

Mitarbeitervergütung 2013	Beträge in Euro
Personalaufwand insgesamt inkl. Sozialabgaben Renten-, Kranken-, Pflege-, AL-Versicherung	5.630.691,57
davon Sozialabgaben	818.549,34
Gehälter gesamt	4.812.142,23
davon Fahrtkostenerstattung + pauschale Steuern	106.592,01
davon Mitarbeiteraktien	36.793,50
Gehälter 2013	4.668.756,72
davon fixe Vergütung	4.196.516,05
davon variable Vergütung Gesamt für 134 MA (Jahresdurchschnitt)	472.240,67
variable Vergütung feste 102 MA (Jahresdurchschnitt)	459.396,44
variable Vergütung studentische 25 MA (Jahresdurchschnitt)	12.844,23

nachmittags. Grundsätzlich gilt die Vertrauensarbeitszeit, auf eine elektronische Zeiterfassung wird verzichtet.

Betriebliche Vergünstigungen

Die UmweltBank weist aktiv auf die Möglichkeit einer Direktversicherung zur Altersvorsorge hin und bezuschusst die betriebliche Altersvorsorge mit 25 Prozent der Beiträge. Daneben bietet sie den Mitarbeiter Vorzugskonditionen bei der ökologischen Baufinanzierung und bei Wertpapiergeschäften an.

Ausgestaltung des Vergütungssystems

Das Vergütungssystem steht im Einklang mit der Unternehmensstrategie und Mitarbeiterphilosophie und ist dementsprechend angemessen ausgestaltet. Garantierte variable Vergütun-

gen werden nicht gewährt, Anreize zum Eingehen von unverhältnismäßig hohen Risiken werden ausgeschlossen. Externe Berater und Interessengruppen sind nicht eingebunden.

Alle festangestellten Mitarbeiter der UmweltBank inklusive des Vorstands, der Auszubildenden und Trainees erhalten 12 feste Monatsgehälter sowie eine Sonderzahlung.

In 2013 wurde das Vergütungsmodell umgestellt. Ab Januar 2013 wurde ein Monatsgehalt der bisherigen variablen Vergütung (Sonderzahlung) auf das Festgehalt umgelegt. Die zum Jahresende ausgezahlte Sonderzahlung wurde entsprechend der Neugestaltung angepasst und beträgt bis zu 100 % eines Monatsgehalts. Die gleichen Regeln gelten auch für die 4 Mitarbeiter der

100-prozentigen Tochter UmweltKontakt GmbH, die in der oben stehenden Tabelle jedoch nicht enthalten sind.

Die fixe Vergütung verteilt sich auf durchschnittlich 134 Mitarbeiter (ohne UmweltKontakt GmbH). Diese Mitarbeiteranzahl umfasst auch Praktikanten und unterjährig ausgeschiedene Mitarbeiter sowie Mitarbeiter in Elternzeit. Die variable Vergütung entfällt auf 102 feste und 25 studentische Mitarbeiter.

Für feste Mitarbeiter betrug die variable Vergütung in 2013 rund 126 % eines Monatsgehalts.

Die Sonderzahlung ist nicht von quantitativen Zielvorgaben abhängig, sondern wird durch den Vorgesetzten festgelegt (beim Vorstand durch den dreiköpfigen Aufsichtsrat gemeinsam).

Die variable Vergütung setzt bei festen und studentischen Mitarbeitern ein aktives Arbeitsverhältnis von mehreren Monaten voraus, Mitarbeiter in Elternzeit sowie Praktikanten erhalten keine Sonderzahlung.

Die Vergütung der studentischen Mitarbeiter erfolgt auf Stundenbasis und beträgt durchschnittlich 555,65 Euro monatlich ohne Bonus. Auch studentische Mitarbeiter erhalten eine Sonderzahlung, diese betrug in 2013 durchschnittlich 106 Prozent.



Betriebsausflug Bremerhaven

Praktikanten werden im Rahmen ihres Studiums vier bis sechs Monate beschäftigt und erhalten eine Praktikumsvergütung zwischen 500 und 750 Euro monatlich.

Sport und Gesundheit

Die UmweltBank fördert die Gesundheit und Fitness ihrer Mitarbeiter.

Neben dem Radwettbewerb „Banker on Bike“ unterstützt die UmweltBank die Teilnahme am Nürnberger Firmenlauf rund um den Dutzendeich und übernimmt das Startgeld. 2013 haben die UmweltBank-Mitarbeiter zum achten Mal am Firmenlauf teilgenommen, der jährlich unter der Schirmherrschaft des Nürnberger Oberbürgermeisters stattfindet. Der Erlös der Veranstaltung kommt in jedem Jahr wohltätigen Projekten in der Region zugute.

Als Ausgleich zum Büroalltag erweitern wir das Gesundheitsmanagement für unsere Mitarbeiter kontinuierlich. In einem Fitness-Studio in direkter Nachbarschaft zur Bank können die Mitarbeiter an einem Pilates- und einem Yogakurs teilnehmen.

Gesunde Lebensmittel

Die UmweltBank verwendet Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau, wann immer es möglich ist. So stehen ökologisch angebauter und fair gehandelter Kaffee und Tee, der auch bei Kundenterminen serviert wird, den Mitarbeitern kostenlos zur Verfügung. 2004 hat die UmweltBank Genussrechte an der „Langenburger Schafskäserei“ erworben. Die Ausschüttung erfolgt jährlich in Form von Bio-Schafskäse, der an die Mitarbeiter der Bank ausgegeben wird.

Berufliche Entwicklung und Unternehmenskultur

Berufliche Entwicklung

Jährlich finden Mitarbeitergespräche statt, um einen regelmäßigen Austausch über die Arbeitsleistung, aber auch die Ziele und Wünsche des Einzelnen in der weiteren beruflichen und persönlichen Entwicklung einbeziehen zu können.

Um die seriöse und kompetente Beratung ihrer Kunden/innen zu gewährleisten, legt die UmweltBank großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Jeder fest angestellte Mitarbeiter hat Anspruch auf fünf Fortbildungstage im Jahr. Berufsbegleitende Weiterbildungen, z. B. zum Bankfachwirt oder -betriebswirt über die Frankfurt School of Finance & Management, werden auflagenfrei finanziert. Allen Mitarbeitern steht ein aktueller Umlauf an verschiedenen Fachzeitschriften zur Verfügung.

Ausbildung und Karrierechancen

Die UmweltBank bietet Hochschulabsolventen die Möglichkeit einer Ausbildung im Rahmen eines Traineeprogramms. Karrierechancen ergeben sich durch flache Hierarchien, ein dynamisches Wachstum und einen ständig steigenden Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern und Führungskräften, die bevorzugt aus den eigenen Reihen stammen.

Externe und interne Schulungen

Alle neuen Mitarbeiter nehmen an einer 6-teiligen internen Einführungsschulung teil. Im Vordergrund steht die Aufklärung über die Unternehmensziele und -politik, die Funktion des Umweltrats sowie die Positiv- und Ausschlusskriterien als Grundlage der Geschäftstätigkeit.

Beispielhafter Werdegang in der UmweltBank

Miriam Bader-Gassner, 29 Jahre

- Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Göttingen
Promotion an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- 2012 Einstieg als Trainee mit Einsatz in folgenden Abteilungen:
 - 3 Monate Anlageberatung
 - 8 Monate Vorstandssekretariat
 - 5 Monate Vermögensberatung
- 2014 Übernahme als feste Mitarbeiterin der Abteilung
Vorstandssekretariat



In den jeweiligen Fachabteilungen erhalten neue Mitarbeiter bedarfsgerechte Einzelschulungen. 2013 fanden spezielle Inhouse-Seminare wie z.B. ein Zertifikatsstudiengang zum Kreditanalysten oder Banking für Quereinsteiger statt.

Externe Fortbildungen können je nach individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen bankspezifische, umwelt- und sozialbezogene Fachthemen umfassen. Die Kosten für die Teilnahme an Seminaren trägt die UmweltBank. An insgesamt 436 Tagen wurden Seminare und Weiterbildungsmaßnahmen besucht. Dies entspricht einen Durchschnitt von 4,4 Seminartagen pro Mitarbeiter (Vorjahr 4,6).

„Betriebsausflug“ mit Umweltbezug

Im Jahr 2013 fand eine dreitägige Fortbildungsreise nach Bremerhaven statt. Dort konnten die Mitarbeiter im Klimahaus Bremerhaven 8° Ost die Klimazonen der Erde hautnah erleben. Zusätzlich standen das Auswandererhaus, der Zoo, das Schifffahrtsmuseum oder der Container-Hafen sowie eine Werksbesichtigung bei AREVA Wind auf dem Programm.

Interne Kommunikation

Neben Personalgesprächen bieten regelmäßig stattfindende „Jour fixe“-Termine für Mitarbeiter Raum für den direkten Informationsaustausch und Diskussionen mit der Geschäftsleitung. Unternehmenspolitische Themen stehen genauso auf dem Programm wie soziale und ökologische Diskussionspunkte.

Betriebsklima

Die ökologische Ausrichtung ist für viele Mitarbeiter die Motivation beruflich bei der UmweltBank zu starten und ihren Arbeitsplatz engagiert auszufüllen. Das familiäre und offene Arbeitsklima im Unternehmen wird durch gemeinsame Veranstaltungen und Feiern sowie durch angenehm gestaltete Büro- und Sozialräume gefördert. Raum zum Entspannen bietet auch der Garten. Nicht zu vergessen sind die kleinen Gesten am Rande des Arbeitsalltags: ein Blumenstrauß zur Begrüßung eines neuen Mitarbeiters oder ein Büchergutschein als Geburtstagsgeschenk.

Transparente Kommunikation

PR, Öffentlichkeitsarbeit und Investor Relations

Die UmweltBank informiert ihre Aktionäre, Kunden und Interessenten sowie die interessierte Öffentlichkeit kontinuierlich, umfassend und transparent.

Internetauftritt

Im Internet können sich die interessierten Nutzer jederzeit über die UmweltBank und Aktuelles rund um ökologische Geldanlagen informieren. Zudem besteht die Möglichkeit, sich aktuelle Konditionen und Angebote anzusehen oder mit der UmweltBank in Kontakt zu treten. Die Internetpräsenz wird fortlaufend ausgebaut und täglich aktualisiert. Wöchentlich erscheint in Kooperation mit ECOreporter.de ein Umweltaktien-Wochenrückblick.

Bestände ihrer Konten und Depots im Internet einzusehen. Somit sind die Kunden unabhängig von den Beratungszeiten der Bank und die Mitarbeiter werden entlastet.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Durch regelmäßige Pressemitteilungen – etwa über die Geschäftsentwicklung, Unternehmensaktivitäten und Produktneuheiten – informiert die UmweltBank die Öffentlichkeit stets aktuell. Die Pressestelle der UmweltBank war im Jahr 2013 Ansprechpartner für Finanz- und Umweltjournalisten. Mit zahlreichen Beiträgen war die UmweltBank über das ganze Jahr hinweg in den Medien vertreten.

Auch auf Veranstaltungen und internationalen Messen, wie der „Intersolar“ in München oder der Baugruppenmesse „Experimentdays“ in Berlin sowie den Messen „Grünes Geld“ in München, Stuttgart und Köln wurde begleitende Pressearbeit geleistet.

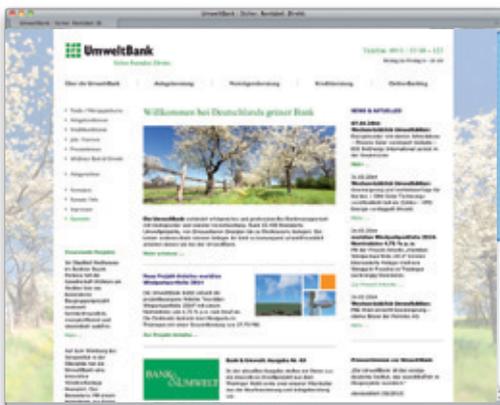
Kundenmagazin Bank & Umwelt

Kunden, Neuinteressenten und Aktionäre informiert die UmweltBank über den Infodienst Bank & Umwelt. Im Jahr 2013 sind zwei gedruckte sowie drei E-Mail-Ausgaben erschienen. Der Infodienst wird per Post und nun auch vermehrt per E-Mail versendet, um Ressourcen zu schonen und sich an die Bedürfnisse der Empfänger anzupassen.

Damit verringerte sich die gedruckte Auflage auf rund 45.000 Exemplare. Der Infodienst beinhaltet Themen und Kommentare rund um den Bereich der

ökologischen Geldanlage, Informationen zu Kreditprojekten und Möglichkeiten des Vermögensaufbaus sowie Vorstellungen einzelner Mitarbeiter.

So stand im Mittelpunkt der März-Ausgabe 2013 der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., bei dem die UmweltBank seit vielen Jahren Fördermitglied ist. Beliebte Themen im Laufe des Jahres waren auch das Neukundenprojekt auf den Philippinen, der Solar-Genußschein saferay sowie das Trainee-Programm der UmweltBank.



Auch im vergangenen Jahr wurden die Inhalte des Internetauftritts kontinuierlich ergänzt und aktualisiert.

Das seit Ende 2012 eingeführte sogenannte Online-Banking light erfreute sich zunehmender Nachfrage. Es bietet den Kunden die Möglichkeit, die

Aktionärsinformation

Aktionäre wurden regelmäßig mit einer oder mehreren Themenseiten in der Bank & Umwelt informiert, in denen zum Beispiel über das testierte Jahresergebnis 2012, die Halbjahreszahlen 2013 sowie die Arbeit des Umweltrats und des Umweltbeirats berichtet wurde. Weitere Informationen, wie z. B. zur UmweltBank-Aktie waren zeitgleich auch auf der UmweltBank-Homepage verfügbar.

Gesellschaftliche Verantwortung

Fairer Umgang mit Kunden, Partnern und Wettbewerbern

Die Zeiten sind vorbei, in denen Unternehmen ihre Pflicht erfüllten, indem sie Steuern zahlten, möglichst viele Arbeitskräfte einstellten und sich an die Gesetze hielten. Heute wird von Unternehmen zunehmend erwartet, dass sie auch eine ethische Verantwortung gegenüber der Gesellschaft übernehmen. Die UmweltBank setzt sich intensiv mit den Interessen und Anforderungen der verschiedenen Anspruchsgruppen auseinander und steht mit ihren Aktionären, Geschäftspartnern, Kunden, Mitarbeitern, Initiativen, Verbänden und öffentlichen

Institutionen in ständigem Dialog bzw. stellt als Bank auch Kontakte zwischen den einzelnen Anspruchsgruppen her.

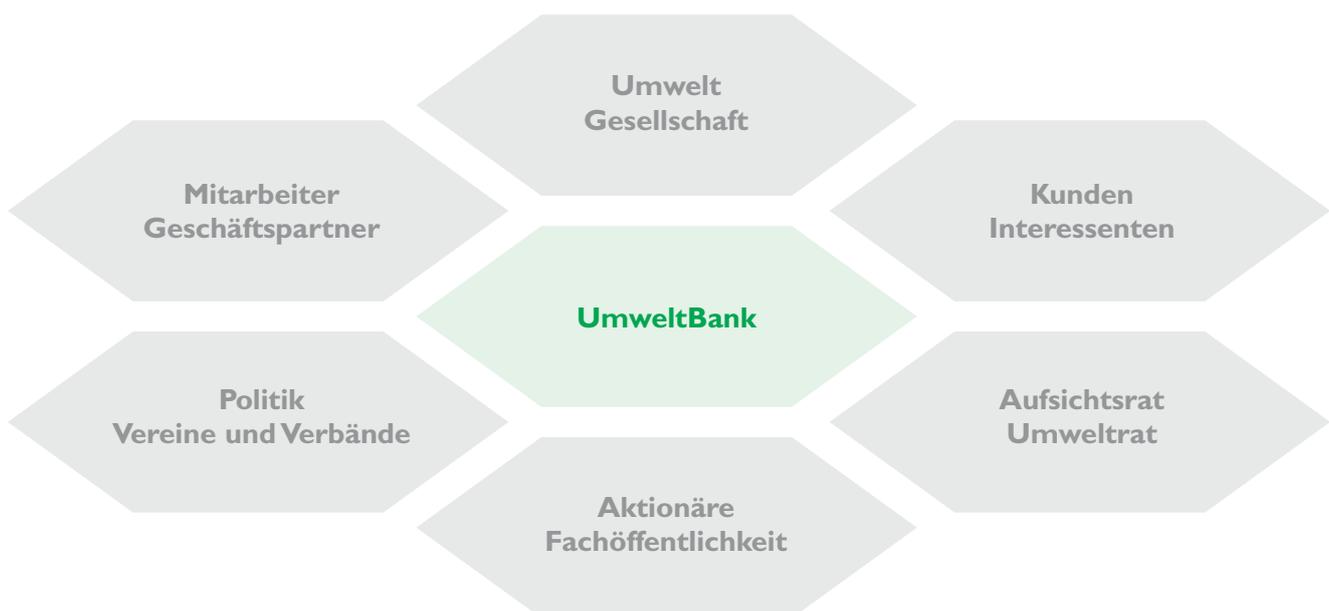
Die UmweltBank pflegt den regelmäßigen Informationsaustausch mit öffentlichen Banken, denn zum Konzept gehört es, öffentliche Fördermittel – wenn immer möglich – in individuelle Finanzierungskonzepte einzubinden. Die UmweltBank informiert auch über aktuelle, öffentliche Fördermaßnahmen im Bereich des energiesparenden Hausbaus, der energetischen Altbausanierung oder der Projektfinanzierung.

Die UmweltBank steht in ständigem Austausch mit ihren Aktionären, Kunden und Interessenten. Sie nimmt deren Verbesserungsvorschläge ernst und bearbeitet diese zügig.

Corporate Governance

Die UmweltBank setzt sich mit der Corporate Governance Erklärung, einer Selbstverpflichtung von Unternehmen, international und national anerkannte Standards fairer und verantwortungsvoller Unternehmensführung in Unternehmen umzusetzen, auseinander. Denn das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter/-innen und der Öffentlichkeit genießt höchsten Stellenwert.

Die Stakeholder der UmweltBank



Gesellschaft und Engagement

Mitarbeiter-Wettbewerb „Banker on Bike“

Jedes Jahr in den Sommermonaten nehmen die Mitarbeiter von April bis September an dem firmeninternen Wettbewerb „Banker on Bike“ teil. Die UmweltBank vergütet jeden geradelten oder zu Fuß zurückgelegten Kilometer zwischen Wohnort und Arbeitsplatz mit einem Euro. 2013 kam auf diese Weise eine Strecke von 19.563 km zusammen. Die Spendensumme wurde von der UmweltBank auf 20.000 Euro aufgerundet und für vier von den Mitarbeitern ausgewählte Sozial- oder Umweltprojekte gespendet.

Kilometergeld für Umweltprojekte

An das naturpädagogische Projekt „Neue Brücken“ des NABU wurden 10.000 Euro gespendet. Neben der Wiedereingliederung junger Straftäter dient das Projekt in erster Linie dem Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten im „Großen Moor“. Mit 5.000 Euro hat die UmweltBank die Schulmittelaktion der Organisation „Netz gegen Armut“ unterstützt. Hier werden Kindern aus einkommensschwachen Familien mit Schulmaterial versorgt. Die Stiftung EuroNatur wurde für das Projekt „Spaniens letzte Bären“ mit 2.500 Euro unterstützt. Seit Mitte der 1990er Jahre kämpft EuroNatur dafür, den Norden Spaniens als Lebensraum für die Braunbären zu sichern. An „Amare e.V.“ wurden 2.500 Euro gespendet. Es handelt sich um eine Einrichtung in Nord-Ost-Brasilien, die Bildungsangebote sowie eine Grundversorgung für Essen und Kleidung für derzeit 400 Kinder anbietet.



Verbandsarbeit

Die UmweltBank ist Mitglied in folgenden Organisationen und Verbänden:

- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)
- B.A.U.M. e.V. (Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management)
- BUND e.V.
- Bundesverband Baugemeinschaften e.V.
- Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)
- Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW)
- Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)
- Bund Naturschutz in Bayern e.V.
- Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)
- CRIC e.V. (Corporate Responsibility Interface Center)
- Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH)
- Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)
- EuroNatur Stiftung
- Eurosolar – Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.
- Fachverband Biogas e.V.
- FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
- Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.
- Green Step e.V.
- Landesbund für Vogelschutz Bayern e.V. (LBV)
- myclimate - Protect our Planet
- Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
- Rettet den Regenwald e.V.
- Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV)
- Solarmobil-Verein Erlangen e.V.
- Die Umwelt-Akademie e.V.
- UNEP FI (United Nations Environment Programme Finance Initiative)
- Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
- WWF Deutschland

Die UmweltBank hat die UNEP-Erklärung der Finanzinstitute (UNEP FI) zur Umwelt und zur nachhaltigen Entwicklung unterzeichnet.

Neukundenprojekte



Aktion Neukunden

Seit ihrer Gründung spendet die UmweltBank fünf Euro für jeden Neukunden an verschiedene Umwelt- und Naturschutzprojekte. Diese werden jeweils auch mit dem Umweltrat abgestimmt. Dabei liegen die Schwerpunkte unseres Engagements sowohl in Gebieten mit besonderen Waldschäden, als auch in Regionen mit klimabedingter Bedrohung des Baumbestandes. Denn Bäume bedeuten Leben – für uns und für zukünftige Generationen. Sie speichern zudem das Treibhausgas Kohlendioxid und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. So lassen sich effizientes Wirtschaften und zukunftsorientiertes, ökologisches Denken optimal verbinden.

Projekte für die Umwelt

In Kooperation mit der Stiftung „Wald in Not“ wurden zur Wiederaufforstung des durch den Orkan Lothar geschädigten Schwarzwaldes insgesamt 32.845 Euro gespendet. Weiterhin wurden aus dem Umweltförderfonds die Aktion „Zukunftswald 2000“ in Kooperation

mit dem B.U.N.D. und eine Konferenz der UNESCO-Projektschulen gefördert.

Im Rahmen der Aktion „Bäume für Mali“ beteiligte sich die UmweltBank von 2003 bis 2007 an einem Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekt der Deutschen Welthungerhilfe in Westafrika. Bei diesem Projekt wurden für jeden Neukunden fünf Bäume in der Sahelzone gepflanzt.

Von 2007 bis 2011 unterstützte die UmweltBank den World Wildlife Fund (WWF) bei der Aufforstung eines 2.000 Hektar großen Regenwaldgebietes im Norden der Insel Borneo (Malaysia). Für jeden Neukunden wurden fünf Euro zur Pflanzung und nachhaltigen Pflege eines Baumes im Nord-Segama-Wald gespendet.

In den Jahren 2012 und 2013 förderte die UmweltBank die Umweltschutzorganisation „Rettet den Regenwald“ bei der Wiederaufforstung des Mangroven-gürtels im Golf von Davao / Philippinen. Für jeden Neukunden wurden fünf Euro zur Pflanzung und Aufzucht von 20 Mangroven-Setzlingen auf der Insel Samal gespendet.

Insgesamt konnten durch die Kunden der UmweltBank bis Jahresende 2013 rund **477.400 Euro** für die genannten Umweltprojekte gespendet werden.

„myclimate - Protect our planet“

Seit 2014 unterstützt die UmweltBank nun die Klimaschutzorganisation „myclimate“ und spendet fünf Euro für ein Aufforstungsprogramm in Westuganda. Das Projekt von „myclimate“ unterstützt Kleinbauern bei der Aufforstung und Bewirtschaftung von heimischen Wäldern. Ziel ist es, den von Abholzung bedrohten ugandischen Wald zu schützen, der gleichzeitig Lebensgrundlage der Bauern und Lebensraum der Tiere ist.

Diese nutzen die miteinander verbundenen Wälder in der Region als ganzheitlichen Lebensraum und wandern von Wald zu Wald. Die biologischen Migrationskorridore sind erforderlich, um beispielsweise Wasserquellen zu erreichen. Die Wälder bilden somit nicht nur eine Existenzgrundlage für das Leben der Kleinbauern, sondern auch für die Tiere.

Ökonomische und ökologische Zahlen

		2009	2010	2011	2012	2013	Δ in %
Geschäftsvolumen	Mio. EUR	1.652,0	1.939,8	2.273,1	2.566,3	2.737,4	+ 6,7
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.495,6	1.762,9	1.994,0	2.332,7	2.512,8	+ 7,7
Eigenkapital, haftend	Mio. EUR	91,7	114,6	138,9	154,2	175,6	+ 13,8
Anlagevolumen	Mio. EUR	998,0	1.179,7	1.338,1	1.554,9	1.720,4	+ 10,6
Vermögensberatung Umsatz	Mio. EUR	34,4	49,4	55,2	49,0	41,5	- 15,3
Kreditzusagevolumen	Mio. EUR	1.184,3	1.449,7	1.732,6	1.916,8	2.125,1	+ 10,9
Kreditanspruchnahme	Mio. EUR	1.038,0	1.283,6	1.479,8	1.698,6	1.931,3	+ 13,7
Geförderte Kreditprojekte	Stk.	12.276	14.452	15.523	15.594	15.171	- 2,7
CO ₂ -Ersparnis p. a.	1.000 t	1.749	1.826	2.044	2.253	2.619	+ 16,3
Kundenzahl		79.434	86.116	106.295	111.385	114.408	+ 2,7
Anzahl aller Mitarbeiter/-innen		149	142	146	142	138	- 2,8
Mitarbeiterleistung (40 Stunden-Basis)		101,0	103,5	108,7	105,4	104,1	- 1,2
Zinsergebnis	TEUR	20.304	30.351	33.743	37.842	44.997	+ 18,9
Zins- und Finanzergebnis	TEUR	21.720	29.681	34.636	38.094	47.441	+ 24,5
Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	TEUR	1.131	1.888	1.766	2.318	878	- 62,1
Provisionsüberschuss	TEUR	6.402	7.785	5.444	5.294	5.058	- 4,5
Zwischensumme Erträge	TEUR	26.991	35.578	38.314	41.070	51.621	+ 25,7
Personalaufwand	TEUR	4.282	4.927	5.367	5.408	5.631	+ 4,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR	4.933	4.885	5.506	6.058	5.701	- 5,9
Ergebnis vor Steuern	TEUR	18.295	25.543	27.116	29.633	40.079	+ 35,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken	TEUR	4.550	7.150	7.700	9.300	14.550	+ 56,5
Steuern	TEUR	5.703	8.389	8.408	8.290	12.082	+ 45,7
Jahresüberschuss	TEUR	8.041	10.004	11.008	12.043	13.447	+ 11,7
Einstellung in Gewinnrücklagen	TEUR	3.550	4.500	5.000	5.500	6.425	+ 16,8
Bilanzgewinn	TEUR	4.518	5.504	6.008	6.543	7.022	+ 7,3
Weitere Rücklagenbildung	TEUR	530	77	470	451	376	- 16,6
Ergebnis pro Aktie	EUR	2,27	3,10	3,38	3,85	5,06	+ 31,4
Dividende pro Aktie	EUR	0,72	0,98	1,00	1,10	1,20	+ 9,1
Ökologische Dividende pro Aktie	kg CO ₂ / Aktie	316	330	369	407	473,1	+ 16,3



Laufertorgraben 6 • D - 90489 Nürnberg
Telefon 0911 / 53 08 - 123
Telefax 0911 / 53 08 - 129
E-Mail: service@umweltbank.de
Internet: www.umweltbank.de